Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
303
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
303
Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten) — Chicago, Freitag, den 22. November 1907. — 5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 278

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Noch zuviel aufgespeichert!

New Yorker Handelsverband fordert eindringlich auf, mehr Baargeld in Umlauf zu setzen.—Schmelzhüttenkönig befürwortet größere Silberprägung.

Salt Lake City, Utah, 22. Nov. Solomon Guggenheim, der Präsident der „American Smelting and Refining Co.“, sprach die Ansicht aus, daß jetzt die Zeit für eine vergrößerte Prägung von Silbergeld durch die Regierung gekommen sei, um weitere Erleichterung für die Geldklemme zu schaffen. Er fügt hinzu, daß er im Westen eine starke Stimmung hierfür gefunden habe, und meint, daß die Regierung es sich sehr wohl leisten könne, für 50 Millionen Dollars Silber zu kaufen und in Dollars auszuprägen; damit sei natürlich nicht gesagt, daß eine Silberfreiprägung Anklang finden würde.

New York, 22. Nov. Das Direktorium der „Merchants' Association of New York“ nahm Resolutionen betreffs der Finanzlage an und beauftragte seinen Sekretär, dieselben an alle hervorragenden Handelsorganisationen der Ver. Staaten zu senden, mit dem Ersuchen, ebensolche Beschlüsse zu fassen.

Die Resolutionen bezeichnen das todte Auffspeichern von Geld als die Hauptursache der Baargeldklemme; sie tadeln auch „manche der Banken“, weil dieselben den Baargeldmangel verlängerten, indem sie Baargeldreserven in zwei- bis fünfmal so großem Betrage, wie es dem normalen Verhältniß entspricht, zurückhielten; sie machen ferner auf die Nothwendigkeit aufmerksam, Mittel zu rascher Begleichung zwischenstaatlicher Bilanzen zu liefern, und schließen sich der Ansicht des Schatzamtssekretärs Cortelyou an, daß, wenn Einzelpersonen, Banken, Gesellschaften und Korporationen allenthalben nur vom todten Auffspeichern ihres Geldes ablassen und dasselbe in Umlauf setzen würden, „binnen 24 Stunden die Geschäfte wieder in beinahe normalem Gang wären, und die Geldknappheit der Vergangenheit angehörte.“

Globe, Ariz., 22. Nov. Die „First National Bank“ dahier, mit Einlagen im Betrage von einer Dreiviertelmillion Dollars, hat zugemacht und ist als Mitglied des Klarirhausverbands gestrichen worden. Infolge dessen ist jetzt hier gar keine Nationalbank in Betrieb; denn die „Globe National Bank“ hatte schon vor drei Wochen zugemacht. Zu viele Einkassirungen werden als die Ursache des Schließens ersterer Bank bezeichnet.

New York, 22. Nov. Mit dem neuerdings aus Europa bestellten Golde ist der Gesammtbetrag dieser Bestellungen bereits auf $78,150,000 gestiegen.

Paris, 22. Nov. Es ist hier eine halbamtliche Note in Sachen der Versuche erschienen, Gold für New York zu bekommen. Die Note theilt mit, daß seit dem 12. November keine weiteren Unterhandlungen in dieser Sache geführt worden sind. Ferner wird angedeutet, daß jeder fernere Beistand wahrscheinlich über England nach New York gehen wird; doch wird erklärt, daß bis jetzt die Bank von England kein weiteres Ansuchen an die Bank von Frankreich um Gold gestellt habe.

Steine und Revolver.

Streik Illinoiser Steinbrucharbeiter führt zu Krawall. — Eine Anzahl Verletzte.

Joliet, Ill., 22. Nov. Ein schlimmer Krawall ereignete sich heute in Verbindung mit dem Streik der Steinbrucharbeiter gegen die Lohnherabsetzung. Streiker und Arbeitswillige hatten einen blutigen Zusammenstoß, wobei Steine und Revolver benutzt wurden; die meisten Revolverschüsse wurden allerdings in die Luft gefeuert und sollten nur einschüchternd wirken. Durch Steinwürfe wurden eine Anzahl Leute auf beiden Seiten verletzt, aber, soweit bekannt, Niemand schwer.

Der Krawall ereignete sich in der Nähe der Steinbrüche der „Western Stone Co.“, südöstlich von der Stadt.

Bisher erhielten die Leute bei 10-stündiger Arbeitszeit 20 Cents per Stunde; dann wurde ihnen angekündigt, daß sie blos 9 Stunden arbeiten sollten, aber für nur 17½ Cents pro Stune. Darauf folgte der Ausstand.

Heute kamen Leute aus den Steinbrüchen in Lemont, Ill., hierher, um die Stellen der Streiker einzunehmen, und dies hat den Kampf heraufbeschworen.

Polizei und Sheriffsgehilfen patrouilliren jetzt den Steinbruchbezirk ab.

Flaue Zeit in Bahnwerkstätten.

Albany, N. Y., 22. Nov. Etwa 400 Arbeiter in den Werkstätten der New York Zentral- und Hudson Riverbahn zu West Albany wurden „abgelegt“. Das ist ungefähr ein Viertel des Gesammtpersonals.

Es wird nicht mitgetheilt, wie lange diese Verminderung des Arbeiterpersonals dauern soll.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Lusitania von New York.
Manchester: Caledonian von Boston.

Die Wahnsinnsfrage

Im Mordprozeß gegen Frau Bradley.

Washington, D. K., 22. Nov. Lyman H. Shrewsbury, ein Onkel der Frau Bradley, die gegenwärtig wegen Ermordung des Ex-Senators Brown von Utah prozessirt wird, machte heute Aussagen über das Auftreten von Wahnsinn in der Familie der Angeklagten.

Vorher hatte Albert R. Barnes, Hilfsgeneralanwalt von Utah, in ähnlichem Sinne für die Vertheidigung ausgesagt.

Allerdings wollte dieser Zeuge den Wahnsinn nur insoweit gelten lassen, wie Ex-Senator Brown in Betracht kam, den sie wahnsinnig geliebt habe.

Andere Zeugen wollten die Angeklagte nicht gerade für wahnsinnig erklären, sprachen aber von einer ungeheuren und lang anhaltenden geistigen Erregung derselben, so auch Richter Henderson.

Letzterer bestätigte auch, daß Brown stark getrunken habe und oft berauscht in das Anwaltsbüro gekommen sei und sich auf ein Sofa gelegt habe.

Der Verfolgungsanwalt befragte den Zeugen über Senator Brown's Temperament. „Ich habe kein zweites so kurioses Temperament gesehen,“ erwiderte der Zeuge; „er war ein sehr seltsamer Mensch, exzentrisch bis zum höchsten Grade.“

„Wurde er je zornig?“

„Er war stets auf irgend Jemanden zornig.“ Diese Antwort wirkte auf die Angeklagte dermaßen belustigend, daß sie sich nicht enthalten konnte, zu lachen; mit Mühe unterdrückte sie diesen Anfall.

Allen Vertheidigungszeugen von Salt Lake City wurde schließlich gestattet, heimzureisen.

Am Montag soll das Verhör von Sachverständigen losgehen.

Jury ist uneins.

St. Louis, 22. Nov. Die Geschworenen im Prozeß gegen E. H. Lewis, von der früheren „United States Peoples' Bank“, welcher des Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken angeklagt ist, haben noch keinen Wahrspruch einberichtet; wie man hört, können sie sich nicht einigen, und sind 7 Geschworene hartnäckig für Freisprechung, und 5 ebenso hartnäckig für Schuldigsprechung.

Ausland.

Deutscher Reichstag

Ist heute wieder eröffnet worden. — Wird der „Block“ zusammenhalten?

Berlin, 22. Nov. Der Reichstag trat heute, zum ersten Mal nach den Sommerferien, wieder zusammen, unter starker Betheiligung. Der Tag wurde hauptsächlich dem Anhören und Verweisen von Petitionen gewidmet.

Man erwartet, daß die kommende parlamentarische Arbeit eine ungewöhnlich interessante sein wird.

Besonders ist man gespannt darauf, ob und wie es dem Reichskanzler v. Bülow gelingen wird, den sogenannten Block regierungsfreundlicher Parteien, welcher aus so ungleichmäßigen Elementen zusammengesetzt ist, ferner zusammenzuhalten. Ursprünglich war diese Vereinigung gebildet worden, um die Klerikalen aus der politischen Macht auszuschließen; ihr fernerer Erfolg hängt von dem harmonischen Zusammenwirken der beiden konservativen Parteien, der Nationalliberalen und der drei freisinnigen Gruppen ab.

Wohl das Aeußerste, was die Regierung erwarten kann, ist, daß diese Gruppe zur Unterstützung bestimmter nationaler Maßnahmen, wie die Militär- und die Flottenvorlagen, zusammenwirken wird. Aber schon das Reichsbudget dürfte den Zusammenhalt auf eine schwere Probe stellen, besonders da tiefgehende Meinungsverschiedenheiten über die Frage bestehen, wie die erhöhten Kosten für die gesteigerten Militär- u. Flottenzwecke aufgebracht werden sollen; auch über die Erhöhungen der Forderungen selbst ist man sich noch nicht einig.

Die Klerikalen und die Sozialisten werden sich bemühen, die konservativ-liberale Gruppe zu spalten, indem sie bei jeder möglichen Gelegenheit Zusätze beantragen werden, welche darauf berechnet sind, die schon vorhandenen Differenzen noch mehr zu erweitern, damit womöglich der Block in die Brüche geht.

Streik bricht zusammen!

Die meisten Arbeiter in Indien nehmen Arbeit wieder auf.

Kalkuta, 22. Nov. Der Streik der Angestellten an der wichtigen Ostindischen Bahn zu Asansol, Bengalen, an der Vereinigung dieser mit der Bengal-Nagpurbahn, ist zusammengebrochen, nachdem mehrere der europäischen Führer der Bewegung summarisch entlassen worden waren. Die meisten Lokomotivführer nahmen prompt die Arbeit wieder auf, und die vielbeklagten Verkehrsstörungen, die etwa eine Woche gedauert hatten, sind zu Ende.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Honolulu: Korea, von asiatischen Häfen nach San Franzisko. (Mit einer Dreiviertelmillion Dollars japanischen Goldes.)
Boulogne: Ryndam, von New York nach Rotterdam.
London: Virginian, von Montreal nach Hull.
An Siasconset, Mass., vorbei: Patrizia, von Hamburg nach New York. (Samstag Vormittag gegen 9 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)
Vor Sandy Hook: Mauretania (neuer Cunard-Turbinenschnelldampfer), von Liverpool nach New York.

Der Vorwahlen-Entwurf.

Ein umgearbeiteter Paragraph zum Besten der unabhängigen Stimmgeber.

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Springfield, Ill., 21. Nov. Der Abgeordnete Oglesby und der Hilfsgeneralanwalt Woodward haben bei ihrer Neuabfassung des Vorwahlenentwurfs eine sehr anstößige Klausel, welche Stimmgeber vor Ablauf von zwei Jahren von der Betheiligung an der Vorwahl einer anderen Partei ausschließt, dahin verändert, daß diese Einschränkung nicht auf Parteigänger von „Bürger-“, „Unabhängigen“ oder anderen vorübergehend gebildeten politischen Vereinigungen Anwendung finden solle. Ein anderer Paragraph bestimmt, daß der County-Parteiausschuß, aus einem Vertreter eines jeden Wahlbezirks (Prezinkt) bestehend, Sitz und Stimme in der Countykonvention für jedes Mitglied erhalten soll. Gegen diesen Vorschlag dürfte sich im Unterausschuß des gemeinsamen Legislaturausschusses bei der morgen stattfindenden Durchberathung des Entwurfs Einwand erheben, weil unter dem System der kleinste Bezirk die gleiche Vertretung hätte wie der größte. Da aber die Countykonvention unter dem Entwurf überhaupt keine Kandidaten zu nominiren und nur geringe Machtbefugnisse besitzt, so mag der Paragraph stehen bleiben. Die Countykonvention soll aber die Vertreter zu den Kongreß-, Legislatur- und Staatskonventionen ernennen, die Kongreßkonvention die Vertreter zur Nationalkonvention und den Präsidentenwahlmann des Bezirks. Der letztere Satz mag, auf Wunsch von Sprecher Cannon, noch gestrichen werden. Der gemeinsame Legislaturausschuß, bezw. Unterausschuß, hat nur noch die Frage zu lösen, wie Stadt- und Township-Beamte nominirt werden sollen, wenn örtliche Fragen Meinungsverschiedenheiten unter den Stimmgebern hervorrufen. Auch die Form des Stimmzettels, ob mehr lang als breit, ist noch zu bestimmen. Bleibt es bei der ursprünglichen Bestimmung, daß die Namen aller Kandidaten untereinander stehen müßten, so könnte der Stimmzettel im County Cook die ansehnliche Länge von acht bis zehn Fuß erlangen. B.

Lügengewebe zerrissen.

Die Vertheidigung der Kanalkommissäre bricht zusammen.

Verdächtige Schiebungen.

Charles A. Monroe läßt die Mitglieder der Illinois- und Michigan-Kanalkommission im Stich.—Griswold nur ein Strohmann. — Deneen läßt nicht locker.

Je tiefer der Legislaturausschuß den geschäftlichen Transaktionen der Illinois- und Michigan-Kanal-Kommission mit der „Economy Light & Power Co.“, bezw. ihrem Generalleiter Charles A. Monroe auf den Grund geht, um so düstere Farben nimmt das Bild an, welches das Verhör von der strafbaren Nachlässigkeit dieser Politiker aus den Landbezirken und ihrer Verschleuderung staatlichen Eigenthums und staatlicher Rechte für ein Butterbrot zeigt. Die Verhöre von heute Vormittag und gestern Nachmittag beweisen klar und deutlich, daß die Kanalkommissäre sich nicht damit entschuldigen können, daß sie bei Abschluß der schmählichen Pachtverträge und Verkäufe nicht gewußt hätten, um was es sich handle, und zerreißen das ganze Lügengewebe, das die Herren auf dem Zeugenstande mit so viel Sorgfalt hergestellt hatten. Die gestrige Vernehmung Charles A. Monroe's, mit dem sie ihre Geschäfte abschlossen, muß sich als ein schwerer Schlag für die Herren Kommissäre erwiesen haben, denn mit geradezu brutaler Offenheit erklärte der Anwalt, daß er die Kommissäre in alle seine Pläne eingeweiht habe, und daß sie wußten, daß der Besitz der, dem Staate gehörigen, 16 Acker Land bei den Dresdener Höhen für seine Anlage unentbehrlich sei und daß das Land daher mehr als $500 werth sei. Wenn die Kommissäre erwartet hatten, daß Monroe ihnen zu Hilfe kommen werde, so haben sie sich gründlich getäuscht, denn er ließ sie, nachdem er seinen Zweck erreicht hatte, fallen, wie man eine ausgepreßte Zitrone wegwirft. Herrn Monroe's Haltung und seine Erklärung, daß er dem Bau einer tiefen Wasserstraße nach dem Mississippi nichts in den Weg legen werde, ließ die Vermuthung zu, daß er sich im Besitz seiner Rechte nicht so besonders sicher fühlt und versucht, mit dem Staate eine gütliche Auseinandersetzung zu erzielen. Dabei dürfte er freilich die Rechnung ohne Gouverneur Deneen gemacht haben, der gestern Abend aus Springfield hier eintraf und mit Anwalt Merritt Starr, der ihn bei der Untersuchung vertritt, Anwalt Charles H. Hammill und Anwalt E. G. Lindly von der Abwasserbehörde heute Nachmittag eine Konferenz hatte. Der Gouverneur ließ heute Morgen deutlich durchblicken, daß er darauf aus ist, die „Economy Light und Power Co.“ von den Dresdener Höhen zu vertreiben und vielleicht auch den Betrieb ihrer Anlage in Joliet unmöglich zu machen. Darin wird er von Anwalt Starr unterstützt, der erklärt, daß alle Nebenflüsse des Mississippi und St. Lorenz gemäß einem Gesetz von 1787 schiffbare Gewässer seien und daher nicht durch Dämme, wie die der „Economy Light und Power Co.“, gesperrt werden dürfen. Der Plan des Staatsoberhauptes ist, daß der Staat selbst Wasserkraft entwickele und auf diese Weise in den Stand gesetzt werde, eine Anleihe von $20,000,000 verzinsen und zurückzahlen zu können. Aus diesem Grunde wird er jedenfalls gegen die Gesellschaft keinerlei Schonung zeigen. Im Uebrigen verhielt sich der Gouverneur sehr zurückhaltend über seine Pläne.

„Eine schlechte Ausrede ist besser als gar keine.“

Griswold ein Strohmann.

Das heutige Verhör entwickelte zwei Punkte. Es zeigte, daß Harold F. Griswold nichts als ein Strohmann und Werkzeug in den Händen Charles A. Monroes und F. G. Logans von der Maklerfirma Logan & Bryan war, und daß die Kanalkommissäre es durch allerhand Manipulationen unmöglich machten, daß bei der öffentlichen Versteigerung der 16 Acker bei den Dresdener Höhen außer Monroe irgend eine andere Person bot, so daß dieser den ganzen Trakt für $500 an sich bringen konnte.

Herr Griswold, Schatzmeister und Sekretär der National Vending Machine Co., gab an, daß er sich nach sechsmonatiger Bekanntschaft mit Monrose auf den Wunsch F. G. Logans, eines Aktionärs seiner Gesellschaft, bereit gefunden habe, als Strohmann für Monrose zu dienen, der alle Landankäufe und Pachtverträge auf seinen Namen abschloß. Da auf dem, seither so berüchtigt gewordenen, Pachtvertrag mit der Kanalkommission sein Name als Harold F. Griswold angegeben war, unterzeichnete er sich auch in dieser Weise, trotzdem er in Wirklichkeit Harold T. Griswold heißt. Er hatte angeblich keine Ahnung von den Plänen der Hintermänner der „Economy Light and Power Co.“, und unterschrieb alles, ohne recht zu wissen, was es bedeute. An viele Dinge konnte er sich angeblich nicht erinnern. Er behauptet, für seine Gefälligkeit und für die Hergabe seines Namens für Millionenankäufe keine Entschädigung erhalten zu haben.

Verdächtige Manipulationen.

Vernichtend für die Kanalkommissäre waren die Enthüllungen, welche Anwalt Wm. A. Meese von Moline an der Hand ihrer Protokolle über die Manipulationen beim Verkauf der 16 Acker staatlichen Landes bei den Dresdener Höhen machte. Er wies nach, daß die Kommission eine öffentliche Auktion anberaumte, sie aber aus gewichtigen Gründen, wie Kommissär Snively im Protokoll erklärt, wieder absagte. Welches diese Gründe sind, weiß nur Herr Snively. Nicht ganz dreißig Tage später schloß sie statt des Verkaufs den Pachtvertrag mit Griswold durch Monroes Vermittelung ab, durch den diesem die Uferrechte des Staates bei den Dresdener Höhen für $2200 auf 20 Jahre mit dem Recht der Erneuerung überträgt. Später schreibt sie wieder eine öffentliche Auktion behufs Versteigerung der 16 Acker aus, doch war bedingt, daß die Uferrechte Griswold ungestört verbleiben und nicht mitverkauft werden sollten. Natürlich war das Land dadurch entwerthet und nur für Griswold, bezw. seine Hinterleute werthvoll, die es auch für ein Butterbrot, $500 für 16 Acker, an sich brachten. An der Hand der Protokolle der Kommission wies Anwalt Meese diese verdächtigen, geheimnißvollen Schiebungen nach, welche die Kommission in einem — gelinde gesagt — eigenthümlichen Lichte erscheinen lassen.

Eine Panik rief in der gestern Nachmittag stattgehabten Sitzung Charles A. Monroe, Generalleiter der „Economy Light & Power Co.“, hervor, der die verschiedenen Vorrechte angeblich für Harold F. Griswold von Evanston erwarb, aber nicht lange nach seinem erfolgreichen Handel mit der Kanalkommission Leiter der Gesellschaft wurde, welche jetzt Besitzerin der Vorrechte ist. Monroe erwies sich als Zeuge von einer geradezu brutalen Offenheit und warf das ganze Lügengebäude, welche die Kommissäre zu ihrer Vertheidigung errichtet hatten, über den Haufen. Er erklärte, daß sie jederzeit sehr wohl gewußt hätten, was sie thäten, daß er sie völlig in seine Pläne für Erzeugung von Wasserkraft eingeweiht habe, und daß er eine ehrenwörtliche Versicherung, daß er die sechzehn Acker Land bei den Dresdener Höhen erhalten werde, drei Monate vor Abschluß des Abkommens von ihnen erhalten habe. Dies habe es ihm ermöglicht, Grund und Boden von mehr als 1800 Ackern Umfang rechtzeitig anzukaufen, welche er für seine Kraftanlage gebraucht habe. Die öffentliche Auktion, in der die sechzehn Acker Land „an den Meistbietenden“ versteigert wurden, wurde von den Kanalkommissären so angesetzt, daß außer Monroe und einem seiner Untergebenen kein Bieter anwesend war. Daß diese sechzehn Acker bei den Dresdener Höhen, welche dem Staate gehörten, den Schlüssel zu der ganzen Situation bildeten, und daß er ohne sie das ganze Millionenprojekt hätte aufgeben müssen, daraus machte Monroe kein Hehl. Daneben aber machte er noch das verblüffende Zugeständniß, daß die Kommissäre, welche immer die Werthlosigkeit dieses Landstreifens betont haben, sehr genau wußten, daß er ihn um jeden Preis haben oder sein ganzes Projekt aufgeben müsse. Die sechzehn Acker liegen gerade oberhalb des Dammes, den Monroe bauen wollte. Mit ihrem Besitze sind alle Uferrechte verknüpft. Monroe als Privatmann konnte dieses Land sammt den damit verknüpften Rechten nicht im Enteignungsverfahren erwerben, konnte auch die Ländereien des Staates nicht überschwemmen und mußte dies Land absolut haben. Die Kommissäre wußten dies ganz genau, da er es ihnen erzählt hatte. Welchen Werth das Land in der Gegend wirklich hat, ist aus der Angabe Monroe's zu ersehen, daß er für 1800 Acker Land entlang dem Flusse, die er brauchte, um eine Strömung künstlich herzustellen, $250,000 bezahlt hat. Dies gibt für den Acker ungefähr $130. Für das im Besitz des Staates befindliche Land, im Ganzen sechzehn Acker, bezahlte er $500. Andere bemerkenswerthe Enthüllungen, welche das gestrige Verhör mit sich brachte, waren die Thatsache, daß die Kommissäre Monroe für 20 Jahre das Recht gegeben haben, Leitungsdrähte über dem Zugpfad zwischen Joliet und Morris, 30 Meilen, zu spannen. Dafür bezahlte er die fürstliche einmalige Vergütung von $1000. Außerdem gewährten ihm die Kommissäre für alle Zeiten das Recht, entlang der Uferwand des Kanals eine künstliche Strömung zu erzeugen. Das Abkommen zwischen ihm und den Kommissären wurde schließlich im Majestic Hotel in Chicago abgeschlossen, wo Kommissär Snively es laut vorlas, ehe er es unterzeichnete.

Kongreßmitglieder helfen Monroe.

Zum Schluß machte Monroe noch recht interessante Angaben über die Hilfe, welche ihm die Kongreßmitglieder Martin B. Madden von Chicago und Howard M. Snapp von Joliet leisteten, als er sich die Genehmigung der Bundesbehörden für Anlage des Dammes in Washington verschaffte. Er erklärte, er habe sich zu der Annahme der Pläne, welche das Kriegsministerium entworfen habe, und welche die Schaffung einer tiefen Wasserstraße ermöglichten, verstanden. Er sei bereit, an die Bundes- oder Staatsregierung das unbeschränkte Recht, an dem Damm eine Schleuse zu bauen und die Strömung zu kontroliren, zu übertragen. Alle Arbeiten, welche er habe ausführen lassen, seien gemäß den Anordnungen des Kriegsministeriums ausgeführt worden.

Gouverneur Deneen kam gestern aus Springfield nach Chicago, um dem Schauplatze so nahe als möglich zu sein. Er wird voraussichtlich den Rücktritt der Kommissäre Snively und Sackett verlangen, sobald die Untersuchung beendigt ist.

Leset die „Sonntagpost“.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Baltic von Liverpool.
An Sable Island vorbei: Republic, von Neapel nach New York. (Sonntag gegen 4½ Uhr Nachmittags am New Yorker Dock erwartet).
Queenstown: Celtic, von New York nach Liverpool.
Plymouth: Amerika, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: Peninsular nach Lissabon; Finance, nach Panama und Zentralamerika.
Montreal: Virginia nach Liverpool.
Triest: Eugenia nach New York.
Neapel: Slavonia, von Fiume nach New York.
London: Minnehaha nach New York.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
303
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Der Kern der Sache.

Im Prozeß Walsh jetzt wichtige Aussagen erfolgt.

Fertigte die Schuldscheine an.

Zeuge Farrell versichert, einen der Schuldscheine nicht unterzeichnet zu haben. — Dem Klarirhaus-Verein angeblich falscher Ausweis unterbreitet.

Ein wichtiger Zeuge in dem Strafverfahren gegen den Präsidenten der verkrachten Chicago National Bank, John R. Walsh, war Fred McLain, der frühere Hilfskassirer der Bank, und jetzt in Croßfields, Alberta, wohnhaft. McLain war heute längere Zeit auf dem Zeugenstande. Er hat, wie er sagte, den Schuldschein ausgefertigt, welcher die Unterschrift G. W. Clarkson trägt, auf $92,000 lautet und für den als Pfand Bonds der Illinois Southern-Bahngesellschaft über $100,000 hinterlegt wurden. Der Zeuge hat die Papiere auf Geheiß des Angeklagten ausgefertigt und den Schuldschein diskontirt. Es wurde für den Betrag eine Anweisung an den Kassirer der Bank ausgestellt. Der Hilfsdistriktsanwalt sucht auf diese Weise den Beweis zu erbringen, daß Walsh der wirkliche Empfänger des Geldes und der Name Clarkson nur vorgeschoben worden war. Der Zeuge erkannte die auf das Geschäft bezüglichen Eintragungen in den verschiedenen Büchern der Bank wieder, auch ähnliche Eintragungen, nur mit dem Unterschiede, daß die Namen andere waren, nämlich E. A. Burrill, F. L. Lewis, C. C. Collins, A. N. East und G. E. Paradis. In jedem dieser Fälle waren Schuldscheine über $92,000 ausgestellt und durch Bonds der erwähnten Walsh'schen Bahn in der Höhe von je $100,000 sichergestellt worden. Der Gesammtbetrag der ausgezahlten Gelder war $639,468.

Der Zeuge erklärte, daß er die Schuldscheine ausgefertigt, unterzeichnet und diskontirt habe auf Anweisung von Präsident Walsh. Die Schuldscheine seien am 1. Juni 1904 fällig geworden, und er habe dann auf Walsh's Geheiß neue ausgefertigt unter Benutzung der Namen auf den alten. Die alten Schuldscheine seien durch Diskonto-Kreditzettel bezahlt und dann vernichtet worden.

Der Zeuge berichtete, daß die Schuldscheine auf ein halbes Jahr ausgefertigt und, sobald sie fällig waren, wieder durch neue ersetzt worden seien. Er habe sie geschrieben, auch unterzeichnet. Bezahlt seien sie nicht worden, und sie seien im Besitz der Bank gewesen, als diese von den Bundesbeamten geschlossen wurde.

Der Hilfsdistriktsanwalt versichert, daß die Aussagen des Zeugen beweisen, daß die Chicago National Bank nur werthlose Bonds für das Geld erhielt, daß die Schuldscheine Namen trugen von Personen, die nichts von diesem Gebrauch ihrer Namen gewußt, noch dazu Ermächtigung ertheilt hätten.

Das Verhör war ein äußerst langwieriges, und die Geschworenen wurden davon sichtlich ermüdet. Der Angeklagte war heute nicht so zuversichtlich, wie in der gestrigen Verhandlung, schien vielmehr recht nervös zu sein.

R. J. Farrell, Nashville, Tenn., früher Oberwerkführer der Illinois Southern-Bahn, bestritt gestern Nachmittag, daß der Name R. J. Farrell auf einem der Schuldscheine über $92,000 von ihm geschrieben worden sei, und versicherte, er habe nichts von dem Vorhandensein eines solchen seinen Namen tragenden Schuldscheines gewußt.

W. D. Street, Geschäftsführer des hiesigen Klarirhaus-Vereins, erkannte einen von Walsh am 9. November 1905 dem Klarirhaus-Verein unterbreiteten Ausweis über den Stand der Chicago National Bank wieder. In dem Berichte waren folgende Ziffern enthalten:

Guthaben, Darlehen und Diskonto, für welche die Direktoren und Beamten der Bank nicht verantwortlich sind, $10,658,226.

Darlehen und Diskonto, für welche die Direktoren und Beamten verantwortlich sind, $245,000.

Darlehen, über die gesetzliche Grenze hinaus, $1,405,550.

Erst nachdem der Bundesdistriktsanwalt versichert hatte, er wolle beweisen, daß der Bericht falsch sei, und daß er diese Thatsache in Verfolgung der Anklage benutzen wolle, um Walsh angebliche betrügerische Absicht nachzuweisen, lehnte Richter Anderson den Antrag der Vertheidiger, den Bericht von der Beweismasse auszuschließen, ab.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen klar; morgen wärmer; südwestliche Winde, die morgen an Stärke zunehmen.
Illinois: Heute Abend und morgen klar; morgen, im westlichen Gebietstheile schon heute Abend wärmer.
Indiana: Heute Abend und morgen klar; morgen wärmer.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar bei gelinder Temperatur.
Wiskonsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; morgen wärmer.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 49 Grad, Nachts 12 Uhr [illegible] Grad, Morgens 6 Uhr 37 Grad, Mittags 12 Uhr 41 Grad.

Jedermann weiß, daß es für eine sichere Heilung von

Verrenkungen, Verletzungen, Steifheit

nichts besseres giebt wie

St. Jacobs Oel

Preis, 25c. und 50c.

Der große Pan.

Roman von Marianne Mewis.

(17. Fortsetzung.)

Pastor Germer ging schweren Schritts, aber aufrecht wie nur je durch die Seitenpforte in die Sakristei und von da in die Kirche und stellte sich vor den Altar.

Einige Minuten später stand das Brautpaar vor ihm. Die jungen Mädchen und der Ingenieur zur Seite. Die Uebrigen setzten sich auf die ersten Kirchenbänke. Weiter hinten im kleinen Schiff sammelten sich die Dorfleute.

Der Pastor verharrte eine Weile regungslos, während seine Familie betete. In seinem furchtbar ernsten Gesicht erschien jede Falte tiefer als vorher und die Haut ganz dunkel. Im eisengrauen Schopf versilberte das Licht, das durch die Apsisfenster von rückwärts darauf fiel, die Spitzen der kurzen starren Haare. Der alte Mann musterte seine Tochter mit einem langen Blick vom Kopf bis zu den Füßen. Dann sah er seine Frau an. Klara, sehr blaß in dem weißen Kleide, schaute vor sich nieder. Die Pastorin wollte dasselbe thun, konnte aber von den Augen ihres Mannes nicht loskommen. Unwillkürlich hob sie die gefalteten Hände mit dem Taschentuch bis zum Munde. Dabei wurde sie feuerroth, und die Thränen schossen ihr in die Augen. Mit angstvollem Flehen in dem ihren erwiderte sie ihres Mannes Blick.

Während die Liedstrophe gesungen wurde, sah er nach oben, als ob er sich für die Rede sammelte. Aber kaum verstummte die Orgel, so bückte er sich ein wenig und nahm langsam und behutsam Kranz und Schleier von seiner Tochter glattem Scheitel, trug mit ausgestreckten Armen den Jungfrauenschmuck in die Sakristei und kehrte, feierlich im langen schwarzen Talare schreitend, wieder zurück. Weder das Brautpaar, noch einer der Zeugen regten sich. Man vernahm kein geflüstertes Wort, kein Schluchzen. Alle waren wie versteinert. Unter lautlosem Schweigen begann der Pastor seine Rede und ermahnte die jungen Eheleute mit kurzen, harten Worten zur strengsten Pflichterfüllung....

* * *

Klara lebte im Hause ihres jungen Gatten einsam. Er hielt sein Wort und betrachtete sie einstweilen nur als Schwester. So lange sie irgend konnte, arbeitete sie unermüdlich und schonte sich nicht im geringsten. Wenn ihre Kräfte erlahmten und ihre Füße sie nicht mehr tragen wollten, hielt sie sich still in dem sauberen Stübchen, das ihr eigenes Reich war. Doch konnte sie nicht umhin, den Mann scharf zu beobachten, der einst nicht nur dem Worte nach ihr Gatte sein sollte. Und nun sah sie: die weltläufigen Formen saßen wie schlechter Firniß auf seinem eigentlichen Wesen. Seine Bildung war ganz oberflächlich und beschränkte sich auf geschickt zusammengelesene Redensarten, scheuerte sich nun auch, da er sich keinen Zwang aufzuerlegen brauchte, bereits ab. Er besaß die Gutmüthigkeit der leichtlebigen Leute, die fünf gerade sein läßt, nur, damit keine Ungelegenheiten entstehen und die Annehmlichkeit des Daseins beeinträchtigen. Wozu sich den guten Tag verderben und sich um philisterhafter Grundsätze willen Vortheile entgehen lassen?! Er hatte mit zwei Nachbarn von den kleinen Gütern in der Gegend Freundschaft geschlossen, einem nach jederRichtung hin malpropern ältlichen Wittwer und einem eingefleischten Junggesellen. Mit ihnen saß er mehrmals in der Woche bis tief in die Nacht hinein beim Grog zusammen und drosch Skat. Dabei schrien und lachten sie und schlugen mit den Fäusten auf den Tisch, daß Klara den Lärm bis in ihr Giebelzimmer hörte, auch deutlich vernahm, wenn ihr Mann mit schwerem unsicheren Schritt in sein danebenliegendes hinaufstieg.

Klara machte ihm einmal sanfte Vorstellungen: er möchte an seine Gesundheit denken. Da wollte er sich todtlachen und fuhr sie an: Was sie denn wolle, ob er sich etwa in schlechter Gesellschaft umhertriebe? Die beiden anderen seien tüchtige Landleute, ganz wie er selber. Im Winter habe man auf dem Lande keinen anderen Zeitvertreib als die Karten. Ob sie sich etwa den „Tasso" mit vertheilten Rollen vorlesen sollten?! Später wolle er sie mit verheiratheten Nachbarn und deren Frauen bekannt machen. Und sie müßte sich in jener Art hineinfinden. Einstweilen könne sie doch nicht klagen, daß er ihr nicht allen Willen ließe. Er sei eben ein Ehrenmann, mehr wie mancher große kluge Herr.... Aber natürlich müßte er sein bischen Unterhaltung haben.

Sie glaubte bald wahrzunehmen, daß er seine Zerstreuungen auch bereits anderweitig gesucht hatte, noch ehe sie in's Haus kam: Die Köchin, eine hübsche dralle Polin, begegnete ihr mit großer Frechheit, was sie geduldig ertrug.

Klara war ganz und gar vereinsamt. Von Trutzberg erfuhr sie nichts mehr. Aus ihrem Elternhause erhielt sie nur von der Mutter kurze Berichte. Da schrieb sie, wenn ihr das Herz zu voll war, wieder öfters an eine alte, wohlhabende Dame, der sie während ihrer Seminarzeit in Berlin täglich zwei Stunden vorlas, um doch etwas zu den Kosten ihres Aufenthalts beizutragen. Im Seminar hatte sie eine halbe Freistelle innegehabt.

Wenn sich Frau Kohnheim, eine Jüdin, damals mit ihr unterhielt, konnte Klara oft nicht umhin, zu widersprechen. Die milde Weltweisheit der alten Frau schien häufig im Gegensatz zu der schroffen Moral der ganz unerfahrenen jungen Pfarrerstochter zu stehen. Sobald sich Klara dann mit der ganzen grundsatzreichen Gesinnungstüchtigkeit ihrer achtzehn Jahre ereiferte, lächelte Frau Kohnheim und schwieg. Sie mochte als Ehefrau trübe Erfahrungen gemacht haben und blieb kinderlos zurück, als der ewig kränkelnde Mann starb. Jedenfalls war ihr nichts Menschliches fremd.

Klara hatte den Briefwechsel mit ihr in Trutzberg fast einschlafen lassen. Nun erinnerte sie sich voll Sehnsucht ihrer Güte und Nachsicht, wenn die Rede auf menschliche Schwächen und Vergehen kam. Sie dachte daran, wie Frau Kohnheim eine junge, in's Unglück gerathene Magd liebevoll zum Geständniß gebracht, versorgt und später wieder in's Haus genommen hatte.

Klara schrieb ihr zuerst allgemeiner. Aber die alte Frau schien zwischen den Zeilen zu lesen und deutete fein und gütig an, daß ihr manch eine einsame Seele Vertrauen geschenkt und daß sie selber Klara in's Herz geschlossen hätte. Wenn sie irgendwie rathen oder helfen könnte....?

Da legte ihr Klara endlich ein offenes Bekenntniß ab. Und zum ersten Male in ihrem Unglück fand sie freundliche und verständnißvolle Theilnahme und mütterlichen Trost.

Anfang Mai, an einem sehr warmen, drückenden Tage, gerstelte die junge Frau Brot. Sie zog die großen, heißen Laibe auf einer breiten, flachen, langstieligen Holzschaufel aus dem Backofen, tauchte einen Reiswedel in einen Eimer, bestrich die Brote mit kaltem Wasser und schob sie wieder ein, so daß sie eine blanke, glasharte Kruste bekamen und nachher nicht leicht schimmelten. Klara hatte bei der schweren Arbeit keine Hilfe gewollt. Sie schickte die Mägde auf's Feld und in den Gemüsegarten, wo sie nothwendig gebraucht wurden. Eifrig bückte sie sich, hockte nieder, richtete sich auf, pinselte, zog und schob, daß ihr vor dem heißen Ofen der Schweiß vom Gesicht perlte, und sie die Leibwäsche feucht am Körper kleben fühlte.

Darauf ging sie zum Abrahmen in den Milchkeller.

Dabei überfielen sie Schmerzen und ein heftiges Frösteln. Sie mußte sich zu Bette legen, und in der Nacht gebar sie ein kleines todtes Mädchen. Wochenlang lag sie schwer krank und wurde von lässigen fremden Händen versorgt, denn die Mutter durfte nicht zu ihr reisen. Und Jessen bekümmerte sich wenig um sie, hatte auch so viel in Hof und Feld zu thun, daß er nur eilig die Mahlzeiten zu sich nahm und Abends todtmüde auf sein Bett fiel.

Als Klara sich langsam erholte, saß sie meist stillgrübelnd im verwilderten Obstgarten. Der Arzt verbot ihr einstweilen jede körperliche Anstrengung: sie würde voraussichtlich noch lange schonungsbedürftig bleiben. Jessen hatte ein saures Gesicht zu der Mittheilung gemacht, war dann aber freundlich wie zuvor. Das bedrückte Klara doppelt, und eines Tages war sie verschwunden.

Von Berlin aus erhielt ihr Mann einen Brief: Es sei ihr unerträglich, so völlig unnütz seinen Hausstand zu beschweren. Auch passen sie doch wohl nicht recht zu einander. Und sie würde ihm stets eine Last bleiben. Ihr selbst — er möge ihr verzeihen! — erscheine es unmöglich, mit ihm über kurz oder lang als Ehefrau zu leben. Ihr käme einzig zu, ihren Weg hinfort einsam zu gehen. Nur Menschenfurcht, falsche Scham, eine vorübergehende geistige Benommenheit hätten sie auf verkehrte Bahn getrieben und sie verhindert, ihre Schuld muthig auf die eigenen Schultern zu laden. Dafür hätte sie fast übermenschlich büßen und leiden müssen. Jetzt glaubte sie sich geläutert. Und jede Feigheit sei aus ihrer Seele entschwunden.

Mit tiefer Dankbarkeit gedenke sie seines Opfers und seiner Rücksichtnahme. Nun möchte er nochmals Barmherzigkeit üben und ihr ihre Freiheit wiedergeben. Ihr thue sich ein anderer Weg auf. Und bei Frau Kohnheim, ihrer mütterlichen Freundin, fände sie einstweilen ein Asyl.

Jessen wunderte sich: er empfand weder Zorn noch Bedauern. Einzig ein Gefühl der Erleichterung. Sein leichtentzündliches Herz war für die hübsche Trutzberger Erzieherin „vom Sehen" in Flammen gerathen. Und ihr Unglück hatte ihn wirklich gerührt. Nun erkannte er deutlich, wie lästig ihm die „feine Dame" in seinem Hause geworden wäre. Gar noch als Leidende! — Nur die Aussicht, daß ihm die Hypothek gekündigt werden könnte, erfüllte ihn mit heillosem Schrecken.

Er schrieb deshalb zuerst an Swantewitt. Der erwiderte kühl: Es läge ja vorläufig gar kein Grund vor, das Geld zurückzuziehen. Er möchte nur pünktlich die Zinsen schicken. Eine Wirthschaft könnte schließlich auch ohne eine Frau ordentlich gehalten werden. Das sähe er bei sich. Uebrigens ginge ihn das Alles nichts an. Jessen möge ihn künftig mit Familienangelegenheiten verschonen: er habe dafür keine Zeit.

„Zäh wie eine geräucherte Speckschwarte!" murmelte Jessen nach wiederholter Lesung dieses Schreibens. Dann beantwortete er Klaras Brief: Ein Unmensch sei er nicht. Das wisse sie ja. Und er wolle sie nicht halten. Aber die Scheidungskosten müßte sie zahlen. Denn er würde die Ehetrennung wegen böswilligen Verlassen beantragen.

Pastor Germer erklärte, daß er sich um seine ungerathene Tochter fürderhin nicht bekümmere und seiner Familie allen Verkehr mit ihr untersagt hätte. „Auf einer leichtsinnig geschlossenen Ehe ruht nie Segen. Wer auf das Fleisch sät, wird vom Fleische das Verderben ernten!" schloß er sein Schreiben an Jessen. Der lachte.

Für Klara war ausgelöscht, was bisher ihr Leben bedeutet hatte. Und sie selber entschwand ihren „Nächsten" wie ein Lichtbild an der Wand, dessen Platte man zerbricht.

(Fortsetzung folgt.)

Vermindert Euer Fett.

Rengo reduzirt schnell das überflüssige Fett ohne Hilfe von ermüdenden Bewegungen oder Hungerkur.

Kostet nichts, es zu versuchen.

Rengo vermindert überflüssiges Fett und giebt Kraft und Gesundheit Jedem der es regelmäßig eine kurze Zeit ißt. Es ist ein Produkt der Natur, köstlich von Geschmack und sicher und

Jede fette Person ist fortwährend grausamem Spott ausgesetzt. Erspart Euch diese Demüthigung und Gefahr durch Einnehmen von Rengo. Wartet nicht bis Ihr ein abschreckendes Aussehen habt.

harmlos in seinen Bestandtheilen. Es schädigt die Verdauungsorgane nicht wie so viele Drogen und Medizinen es thun.

Rengo wird positiv schnell überflüssiges Fett vermindern, und zwar ohne Schädigung des Patienten. Es ist sehr schmackhaft und angenehm zu essen. Es ist in hochkonzentrirter Form hergestellt und läßt sich stets in der Tasche mit-

Eßt Rengo wie Obst oder Candy

Rengo benöthigt keine erschöpfenden Anstrengungen, oder keine Hungerkur, um zu wirken, wie so viele der sogenannten „Fett-Heilmittel" es thun. Sie können ruhig dabei bleiben, Ihrer regulären täglichen Beschäftigung nachzugehen. Es erzwingt richtige Assimilirung der Nahrung und befördert die Nahrkraft der Nahrung in die Muskeln, Knochen und Nerven und erneuert dieselben, anstatt sie zu Anhäufung von überflüssigem Fett zu verwenden.

Es giebt nichts „gerade so gut" wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel, oder portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt; keine freien Packete in Apotheken.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Straße; The Central Drug Co., 100 State Str.; The Economical Drug Company, 84 State Str., Chicago.

Baby mit juckendem Ausschlag geplagt.

Gesicht und Füße bedeckt. — Hatte keine Ruhe und schrie, bis ermüdet. — „Cradle Cap" vermehrte die Foltern des Babys. — Probirte Cuticura-Seife und Cuticura-Salbe.

Augenblickliche Linderung und schnelle Heilung.

„Mein Baby war ungefähr neun Monate alt, als es Rötheln im Gesicht und an den Füßen hatte. Ihre Füße schienen sie am meisten zu belästigen, speziell des Nachts. Sie waren die Ursache, daß sie in ihrer Nachtruhe gestört wurde, und bisweilen schrie sie bis zur Ermüdung. Ich selber hatte immer Cuticura Seife gebraucht und hatte von so vielen Heilungen durch die Cuticura-Heilmittel gehört, daß ich mich entschloß, dieselben einer Probe zu unterwerfen. Die Besserung war in einigen Stunden bemerkbar, und ehe ich eine Schachtel von der Cuticura Salbe gebraucht hatte, waren ihre Füße geheilt und haben sie seitdem nie belästigt. Ich gebrauchte es auch, um „CradleCap", wie es genannt wird, von ihrem Kopfe zu entfernen, und es wirkte wie ein Zaubermittel, da es die Kopfhaut zu gleicher Zeit reinigte und heilte. Jetzt halte ich im Fall von irgendwelchen kleinen Röthen oder gegen Insekten-Stiche es stets an Hand, da es sofort die Entzündung beseitigt. Vielleicht mag hierdurch anderen leidenden Babies geholfen werden. Frau Hattie Currier, Thomaston Me., 9. Juni 1906."

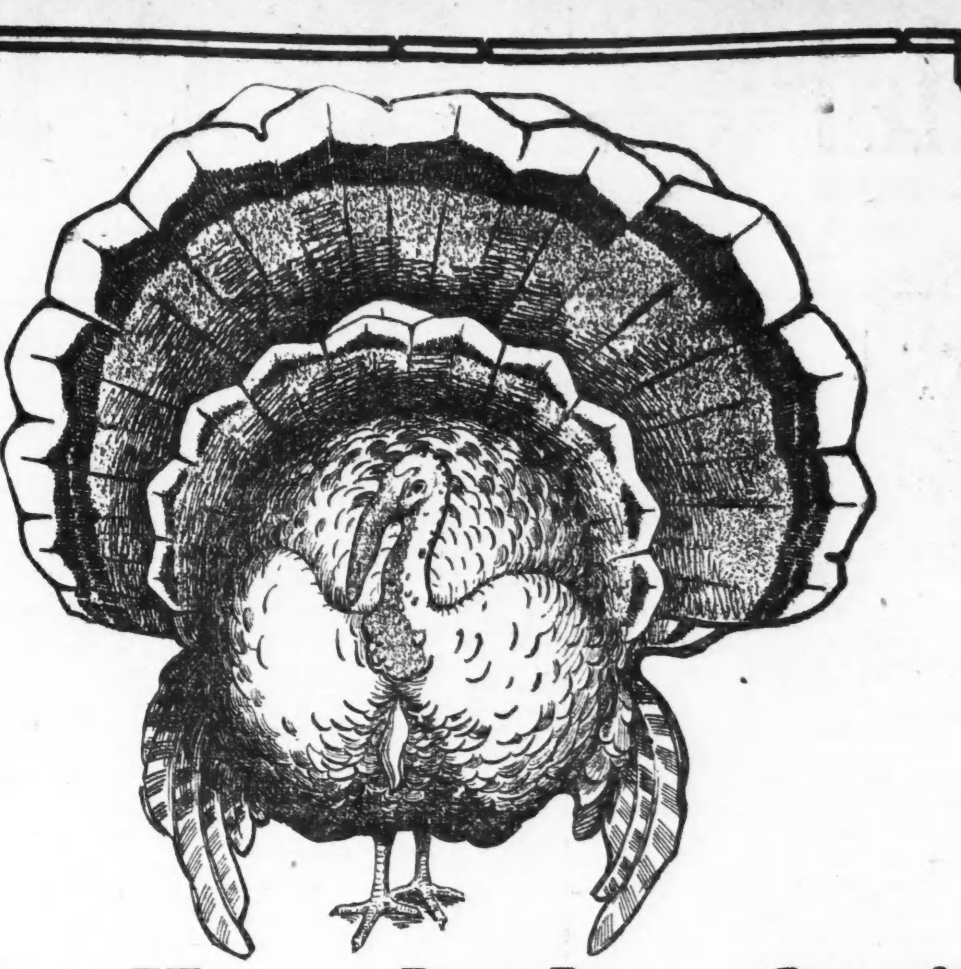
Cuticura—Das Set $1.

Bestehend aus Cuticura-Seife, -Salbe und -Pillen.

Ein einziges Set ist oft hinreichend, marternde, entstellende, juckende, brennende und schuppige Haut-Ausschläge der schlimmsten Art, Eczemas, Röthelu und Entzündungen, mit Haarschwund, von der Kindheit bis zum Greisenalter, zu kuriren, wenn alle anderen Heilmittel und sogar die besten Aerzte fehlschlagen.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

☞ Frei per Post: Wie Hautausschläge zu heilen sind.



Ein Truthahn frei!

Eine Unzahl von Kunden machen sich unsere jährliche Dankſagungs-Offerte zu Nutze, und dies ist was sie darüber sagen: „Turkeys sind sehr hoch, und die Continental Kleider waren nie so verlockend wie in diesem Jahr." Ihr seid also in jeder Hinsicht der Gewinner. Beachtet, unsere Offerte ein Turkey frei gilt für

Jeden $15 Einkauf.

Falls Ihr nicht selbst einen Anzug oder Ueberzieher braucht, so kauft die Winter-Sachen für Eure Kinder. Mit $15 werth der besten und billigsten Kleider in Chicago erhaltet Ihr einen lebendigen Truthahn frei. Ihr kennt den Werth der Continental Kleider — sie haben nicht ihres Gleichen in Bezug auf Eleganz und Dauerhaftigkeit zu auch nur annähernd ihren Preisen. Weshalb nicht eine gute Gelegenheit benützen, wenn sie sich bietet?

Holt Euch einen lebendigen Turkey frei mit den besten $15 werth Kleidern in Chicago.

THE Continental CLOTHING HOUSE

Ecke Milwaukee und Ashland Aves.

Es wird in Bezug auf unsere exklusiven Anzüge und Ueberzieher zu $15 im Publikum die Ansicht ausgesprochen, daß Yondorf's einer der wenigen Läden im Lande ist, die Schwung genug besitzen, etwas Neues einzuführen, in den Preismarkirungen guter Kleider. Wir haben nicht an den Schwung gedacht, aber wir wissen, daß, soweit Chicago in Betracht kommt, es keine $15-Kleider gibt, die in die Klasse der unsrigen gehören. Jede neue Mode, die Ihr wünscht.

$15

Andere Spezialitäten $10 bis $30.

Yondorf's BIG STORE

Van Buren und Halsted Str.

„Außerhalb des Hohen-Miethe-Distrikts."

Offen Samstag Abend bis 10:30 Uhr und Sonntag bis Mittag.

Lokalbericht.

Sturm im Distriktsrath.

Einschränkung der Arbeitszeit verhütet Arbeiter-Entlassungen.

Im Distriktsrath der Maler, Nr. 55 N. Clark Str., ging es gestern Abend sehr stürmisch her. Dem Tapezirer John M. Vail wurde der Vorwurf gemacht, er habe nicht gestreikt, als er dazu aufgefordert worden sei. Das bestritt Vail, und behauptete, nachdem man ihn mit $25 Geldstrafe belegt und seines Delegatenpostens entkleidet hatte, der Distriktsrath habe ihn nur ausgeschlossen, weil er Kandidat für die Vize-Präsidentschaft der Gewerkschaft der Maler, Tapezierer und Dekorateure sei.

J. J. Keppler, Geschäftsagent des Distriktsraths der Maschinenbauer, theilte gestern mit, daß auf Grund eines mit den Unternehmern getroffenen Abkommens etwa tausend Maschinisten in Chicago durch Verkürzung der Arbeitszeit in Arbeit behalten worden sind. Ungefähr 100 Firmen haben die täglichen Arbeitsstunden von 9 auf 6, 7 und 8 herabgesetzt, viele andere lassen jedoch volle Zeit arbeiten.

Der Distriktsrath der Hausmeister versammelte sich gestern im Hause Nr. 10 Clark Straße und entwarf einen neuen Lohntarif. An diesem ist für Hausmeister, die bis zu $40 erhalten, eine zehnprozentige Lohnerhöhung und für solche, die mehr als $40 erhalten, eine fünfprozentige Lohnerhöhung vorgesehen. Seit 1903 ist keine Aufbesserung eingetreten, während die Miethen beständig gestiegen sind. Der neue Tarif wird nächste Woche der Grundeigenthumsbörse vorgelegt werden.

Präsident Frank Hawley vom Weichensteller-Verband von Amerika hat angeordnet, daß neun in Oskaloosa, Iowa, streikende Mitglieder die Arbeit wieder aufnehmen müssen, und Vizepräsident Heberle ist von Chicago dorthin abgereist, um den Befehl zu vollstrecken. Die betreffenden Leute verlangten, daß die Iowa-Zentralbahn eine Schadenersatz-Forderung bezahle; solche Ansprüche müssen aber durch die Gerichte erledigt werden, nicht durch Streiks, die noch dazu von dem Vorstand nicht genehmigt sind. Wenn die Leute nicht zur Arbeit zurückkehren, wird ihrem Lokalzweige der Freibrief entzogen werden.

Das jährliche Festmahl.

Woolfs Kleidergeschäft gibt es nächsten Mittwoch den Zeitungsjungen.

Dem vor 26 Jahren vom verstorbenen Chef des Hauses eingeführten Gebrauche folgend, wird die Kleiderfirma Woolf, State und Monroe Straße, am nächsten Mittwoch Abend um 6:30 Uhr in Brookes Kasino den Zeitungsjungen und anderen armen Jungen Chicago's das jährliche Danksagungsmahl geben. Herr Woolf war in seiner Jugend selbst einmal Zeitungsjunge. Aufgetischt werden 500 Truthähne, 250 Hühner, 25 Töpfe Quetschkartoffeln, 2 Fässer Kronsbeeren-Komplott, 200 Bündel Sellerie, 2000 Laibe Brot, 10 Fässer Aepfel, 25 Kisten Apfelsinen, 1500 Dutzend verschiedene kleine Kuchen, 100 Bündel Bananen, 1500 Pasteten, 5 Fässer Limonade, sowie Nüsse, Feigen und Datteln.

Schlechter Scherz.

Sechs Mädchen in einem feuerfesten Gewölbe kommen in Erstickungsgefahr.

Willie Askerfield und Leo Goldstein, zwei in den Geschäftsräumen der American Steel & Wire Company im zwölften Stockwerk des Commercial National Bank-Gebäudes beschäftigt gewesene junge Burschen machten sich gestern den dummen Spaß, die Thür eines feuerfesten Werthgelasses zuzuschlagen, in welches sich sechs Mädchen gesetzt hatten, um ihr mitgebrachtes Butterbrot zu verzehren. Der Spaß verging den jungen Missethätern, als sie entdeckten, daß der Mann mit dem Schlüssel zu dem Gewölbe zum Essen gegangen war, und die Mädchen, dem Ersticken nahe, um Hilfe riefen. Um den Eingesperrten Luft zu verschaffen, schlug man in der Eile mit Hacken und Stangen ein Loch in die Kachelwand, später wurde auch der Schlüssel herbeigeschafft und die Mädchen wurden befreit. Sie waren fast eine halbe Stunde eingesperrt gewesen. Zwei von ihnen, Mathilde und Minna Senger, mußten in einer Kutsche nach Hause gefahren werden.

Suchen Sie das Beste?

Garland Oefen und Herde Gasherde und Heizöfen

Die Besten der Welt!

Der Standard seit 35 Jahren.

GARLAND STOVES AND RANGES "The World's Best"

Herde mit dem Garland Backofen-Ofen-Indikator. Schreiben Sie uns eine Postkarte, geben Sie an welche Art Ofen oder Herd Sie zu kaufen wünschen. Katalog frei verschickt.

The Michigan Stove Company

Größte Fabrikanten von Oefen und Kochherden in der Welt.

Detroit, Mich. Chicago, Ill.

Verkauft von allen erster Klasse Händlern überall.

20fev.12fr

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

7 Todte, 10 bis 12 Verletzte

Durch Zusammenstoß auf einer elektrischen Bahn!

Sandusky, O., 22. Nov. Zwei elektrische Waggons auf der Lake-Shorebahn stießen im Vorstadtgebiet von Sandusky zu früher Morgenstunde zusammen.

Soweit berichtet, wurden dabei 7 Personen getödtet, und 10 bis 12 verletzt!

Pech der „Mauretania".

Nach dem Sturm wirkt dichter Nebel verzögernd.

New York, 22. Nov. „Mauretania", der vielgenannte neue Turbinenschnelldampfer der Cunardlinie, liegt zwar seit 9:25 Uhr Vormittags vor Sandy Hook, konnte aber, gerade als die Fluth ihren Höhepunkt erreichte, wegen dichten Nebels nicht weiterfahren. Es ist möglich, daß das Riesenschiff bis zur nächsten Fluth warten muß, die erst um halb 10 Uhr heute Abend kommt,—in diesem Fall mag es Samstagmorgen werden, bis das Schiff sein Dock erreicht, statt, wie man gehofft hatte, Freitag Mittag! Bekanntlich hatte das Schiff auch einen heftigen Sturm durchzumachen.

Oeffentliche Schulen und Weihnachten.

New York, 21. Nov. Es wird mitgetheilt, daß der hiesige Schulrath angeordnet habe, keine Weihnachtslieder mehr in den öffentlichen Schulen singen zu lassen, und überhaupt nichts mehr, was mit der christlichen Weihnachtsfeier zu thun habe, dort vorzutragen oder zu erwähnen, da das nicht gesetzlich sei. Auch in Schulbüchern soll nichts dergleichen mehr vorkommen.

Das wird mit einer, schon vor längerer Zeit begonnenen Agitation jüdischer Kreise in dieser Sache in Verbindung gebracht.

Tödtlicher elektrischer Schlag!

Princeton, N. J., 22. Nov. Der junge Student James Walker von der Princeton-Universität, dessen Heim in Evansville, Pa., ist, wurde durch einen geladenen elektrischen Draht getödtet. Er war an einem elektrischen Beleuchtungspfosten hinaufgeklettert, um einen Rock zu holen, welcher aus einem Fenster des Schlafsaales geworfen worden war, und hatte es unterlassen, sich mit Isolirungsmaterial zu schützen. Walker war einer der beliebtesten jungen Leute seiner Klasse und ein großer Fußballspieler.

Der Feuerdämon.

Celina, O., 22. Nov. Der Glasblock zu St. Marys, O., brennt, und viele andere Gebäude sind von den Flammen bedroht.

Buffalo, N. Y., 22. Nov. Bei einer Feuersbrunst, welche in Stawtell'sHotel ausbrach, kam ein Mann um (Name noch nicht mitgetheilt); der Koch Fred Banks wurde tödtlich, ein Gast Namens Emil Gratian aus Kanada, schwer verletzt, und fast nahezu 80 Insassen des Hotels retteten sich nur mit knapper Noth.

Von einem Luchs zerrissen!

Kenmare, N. D., 22. Nov. Walter Johnson, 16jähriger Sohn von Peter Johnson, einem Landwirth 8 Meilen von McKinney am Moosefluß, wurde von einem Luchs geradezu in Stücke gerissen. Der Junge hatte mit einem 22kalibrigen Gewehr die Bestie erschießen wollen; man vermuthet, daß er sie fehlte oder nur leicht verwundete, worauf dieselbe ihn angriff. Als man die gräßlich verstümmelte Leiche fand, war der Kopf fast ganz abgerissen.

Ausland.

Jude und Freimaurer als Roms Bürgermeister!

Rom, 22. Nov. Die Anti-Klerikalen, welche, wie erwähnt, bei den Stadtwahlen am 10. Nov. dahier einen großen Sieg errangen, haben beschlossen, Ernest Nathan zum Bürgermeister von Rom zu erwählen. Hr. Nathan und seine Familie hatten in England dem italienischen Patrioten Giuseppe Mazzini Gastfreundschaft erwiesen erwiesen, als derselbe aus seinem Heimathslande verbannt wurde.

Ernest Nathan selber, ein geborener Engländer, wurde vor einigen Jahren italienischer Unterthan. Er ist der erste Jude, welcher zum Bürgermeister von Rom gemacht wird; auch ist er Freimaurer und war früher Großmeister in diesem Orden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Oldenburg von Bremen; Moltke von Neapel u. s. w.
Boston: Saxonia von Liverpool.
Neapel: Liguria von New York.
Fayal: Napolitan Prince, von New York nach Neapel.
Marseille: Roma von New York, über Neapel.
Barcelona: Neustria, von New York nach Marseille.
Havre: La Touraine von New York.

Mord- und Selbstmordgeschichten.

Invalide tödtet Vater, Wirthschafterin und sich.—Selbstmord eines bair. Hauptmannes.—Elektrizitätsgesellschaften erhöhen Dividenden. — Oesterr. Reichsrath bespricht die Theurung.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 22. Nov. Muthmaßlich in einem plötzlichen Wahnsinnsanfall, erstach der Invalide Lück in Wolzig, Provinz Brandenburg, mit einem dolchähnlichen, haarscharfen Messer seinen Vater und die Wirthschafterin Kretschmer. Der Ehefrau seines Bruders, sowie einer anderen Frau brachte er schwere Verletzungen bei, welchen die Unglücklichen erliegen werden. Nachdem der Unhold diese grausigen Thaten verübt hatte, beging er Selbstmord. Als Nachbarn, die durch das Hilfsgeschrei herbeigelockt, in das Haus drangen, bot sich ihnen ein grauenerregender Anblick dar. Die Behörde wurde sofort benachrichtigt und trug zunächst Sorge dafür, daß die Verwundeten in ärztliche Behandlung genommen wurden.

In München hat der Hauptmann Karl Sonntag vom 1. Feldartillerie-Regiment Prinz-Regent Luitpold Selbstmord begangen. Der im 35. Lebensjahr stehende Offizier hatte sich Vergehen gegen Paragraph 175 des Reichs-Strafgesetzbuches zu schulden kommen lassen und zu gewärtigen, daß er sich demnächst vor Gericht zu verantworten haben werde. So zog er den Tod der Schande vor.

Großes Aufsehen erregt die Thatsache, daß die Firmen Siemens & Halske und Siemens-Schuckert-Werke erheblich höhere Dividenden als in früheren Jahren erklärt haben. In finanziellen Kreisen wird an die Ankündigung die Bemerkung geknüpft, daß die außergewöhnlich hohen Dividenden auf alle Fälle den Beweis liefern, in welch' hervorragend glänzender Lage sich die deutsche Elektrizitätsindustrie befinde. Der Geschäftsumfang ist größer denn je zuvor.

Der Bundesrath hieß die mehrerwähnten Sprachenparagraphen des Vereinsgesetzes gut, und dieselben gehen jetzt an den Reichstag.

Wien, 22. Nov. Im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes wurde über das brennende Thema der Lebensmitteltheuerung verhandelt, welche sich neuerdings unter der großen Masse der Bevölkerung in der empfindlichsten Weise fühlbar macht und vielfach sogar schon zu ernsten Krawallen geführt hat.

Der Gegenstand der Tagesordnung gab dem unlängst zum Ackerbauminister ernannten christlich-sozialen Führer Dr. Ebenhoch Gelegenheit, sich mit einer Programmrede einzuführen. Auf die verschiedenen vorgeschlagenen Maßregeln erklärte Dr. Ebenhoch, die Zulassung überseeischen Fleisches würde, abgesehen von gesundheitlichen Bedenken, die Fleischpreise nicht billiger gestalten. Ebenso wenig würde die angeregte Herabsetzung des landwirthschaftlichen Schutzzolls die Einfuhr billigeren Getreides ermöglichen.

Was ferner die Einfuhr russischen Viehs anbelange, erklärte der Minister, so sei diese einfach unmöglich. Sie würde gleichbedeutend sein mit einer Katastrophe für die österreichische Landwirthschaft, wegen der russischen Viehseuchen. Wolle man aber zu dem Mittel der Errichtung von Schlachthäusern an der Grenze schreiten, so würde die nächste Folge sicherlich sein, daß eine Sperrung der Grenze seitens Deutschlands erfolge. Deshalb sei auf allen diesen Wegen der Zweck, der Lebensmitteltheuerung Schranken zu ziehen, nicht zu erreichen.

Budapest, 22. Nov. Sämmtlichen Auswanderungsagenten der „Cunard-Linie" ist von der ungarischen Regierung die Konzession entzogen worden auf den Grund hin, daß sie zur Erleichterung der Auswanderung beitragen. Agenturen werden nur noch an den Grenzstationen gestattet. Dort dürfen sie Fahrkarten an Auswanderer verkaufen, deren Pässe in Ordnung sind.

Der mehrerwähnte Skandal im ungarischen Abgeordnetenhaus, durch die Widersetzlichkeit der Kroaten gegen den Vorstand, zeitigt noch immer arge Tumulte. Um wirksamer durchgreifen zu können, beschloß das Präsidium, daß jeder im Vorsitz Befindliche die Hausordnung nach eigener Ueberzeugung anwenden solle.

Großes Komplott bestand!

Lissabon, Portugal, 21. Nov. Die Untersuchung der zufälligen Explosion am 18. November, wobei zwei bombenfabrizirende Anarchisten getödtet wurden, während ein Dritter verhaftet wurde, hat zur Entdeckung eines weitverzweigten Komplotts gegen die jetzige Diktatorregierung geführt. Die explodirte Höllenmaschine war eigentlich für das San-Karlos-Theater bestimmt.

Ueber 80 Personen wurden verhaftet, mehr als 700 Bomben beschlagnahmt!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gänzlich abgebrannt ist das Jowa'er Dorf Chain.

— Bisher in diesem Jahre 13 Todte in Fußballspielen und 153 Verletzte!

— $300,000 Schaden durch einen Brand in Sulzers Harlem River Park zu New York.

— Zu neuen, ernsten Ruhestörungen kam es gestern Abend in Verbindung mit dem Straßenbahnstreik zu Louisville.

— Das, nicht mehr für unsere Flotte brauchbare Kanonenboot „Nashville" wurde der Illinoiser Flottenmiliz überwiesen.

— 5 Kinder kamen beim Brande des Zuver'schen Wohnhauses zu Pleasantville, Pa., um. 2 andere Kinder und die Eltern wurden schwer verletzt.

— Der Millionär Fremont B. Chesbrough schenkte der Stadt Bay City, Mich., $100,000 zum Ankauf von 27 Acres für einen öffentlichen Park.

— Die „Terminal Bank" in Brooklyn, N. Y., die vor mehreren Wochen zumachte, hat ihre Geschäfte wieder aufgenommen und viele neue Einlagen erhalten.

— Wm. W. Atwood, ein hervorragender Einwohner von Peoria, Ill., erschoß sich. Er band eine Schrotflinte an einen Baum und benutzte einen Lederriemen, um sie abzufeuern.

— Oberst Stephen Logan Littler, der zu Springfield, Ill., im Alter von 36 Jahren starb, vermachte sein Vermögen, auf $1,000,000 bewerthet, an die Stadt Springfield für ein Hospital.

— Aus Washington wird mitgetheilt, Präs. Roosevelt werde den Angriff, welchen David J. Brewer, Beisitzer des Bundesobergerichts, in einer Rede in New York auf ihn machte, unbeachtet lassen.

— Die Korporationskommission des neuen Staates Oklahoma bestimmte, daß alle dort geschäftetreibenden Eisenbahnen vom 2. Januar 1908 an ihre Preise für Kohlenbeförderung um 60 Proz. ermäßigen müssen.

— Es ist möglich, daß die zwei, vom Gouverneur von Oklahoma ernannten Bundessenatoren in Washington nicht anerkannt werden. Nie zuvor hatte ein Gouverneur neue Senatoren ernannt, ehe die Staatsgesetzgebung zusammentrat.

— In French Lick Springs, Ind., begann die Zusammenkunft von Mitgliedern des demokratischen Nationalausschusses betreffs Vorbereitungen für die nächste demokratische Nationalkonvention. Bis jetzt aber haben die Besprechungen nur einen informellen Charakter.

— Der Dienst der Southern Pazifikbahn östlich von Reno, Nev., kam zeitweilig durch einen Streik der Bahnbediensteten, wegen deren Ablöhnung mit Schecks, in's Stocken. Die Leute nahmen schließlich die Arbeit wieder auf, als ihnen zugesagt war, daß sie 10 Prozent ihrer Löhne in Baargeld erhalten würden.

— Der Zeitungsherausgeber und Kongreßabgeordnete Wm. R. Hearst wurde in New York unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen, unter der Anklage krimineller Beleidigung, welche ein Bruder des Vizegouverneurs Chanler erhoben hatte, der in einem Zeitungsbericht mit den angeblichen Sittenwidrigkeiten des Schauspielers Hitchcock in Verbindung gebracht worden war.

Ausland.

— 7 Gelbfieberfälle auf der westindischen Insel Barbados seit dem 18. November.

— Wegen eines Wortwechsels hatten die Grafen Recope und Gramedo in Paris ein Pistolenduell und wurden Beide in der Brust verwundet.

— Zu Dryden bei Kenopa, Kanada, wurden 7 Bauarbeiter der Grand Trunk- & Pazifikbahn durch eine Explosion getödtet, 4 schwer verletzt.

— Graf Pückler, der berüchtigt gewordene antisemitische Hetzer, mußte, wie aus Berlin gemeldet wird, nach dem Irrenhaus in Dalldorf gesandt werden.

— Das neue Reichsbudget ermächtigt die deutsche Regierung, eine Anleihe von 265 Millionen Mark zu machen. Wegen des ungünstigen Standes der Reichsfinanzen hat die Regierung die Bildung eines Schuldentilgungsfonds verschoben.

— Die Bremer Zollbehörde weigert sich, den, von Oskar Erbsloeh beim Wettfliegen in den Ver. Staaten gewonnenen Silberpokal auszuliefern, bis der übliche Silberzoll bezahlt ist. Er will die Entscheidung der oberen Behörde abwarten.

— Die weiteren Verhandlungen im Unterschlagungsprozeß gegen den früheren italienischen Unterrichtsminister Nasi, vor dem Senat, wurden auf den 3. Dezember vertagt, da die bisherigen Vertheidiger sich weigerten, als solche weiter zu fungiren.

— Der Gesandte der Schweiz in Japan, Dr. H. Ritter, schildert in einem Bericht, wie Europäer und Amerikaner nach und nach aus den Geschäften in Japan verdrängt werden, nachdem Japaner sich die betreffenden Kenntnisse angeeignet haben.

— Wie es heißt, wird die deutsche Regierung vom Reichstag einen Ergänzungskredit verlangen, 400,000 Mark, für die Erbauung eines neuen Luftschiffes durch Grafen Zeppelin, das anfangs nächsten Sommers fertig sein soll. Erst wenn dieses ein Erfolg ist, sollen die, im Budget verlangten 2 Millionen Mark verausgabt werden.

Appetit — Keinen.

Die traurige Erinnerung eines ausgemergelten Dyspeptikers.

Es ist bis jetzt noch kein Ersatzmittel für guten Humor erfunden worden. Das Lächeln schlägt Wurzeln im Magen. Ohne eine gute Verdauung kann es nicht viel Sonnenschein geben aus dem einfachen Grunde, daß der Magen und das Gehirn Zwillinge sind, und was einen affizirt, affizirt den andern. Das Sprichwort, daß der beste Weg zum Herzen eines Menschen durch den Magen geht, bewahrheitet sich immer noch.

Verschlungene Speisen, kleisterige Backwaaren bringen immer Trübsinn und schlaflose Nächte.

Sie führen auch zu Dyspepsie — schneller Dyspepsie, und Dyspepsie

Seid Ihr dies?

zeigt sich in verschiedener Weise — Aufstoßen, Brennen, Leere im Magen, Aufblähen nach dem Essen, Sodbrennen, Abneigung gegen Speisen, Gährung oder Unverdaulichkeit.

Nur wenige Krankheiten verursachen solch Elend — so lange anhaltendes Elend — wie Dyspepsie. Sie verfolgt Euch vor den Mahlzeiten, nach den Mahlzeiten und zwischen den Mahlzeiten. Ihr geht mit ihr schlafen, sie ist im Theater mit Euch und vor Eurem Schreibpulte.

Wie könnt Ihr Euch davon befreien?

Ihr braucht nicht mit dem Essen aufzuhören, Ihr braucht nicht Diät zu halten. Nehmt nur etwas, was die Arbeit des Magens verrichtet und gebt ihm Ruhe.

Stuart's Dyspepsie Tablets sind die wunderbarsten kleinen Tablets der Welt für dieses Leiden.

Ein einfaches Rechen-Exempel, 1 Stuart Dyspepsia Tablet = 1 guter starker Magen für 1 Mal für 1 gute kräftige Mahlzeit. Ein Bestandtheil von Stuart's Dyspepsia Tablets verdaut 3000 Grains Speisen genau so wie ein starker kräftiger, gesunder Magen.

Stuart's Dyspepsia Tablets bereichern und kräftigen den Magensaft, und das ist was hauptsächlich nöthig ist — mehr und besserer Magensaft. Und der Magen ruht sich. Inzwischen werden Dyspepsie und alle anderen Magenleiden geheilt.

Ein paar von Stuart's Dyspepsia Tablets werden Euch beweisen, was diese kleinen Cherubinen der Gesundheit und des Glücks zu thun vermögen.

Stuart's Dyspepsia Tablets werden von allen Apothekern zu 50c per Schachtel verkauft.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir senden Euch per Post ein Probe-Packet frei. Adresse F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Lokalbericht.

Merkwürdiger Richterspruch.

Jeder Polizeigefangene in der Obhut des Stadtgerichts.

Jeder, der einmal in der Obhut der Polizei ist, ist damit der Gerichtsbarkeit des Stadtgerichts unterworfen, ganz einerlei, ob bei der Vornahme der Verhaftung die Polizei der Gesetzesvorschrift der Erwirkung eines Haftbefehls Folge geleistet hat, oder nicht. Also hat heute Stadtrichter Sadler entschieden. Anlaß dazu bot ihm die Verhaftung von drei Männern, die sich Edward Thomas, John Morton und John Dunne nannten, unter der Anklage der Landstreicherei. Es war kein Haftbefehl gegen sie erwirkt worden, acht Tage hatten sie gesessen, und heute mußten sie wegen Mangels an jedwedem Beweise freigesprochen werden. Der Richter versicherte ferner, daß jede Person das Recht habe, sich ihrer Verhaftung zu widersetzen, falls der die Festnahme vollziehende Beamte nicht im Besitz eines Haftbefehls sei. Nur dann, wenn sie sich der Gewalt fügten, hätten sie Anspruch auf Schadenersatz wegen ungerechtfertigter Freiheitsberaubung gegen den betreffenden Polizisten, sonst nicht. Ob die Verhaftung aber in gesetzlicher Weise erfolgt sei oder nicht, gehe das Stadtgericht nichts an.

Ziegenbock als Gärtner.

Michael Dooley, ein Sonderpolizist der Illinois Zentralbahn, wurde heute unter den Anklagen des Diebstahls und des Einbruchs verhaftet. Waaren im Werthe von $100 wurden in seiner Wohnung, 76 Elburn Ave., von der Polizei gefunden. Dooley gestand zu, während des letzten Jahres aus dem Gepäckraum der Station Park Row Sachen gestohlen und das meiste davon verkauft zu haben.

— In der Naturgeschichtsstunde. — Lehrer: Das Pferd ist ein nützliches Thier. Franz, was sagte ich?—Schüler: Das Pferd ist ein kitzliches Thier.

Zu den Waffen!

Bei Joliet lieferten 300 Streiker Polizisten eine förmliche Schlacht.

Es floß Blut.

Einer der Kampfhähne schwer, andere leichter verwundet. — Weitere Unruhen in Sicht.—Die Streiker wollen die Anstellung von Nichtgewerkschaftlern verhindern.

Bei Joliet lieferten heute die 300 streikenden Angestellten der Western Stone Company, deren Anlage in nächster Nähe der Ortschaft gelegen ist, der dortigen Polizei eine förmliche Schlacht. Es mußte der Sheriff um Hilfe angegangen werden. Dieser rückte denn auch bald mit seinen Mannen und mehreren Dutzend in aller Hast als Sheriffsgehilfen vereidigten Bürgern heran und trieb nach erbittertem Kampfe, in dessen Verlauf über 200 Schüsse abgefeuert wurden, die Kampfhähne zu Paaren. Ein Schwerverwundeter und mehrere leicht Blessirte deckten das „Schlachtfeld". Jener ringt im St. Joseph-Hospital zu Joliet mit dem Tode.

Eine verirrte Kugel drang, dicht an den Köpfen der am Fenster stehenden und den Kampf beobachtenden Familienmitglieder vorbei, in John Stansburys Wohnung, Nr. 519 Richard Straße. Die Familie kam mit dem bloßen Schrecken davon.

Nieder mit den Verräthern!

Am Montag hatten sämmtliche Angestellte der Firma einmüthig die Arbeit niedergelegt, sich aber seither keine Uebergriffe zu schulden kommen lassen. Das änderte sich mit einem Schlage, als heute die Firma den Versuch machte, mit Nichtgewerkschaftlern den Betrieb wieder aufzunehmen. Aller Vorstellungen ungeachtet, schlüpften etwa 20 Streikbrecher in die Anlage. Im Nu erscholl im Lager der Streiker der Kampfruf: „Nieder mit den Verräthern an der guten Sache!" Mit Revolvern und Messern bewaffnet, versuchten die Streiker, die Anlage im Sturme zu nehmen. Die Beamten der Firma verlangten Polizeischutz. Bald war jeder verfügbare Polizist der Ortschaft zur Stelle. Die Polizei konnte nichts ausrichten gegen die wuthentbrannte Menge. Sie mußte in höchster Noth den Sheriff um Hilfe angehen. Dieser rückte mit einem mit Büchsen bewaffneten Bürgeraufgebot auch bald heran. Aber erst nach erbittertem Kampfe, in dessen Verlauf viel Munition verknallt wurde, räumten die Streiker das Feld.

Biegen oder brechen.

Es wurde Niemand verhaftet. Im Laufe des Tages sollen aber die Rädelsführer dingfest gemacht werden. Die Streiker sind angeblich entschlossen, sich diesem Vorhaben der hohen Obrigkeit im Nothfalle mit den Waffen in der Hand zu widersetzen. Auch wollen sie, so heißt es, unter allen Umständen, es koste, was es wolle, die Aufnahme des Betriebs in der Anlage der Western Stone Company verhindern.

Undankbares Geschöpf.

Frau Andrew Kohela, Nr. 85 Canalport Ave., meldete der Polizei, daß sie von einer nothleidenden Landsmännin, der sie aus Barmherzigkeit Kost und Wohnung gewährte, um $25 in Baar und fast sämmtliche Werthsachen bestohlen wurde. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Diebin habhaft zu werden.

Der Milchwucher.

Wie der angebliche Großhändlertrust Milchpreise festsetzt und Mitbewerb ausschließt.

Auch Betrug beim Messen.

Die Untersuchung der Preiserhöhung von Milch und Sahne durch die angeblich bestehende ungesetzliche Vereinigung der acht hiesigen Großhändler, eine Vereinigung, welche mit hoher Geldbuße bis zu $2000, oder Zuchthaus bis zu fünf Jahren, bestraft werden kann, durch Hilfsstaatsanwalt Barbour, macht erfreuliche Fortschritte und dürfte die Großgeschworenen zum Einschreiten gegen die „Milchwucherer" veranlassen. Von fünf Hotelbesitzern und Speisehauswirthen hat Herr Barbour erfahren, daß der Preis der Milch und Sahne in den letzten Wochen um ein Viertel gestiegen sei, und daß die Preise von den Großhändlern geregelt werden. Der Verbraucher sei völlig machtlos und werde gezwungen, auf sechs Monate Lieferungsverträge zu den erhöhten Preisen abzuschließen. Weigere er sich dessen, so müsse er 25 Prozent für den täglichen Verbrauch mehr bezahlen als unter dem Vertrag. Unlängst habe eine Molkerei in Michigan in Chicago unter Speisehauswirthen und anderen Großverbrauchern von Milch Kunden gesammelt, unter der Versicherung, sie wolle dem „Trust" Mitbewerb machen. Plötzlich sei der Mann verschwunden, ohne Lieferungsverträge abgeschlossen zu haben, und gleich darauf habe der „Milchtrust" die Preise erhöht. Letzterer trage den Namen „Illinois Milk Dealers' Association" und umfasse die Beamten aller Großhandlungen, wie Borden, Bowman, Mix, Wanzer usw.

Etwa sechs Wochen ehe die Preise erhöht werden, läßt die Borden Condensed Milk Co. durch Anschlag in den Milch-Empfangnahmestellen im Lande bekannt machen, an welchem Tage die Lieferungsverträge zu unterzeichnen sind. Weigert sich der Milchereibesitzer, den Vertrag abzuschließen, so bleibt ihm nur noch ein Abnehmer für seine Waare, die Richmond-Smith Co. Diese bezahlt einen geringeren Preis als die Borden Co. Durch solche Verträge sichert sich der angeblich durch letztere Firma vertretene Chicagoer Milchtrust den erforderlichen Bedarf, denn gleich darauf schließen auch die anderen zu dem vermeintlichen Milchtrust gehörigen Firmen und zu dem gleichen Preise, wie die Borden Co., die Lieferungsverträge ab. Um den unabhängigen Händlern die Bezugsquelle zu verschließen, werden häufig in entlegenen Farmbezirken Milchankaufstellen errichtet. Die Unmöglichkeit, Milch erlangen zu können, hat in den letzten Jahren Hunderte von unabhängigen „kleinen" Milchhändlern gezwungen, das Geschäft aufzugeben. (Die Richmond-Smith Co. betreibt die Lieferung von Milch von den Molkereien der unabhängigen Farmer an die etwa 1200 kleinen unabhängigen Chicagoer Milchhändler. Sie berechnet dem Molkereibesitzer zwei Cents Kommission für die Besorgung, zieht auch seine Forderungen ein. Der Preis der Milch, welche durch die Richmond-Smith Co. auf den Markt gebracht wird, wird von der Chicago Milk Shippers' Union geregelt und zwar nach den Preissätzen der Borden Co. Diese Gesellschaft ist unter den Gesetzen des Staates New Jersey inkorporirt und hat ein Kapital von $7,500,000 bevorzugten und $17,500,000 gewöhnlichen Aktien. Auf letztere sind in den letzten Jahren zehn Prozent Dividenden bezahlt worden. Da viele Zeugen die Rache des angeblichen Milchtrusts befürchten, durch Verweigerung der Lieferung von Milch, so muß der Hilfsstaatsanwalt seine Auskunft unter früheren Angestellten und Vertrauten der Milch-Großhändler suchen. Eine schwarze Liste ist, wie es heißt, ebenfalls eingeführt worden, und Kunden, welche einem Trustmitglied auffagen, finden es unmöglich, von einem anderen Waare zu bekommen.)

Der städtische Aichmeister hat durch seine Inspektoren ermittelt, daß von Flaschen folgende Firmen eine ganze Anzahl angeblich nicht das richtige Maß hatten, nämlich:

Borden Condensed Milk Co.—			
12 Quart Flaschen	..8 richtiges Maß	..4 zu wenig	
12 Pint Flaschen	..8 richtiges Maß	..4 zu wenig	
12 ½-Pintflaschen	..7 richtiges Maß	..5 zu wenig	
Bowman Dairy Co.—			
6 Pint Flaschen	..2 richtiges Maß	..4 zu wenig	
6 ½-Pintflaschen	..3 richtiges Maß	..3 zu wenig	
Ira J. Mix—			
12 Quart Flaschen	..9 richtiges Maß	..3 zu wenig	
12 Pint Flaschen	..8 richtiges Maß	..4 zu wenig	
12 ½-Pintflaschen	10 richtiges Maß	..2 zu wenig	
Sidney Wanzer & Sons—			
12 Quart Flaschen	11 richtiges Maß	..1 zu wenig	

Das Beweismaterial soll dem Hilfskorporationsanwalt Wetten vorgelegt werden. Dieser will auf Aufhebung des im Appellhof schwebenden Einhaltsverfahrens antragen, durch welches die Stadt an der Durchführung der Milchordinanz verhindert wird.

Neue Zeugen.

Die Großgeschworenen vernahmen heute sechs neue Zeugen betreffs der angeblich von James O'Leary seiner Zeit im Hause Nr. 4183 Halsted Str. betriebenen Wettbude.

Die betreffenden Zeugen sind: John Dainty, W. D. Thomas, Barney Zacharias, Nick Foale, Thomas O'Hearn und Monte Clark.

Sie gaben angeblich an, daß O'Leary eine Wettbude betrieb, diese aber, als die Großgeschworenen am 1. Oktober mit ihrer Untersuchung begannen, nach Nick Bayers, gleich um die Ecke an 42. Straße gelegene Wirthschaft verlegt wurde.

Horace Argo, Mont Tennes' Vertrauensmann, und „Bud" White sollen gleichfalls als Zeugen vorgeladen werden, waren aber nicht auffindbar.

Für Schwindsüchtige.

Ein Spezialist einer berühmten Klinik im Osten sagt, daß das folgende Rezept das bekannteste für Schwindsucht ist:

Mischt zwei Unzen Glyzerine mit acht Unzen gutem Whiskey und einer halben Unze Concentrated Oil of Pine. Nehmt einen Theelöffel oder einen Eßlöffel voll alle vier Stunden.

Gebt Acht, das echte Concentrated Oil of Pine zu erhalten, es ist nur in Halb-Unzen-Fläschchen versiegelt, in runden luftdichten Holzkästchen. Die Bestandtheile sind in jeder Apotheke zu haben. Das obige Rezept heilt auch schnell schlimmen Husten und Erkältungen.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Ueberzieher für Knaben und Jünglinge

Männliche Facons zu 8.25

8.25 ist genau 1.75 weniger im Preis, als der wohlfeilste Rock in diesem Verkauf werth ist. Gut die Hälfte in diesem Assortiment ist um 2.75 unter der niedrigsten zulässigen Berechnung des wirklichen Werthes.

$10 und $12 sind gute reguläre Preise für diese Gruppe von Ueberziehern für Jünglinge, u. die Facons und Schattirungen sind wahrscheinlich besser als sie in den $10 und $12 Sorten zu finden sind.

Schwarz, Grau oder Braun in einfachen Farben, und graue und braune Mischungen in fancy Geweben bilden eine wirklich reichhaltige Auswahl für irgend einen anspruchsvollen jungen Mann, der Größen für das Alter von 16 bis 20 Jahren tragen kann. 8.25 ist ein zu niedriger Preis für solche Ueberzieher und sollte daher besonders berücksichtigt werden.

Zeitgemäßer Einkauf von Mädchen-Coats

Unwiderstehliche Preise, das Resultat eines glücklichen Einkaufs

Infolge des Ankaufs dieser widerrufenen Bestellung von eleganten Winter-Mänteln für Mädchen und junge Damen erzielten wir einen der besten und vortheilhaftesten Einkäufe, der in diesem Winter gemacht werden konnte. Die Werthe sind derart, daß sich jeder Käufer darüber erstaunen wird.

Partie 1 besteht aus 350 ungewöhnlichen guten Röcken für nur 5.00

Schul-Coats für Mädchen, aus hübschen gestreiften Stoffen, doppelbrüstig; Sturmkragen, eng anschließend um den Hals; wie die Abbildung, ein seltener Werth, $5.

275 ungewöhnlich hübsche Coats, jeder einzelne eine Ueberraschung, 8.75

50zöllige Box Coats für Mädchen, aus fancy Mischungen; umgelegter Kragen aus Sammet; große Kimono Aermel mit umgelegtem Cuff; ein erstaunlicher Preis — 8.75.

Ein Turkey FREI!

mit jedem $15 Einkauf von jetzt bis Danksagungstag,

Aber

das ist das Geringste was wir zu thun beabsichtigen. Wir haben Vorbereitungen getroffen für ein richtiges Bargain-Fest, wie es in Chicago noch nicht dagewesen ist und es umfaßt die

besten Männer-Anzüge und Ueberzieher

— für —

$10 bis $25

Ebenfalls riesige Bargains in Winterkleidern für Knaben.

Männer-Ausstattungen und Schuhe.

Lincoln Clothing Co.

543-545-547 Lincoln Av.

nahe Wrightwood.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Zu viel Staatskunst.

Den Nationalbanken werden von der Bundesregierung enorme Summen anvertraut, für deren Benützung sie keine Zinsen zu bezahlen haben. Es ist deshalb auch von höchst „konservativen“ Fachmännern die Frage aufgeworfen worden, ob der Finanzsekretär außerdem noch neue Bonds hätte ausgeben sollen, — die natürlich von den Steuerzahlern verzinst werden müssen, — nur damit die Nationalbanken ihren Notenumlauf vermehren können. Desgleichen wird bestritten, daß es richtig war, dreiprozentige Zertifikate auf den Markt zu werfen, hinter denen doch weiter nichts steht, als der Kredit der Bundesregierung, die also lediglich Wind- oder „Fiat“-Geld sind. Denn da das Schatzamt selbst nicht in Geldverlegenheit ist, so braucht es in seinem eigenen Interesse nicht zu außerordentlichen Rettungsmaßregeln zu greifen, und um die Verlegenheiten der Wallstraße oder die Schwierigkeiten des Geldmarktes hat es sich von rechtswegen nicht zu kümmern. Selbst der „Geldmacht“ nahestehende Zeitungen erklären, daß es nicht Herrn Cortelyous Sache war, die „Umlaufsmittel“ künstlich um $150,000,000 zu vermehren, zumal die Banken durch ihre eigenen Vorkehrungen „normale“ Zustände wiederherzustellen sich bemühten.

Der ewige „demokratische“ Präsidentschaftskandidat, Herr William Jennings Bryan, meint aber im Gegentheile, daß die Regierung noch lange nicht genug für die Nationalbanken gethan hat. „Ich glaube, daß die Regierung sofortige Abhilfe schaffen kann,“ sagt er, „und zwar durch ein Gesetz des Kongresses, welches die Regierung ermächtigt, alle Hinterlegungen in allen Nationalbanken zu gewährleisten. Die Banken, denen diese Garantie gegeben wird, müßten sich verpflichten, der Regierung alle etwanigen Verluste zu ersetzen, im Verhältniß zu den bei ihnen hinterlegten Geldern“. Somit soll der Bund die Verantwortung für alle Nationalbanken übernehmen, damit das Publikum wieder Vertrauen gewinnt. Als Sicherheit aber soll er weiter nichts erhalten, als die schriftliche Zusage, daß er bei dem Geschäfte nichts verlieren wird. Wenn ihm diese Verpflichtung, und dem Publikum die Garantie der Ver. Staaten genügte, so würden voraussichtlich den Staats- und Privatbanken die meisten Hinterlegungen entzogen werden, während die Nationalbanken ein Monopol auf das ganze Bankgeschäft bekommen würden. Die Banken, für die Onkel Sam nicht gutsagte, würden haufenweise verkrachen, weil sie unmöglich allen Hinterlegern ihre Guthaben sofort baar auszahlen könnten. Es sollte also auch den aufrichtigsten Bewunderern des „Unvergleichlichen“ klar sein, daß sein Heilmittel das Uebel nur verschlimmern würde, ganz abgesehen davon, daß es dem Todfeinde aller Monopole schlecht ansteht, die Staats- und Privatbanken zugunsten der Nationalbanken vernichten zu wollen.

Wäre Herr Bryan wirklich noch ein Demokrat, so würde er den demokratischen Grundsatz obenan stellen, daß die Regierung sich auf den ihr angewiesenen Wirkungskreis beschränken und sich nicht als Vormund oder Wohlthäter des Volkes betrachten soll. Die Verfassung hat ihr nicht die Aufgabe gestellt, dem Geldmarkte zu Hilfe zu kommen, das Vertrauen zu den Banken zu heben oder den Bürgern sichere Kapitalanlagen nachzuweisen. Allenfalls mag sie den Schaden wieder gutmachen, den sie nach dem Willen eines weisen Kongresses anrichtet, indem sie den Steuerzahlern viel mehr abnimmt, als sie braucht und die Ueberschüsse in ihren Gewölben aufspeichert. Hat sie dem Verkehre das ihm grundlos entzogene Geld wieder zugeführt, so sollte sie die weitere Entwicklung der Dinge ruhig abwarten. Leider hat sich aber hierzulande schon seit längerer Zeit die Vorstellung entwickelt, daß insbesondere die Bundesregierung nicht blos eine Vollziehungsbehörde ist, sondern auch eine Art Vorsehung, die dem Volke Erlösung von allen seinen Leiden bringen kann und muß. Die Regierung soll jedem Unternehmer einen schönen Gewinn, jedem Arbeiter lohnende Beschäftigung, jedem Farmer hohe Preise für seine Erzeugnisse verschaffen. Sie soll ferner das Laster unterdrücken, die Tugend fördern, den Leichtsinnigen gegen seine eigene Schwäche und den Dummen gegen die Folgen seiner Thorheit schützen. So wird die demokratische Republik schrittweise zum erleuchteten Despotismus und zum väterlichen Polizeistaate hinübergeführt.

Stärkung der Polizei.

Die schon vor einiger Zeit in Aussicht gestellte „Aufrüttelung“ des Detektiv-Büros hat jetzt stattgefunden. Durch die Versetzung von 14 Leutnants, 29 Sergeanten und 19 „Gemeinen“ wurde dem Detektiv-Büro und einigen Polizeibezirken, wie es in der Berichterstattung heißt, „neues Leben, neue Thatkraft und Intelligenz eingeflößt“, und die Mannschaft des Geheimdienstes um neun Mann vermehrt. Der diesbezügliche „Befehl“ des Superintendenten Shippy wird als der wichtigste bezeichnet, den er seit seinem Amtsantritt erließ.

Diese Maßnahme ist unmittelbar auf den Bürgermeister zurückzuführen und wird ihm vom Publikum gebührend angerechnet werden. Die Bürger werden zwar nicht laut frohlocken, denn sie haben in Polizeifragen ihre gewohnte Glaubensseligkeit und Hoffnungsfreudigkeit, dank den vielen Enttäuschungen, die ihnen wurden, fast völlig eingebüßt. Sie sind den polizeilichen Reformversprechungen gegenüber recht skeptisch geworden. Aber sie werden im Allgemeinen doch jetzt schon dem Mayor für den guten Willen Kredit geben, und falls das Detektiv-Büro innerhalb vernünftiger Frist eine erhöhte Leistungsfähigkeit erkennen läßt, werden sie mit ihrer vollen Anerkennung nicht kargen.

Zufriedengestellt werden und können sie damit freilich nicht sein. Denn so nöthig wie die „Aufrüttelung“ des Geheimdienstes im Geschäftsviertel, so nothwendig ist die Aufrüttelung und Stärkung, die Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Polizeidienstes in allen seinen Zweigen und überall in der Stadt. Noch dringlicher nothwendig, will es scheinen, als die Stärkung desjenigen Zweiges, dessen Aufgabe es in erster Reihe ist, verübte Verbrechen aufzuklären, ist die Stärkung des Dienstes, der durch Wachsamkeit die Verübung von Verbrechen verhüten, die Bürger in Besitz und Leben beschützen soll. Es ist dem Bürger, der irgendwo in einem außenliegenden Bezirk beraubt wird, oder den Hinterbliebenen eines von Straßenräubern Ermordeten ein schlechter Trost, zu wissen, daß im Detektivhauptquartier im Geschäftstheil der Stadt ein paar Dutzend oder ein halbes Hundert Männer sitzen, die es an Findigkeit und Rührigkeit mit den besten Detektives der Welt aufnehmen und mit deren Hilfe es vielleicht möglich sein wird, den Mörder dingfest zu machen — um die Verfolgung gewöhnlicher Straßenräuber, die ihrem Geschäfte in den „Außenbezirken“ nachgehen, können diese Besten sich ja gar nicht kümmern. Das Detektivbüro muß zu möglichst großer Leistungsfähigkeit gebracht werden. Das ist selbstverständlich. Aber als ebenso selbstverständlich will es scheinen, daß der Ueberwachungsdienst überall in der Stadt gestärkt werden muß. Denn die Straßenraube, Einbrüche usw. haben sich in der jüngsten Zeit wieder stark gemehrt, und es wäre thöricht, leugnen zu wollen, daß die Bedingungen für eine weitere starke Zunahme dieser Verbrechen während der nächsten Monate da sind; daß wir, sofern nicht rechtzeitig kräftige Maßnahmen getroffen werden, einem winterlichen „Verbrechen-Karneval“ entgegengehen mögen.

Wenn auch „schlechte Zeiten“ nicht zu befürchten sind, so ist doch zu erwarten, daß das Geschäft diesen Winter nicht ganz so flott gehen wird, wie's in den letzten Jahren war. Man wird sich zwar nicht gerade einschränken — dazu liegt ja keine Veranlassung vor — aber doch vielfach etwas weniger liberal im Geldausgeben sein, und das mag Vielen den bisherigen leichten Erwerb schmälern oder nehmen. Gerade für diejenigen Leute aber, die immer nur darauf aus sind, auf „leichte“ Art und Weise Geld machen, ist die Gefahr, daß sie der Versuchung zum Verbrechen zum Opfer fallen mögen, am größten. Und hier wieder für die jüngeren, für die zur Unlust zu stetiger angestrengter Arbeit und Genußsucht noch der romantische, nervenkitzelnde Reiz hinzutritt, den das Räuberleben auf unreife Menschen ausübt. Das ist nicht mehr Hypothese, sondern erwiesene Thatsache—fast durch die Bank sind unsere Straßenräuber junge Menschen, die gewohnt waren, auf „leichte Art“ ihr Leben zu machen und nach dem Verlust ihrer Verdienstgelegenheit zu dem Verbrechen griffen, ohne nur einen ernstlichen Versuch gemacht zu haben, sich durch angestrengte, stetige Arbeit zu ernähren.

Es mag sein, daß diejenigen, die für den beginnenden Winter eine starke Zunahme des Verbrechens erwarten, zu schwarz sehen, aber „vorbedacht ist besser als nachgethan“, und auch wenn die Zustände sich nicht noch verschlechtern, ist eine Verstärkung, bezw. Hebung der Leistungsfähigkeit der Polizei nothwendig. Sie wurde den Bürgern auch versprochen. Die Ausrede, daß keine Mittel dazu da seien, kann nicht gelten. Die durch die Erhöhung der Wirthschaftslizensen dem Stadtsäckel gewordene Mehreinnahme, die ausschließlich für die Vermehrung der Polizei, bezw. Erhöhung des Polizeischutzes verwendet werden sollte, ist letztes Jahr bei Weitem nicht für diesen Zweck aufgebraucht worden, und auch die diesjährigen Polizeiausgaben bleiben weit dahinter zurück. Auf der andern Seite hat man, soweit, die Polizei nicht in dem versprochenen Grade vermehrt und sonstige in Vorschlag gebrachte und beschlossene Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit der Bürger unterblieben. So wartet die Bürgerschaft beispielsweise immer noch auf die berittenen Polizisten, die ihr vor etwa Jahresfrist versprochen wurden. Es sollten für den Geschäftsbezirk fünfzig Berittene eingestellt werden und für jeden außenliegenden Polizeibezirk je zwei. Der Geschäftstheil erhielt seine reitenden Polizisten und jedermann hat seine Freude an ihnen. Sie sehen nicht nur gut aus, sondern leisten auch gute Dienste. Aber die Wohnungsbezirke, wo dank den weiten Strecken der schnell vom Flecke kommende reitende Polizist ganz besonders gute Dienste leisten könnte, warten mit Ausnahme von drei bevorzugten Bezirken auf der Nordseite, noch immer darauf, und so weit sich erkennen läßt, hat man gar nicht mehr die Absicht, ihnen berittene Polizisten zu geben.

Warum nicht? Wenn sich die Leute in Rogers Park und Summerdale nicht bewährten, so soll das gesagt und der Grund ihres Versagens angegeben werden. Solange das nicht geschieht, muß man an der Ansicht, daß reitende Polizisten gerade für die weitgedehnten „außenliegenden“ Bezirke gut und nothwendig sind, festhalten und verlangen, daß das den Bürgern gegebene Versprechen eingehalten werde.

Eine Wahlentscheidung.

Die „jüngste“ New Yorker Bürgermeisterwahl, in der sich die Herren Hearst und McClellan als Kandidaten gegenüber gestanden, ist bereits eine ziemlich alte Geschichte, hat aber in diesen Tagen noch zu einer recht interessanten gerichtlichen Entscheidung geführt. Wie erinnerlich, hatte die Stimmenzählung eine Mehrheit von nur wenigen tausend Stimmen (etwa 3500) für McClellan ergeben. Die Kleinheit der Mehrheit genügte Herrn Hearst und den Mannen seiner „Independence“-Liga, das Betrugsgeschrei zu erheben. In sechs- bis zehnzölligen Buchstaben, gedruckt mit schreiendst rother Tinte, verkündeten die Hearst'schen Zeitungen, daß Herr Hearst heraus- und der böse McClellan hineingezählt worden sei. McClellan war auf dem Tammany-Ticket gestanden — oder „gelaufen“ — und Tammany, die ruchlose politische Räuberbande, sollte „wieder einmal“ das Wahlergebniß gefälscht haben. Was dann allerdings Herrn Hearst nicht abgehalten hat, ein Jahr später, als er sein Heil als Gouverneurskandidat versuchte, sich selber mit Tammany zu verbinden; ebenso wenig wie das damalige republikanische Geschimpf und Geschrei über Herrn Hearst die frommen republikanischen Parteiführer abgehalten hat, im diesjährigen Wahlgange sich mit Hearst in die erhofften Aemter zu theilen und Arm in Arm mit ihm zu kämpfen um die Aemter.

Doch wenn der Mensch Pech hat, bringt eine Verbrüderung mit der Partei der moralischen Ideen ebenso wenig Segen wie ein unheiliges Bündniß mit der unmoralischen Tammany-Sippe. Herr Hearst hatte als 1896'er Gouverneurskandidat so wenig Erfolg, wie er als 1895'er Mayorskandidat gehabt hatte. Um jedoch etwas zu haben für sein Geld und seine Mühe, oder, wenn er selbst nichts gewinnen konnte, wenigstens einen verhaßten Gegner etwas zu ärgern und schwitzen zu machen, nahm Herr Hearst den Streit um das Mayorsamt wieder auf. Daß er darin das Recht auf seiner Seite hatte, war immerhin eine Möglichkeit, die nicht ohne Weiteres in Abrede gestellt werden konnte. Weil jedoch dafür keinerlei Beweis zu erbringen war, und auch in Wahlstreitigkeiten Schreien nicht hilft, sondern nur Thatsachen beweisen, so war er abgeblitzt in den Gerichten, denen er sein vermeintliches Leid geklagt hatte. Die Richter konnten keinen gesetzlichen Grund finden, ihm die verlangte Nachzählung zu bewilligen. Herr Hearst blieb seinerseits dabei, daß der verlangte Betrugsbeweis eben nur zu erbringen sei durch die verlangte Nachzählung.

In dieser Verlegenheit ist dem Hrn. Hearst sein Gegner in der Gouverneurswahl, der jetzige Staatsgouverneur Hughes, großmüthig zu Hilfe gekommen. Herr Hughes schrieb eine Botschaft an die Legislatur, kräftig betonend, daß es doch eine sehr üble Sache sei, wenn über die Rechtmäßigkeit einer wichtigen Wahlentscheidung in einem großen Theile des Volkes ernste Zweifel bestehen, und daß diese Zweifel beseitigt werden sollten. Entweder müßte über allen Zweifel festgestellt werden, daß Herr McClellan berechtigt sei zu dem Amte, das er bekleidet, oder es müßte das Amt gegeben werden Demjenigen, der das Recht dazu hat. Solches zu erreichen, sollte die Legislatur ein die Nachzählung erzwingendes Gesetz erlassen.

* * *

Die Legislatur hat das auch gethan, und dieses Gesetz ist jetzt von dem höchsten Gerichtshofe des Staates umgestoßen worden. Einstimmig umgestoßen. Und zwar zunächst auf zwei Gründe hin, die man „technische“ nennen kann. Erstens, weil die New Yorker Verfassung für alle Wahlstimmenzählungen eine Behörde vorschreibt, in welcher beide politische Hauptparteien gleiche Vertretung haben müssen, und weil das neue Gesetz gegen diese Vorschrift verstößt. Zweitens, weil die Verfassung, wenn ein in gehöriger Form für erwählt erklärter Beamter seines Amtes enthoben werden soll, solchem Beamten das Recht auf einen Prozeß vor Geschworenen zugesteht, und das Gesetz auch gegen diese Vorschrift verstößt. Jeder eine dieser beiden Gründe hätte genügt zur formalen Rechtfertigung des gefällten Urtheils. Das Gericht aber geht weiter und führt einen dritten und höheren Grund an, von allgemeinerer Bedeutung und von größerer Wichtigkeit als die beiden anderen.

Nämlich, daß hier ein Versuch vorliege — ein unbedingt verfassungswidriger Versuch — Wahlen durch Legislaturgesetz zu entscheiden. Wie die Verfassung des Staates lautet, regelt sie selber das Wahlverfahren. Sie schreibt vor, daß der in einer regelrechten Wahl von den zuständigen Wahlbehörden für erwählt befundene Kandidat auf Grund solchen Befundes berechtigt ist zu dem betreffenden Amte, wenn sein Recht darauf auch nur ein prima facie-Recht ist — das heißt, nur so lange gilt, als nicht der Beweis des Gegentheils erbracht ist. Ihn aus dem Amte zu entfernen, muß positiver Beweis erbracht werden, daß er nicht berechtigt ist zu dem Amte, und dieser Beweis muß im vorgeschriebenen gerichtlichen Verfahren erbracht werden. Statt dieses gerichtliche Verfahren einzuschlagen, hat Herr Hearst die Legislatur angerufen und die Legislatur, wie gesagt, ist eingeschritten. Statt der verfassungsmäßigen Zählbehörde hat sie eine Zählbehörde geschaffen, und an Stelle des gerichtlichen Verfahrens hat sie ein anderes Verfahren gesetzt.

Nordseite-Agenten für Hart, Schaffner & Marx.

Jeder Leser der „Abendpost“

der in unserm Laden $15 ausgibt, erhält einen feinen Danksagungs Turkey frei! Und wir garantiren, daß wir ihm zudem $5 bis $8 sparen werden an irgend einem $15, $20 oder $25 Anzug oder Ueberzieher. Beachtet diese erstaunliche Mannigfaltigkeit und großen Werthe—

Zu $15 — Anzüge in reinw. Worsted, Cheviot, Cassimere, Tweed, Thibet oder Serge; Ueberzieher in Melton, Vicuna, Kersey u. Frieze; schönste je entworfene Styles u. Muster; positiv nirgends sonstwo in Chicago unter $20 zu kaufen. Unsere 7-Läden-Kaufkraft reduzirt den Retailpreis auf $15 und Ihr erhaltet den Turkey mit unserem Gruß!

Zu $20 —Auswahl von allen einfachen und doppelbrüstigen Ueberziehern in den prächtigen neuen Streifen, Karrirungen, Plaids, mystischen Figuren und schlichten Schattirungen von braun, blau, grau, grün und schwarz. Einfache oder Novelty Cuffs; neueste Patch Taschen-Effekte. In anderen Chicagoer Läden nicht unter $25 bis $28 verkauft. Unser Preis $20, und Ihr erhaltet den Turkey absolut frei!

Zu $25 —Allerbeste Anzüge und Ueberzieher aus den besten Wholesale-Fabriken in Rochester, New York City und Chicago. Von den besten, tüchtigsten, geschicktesten Schneidern gemacht; von tadellosem Passen, Mode, Stoff und Finish. In ganz Chicago zu $30 und $33 verkauft. Neueste Mitte Saison Farben und Muster; und Ihr erhaltet den freien Turkey — ein wirkliches Geschenk!

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Strasse
Offen Samstag Abend und Sonntag Vormittag.

Selbst wenn solches Gesetz Berechtigung hätte in Bezug auf künftige Wahlen, würde es unzulässig sein zur Entscheidung einer Wahl, welche stattgefunden hat unter anderen Gesetzen. Dürfte die Legislatur solchermaßen in Wahlstreitigkeiten eingreifen, so würde das nichts Anderes bedeuten, als daß sie die Wahl entscheidet, statt daß das Volk sie entscheidet. Das aber sei eine solche Versündigung gegen den Geist der Verfassung und die dadurch gewährleisteten Rechte und Freiheiten des Volkes, daß derartiges Eingreifen unmöglich als statthaft gelten könne. Unter keinen Umständen dürfe die Legislatur die Wahl aus den Händen des Volkes in ihre Hand nehmen. Unter keinen Umständen dürfe jemand „hineingesetzgebert“ werden in ein Amt, das von Verfassungswegen durch Volkswahl zu besetzen ist. Selbst wenn es möglich wäre, Herrn McClellan „hinauszugesetzgebern“ aus dem Amte, das er inne hat — was vielleicht geschehen könnte durch ein Gesetz, welches seine Amtszeit verkürzt — so würde auch in solchem Fall nicht die Legislatur bestimmen dürfen, wer sein Nachfolger im Amte sein soll, sondern es würde auch solche Nachfolgerwahl nur vom Volke vollzogen werden dürfen.

* * *

Der hohe Gerichtshof bedauert, daß die New Yorker Mayorswahl so knapp ausgefallen ist, um Zweifel an der Richtigkeit der Zählung zu erwecken. Doch könne Herr Hearst, falls er sich benachtheiligt glaubt, sein Recht in den Gerichten suchen, denen alle nöthige Machtvollkommenheit zur gründlichen Untersuchung des Streites gegeben ist; die auch die vollständige Nachzählung der Stimmen anordnen können, falls ihnen das nothwendig erscheint. Aus einer Gesetzgebung jedoch, wie die vorliegende — wollte man ihre Verfassungswidrigkeit übersehen — könnten die verhängnißvollsten Folgen sich ergeben. Wann immer eine Wahl zu Ungunsten der Partei ausgefallen ist, die in der Legislatur über die erforderliche Stimmenmehrheit verfügt, würde solche Partei in der Lage sein, durch ihre Werkzeuge eine Nachzählung der Stimmen vornehmen zu lassen und dadurch zu entscheiden über Gouverneurswahlen, Richterwahlen und alle Wahlen sonstiger Staatsbeamten, sowie über die Wahl der Präsidentenwahlmänner, von deren Parteistellung vielleicht die Entscheidung der Präsidentenwahl abhängt. — Und das Gericht sagt mit dem Allen kein Wort zu viel. Gelegenheit macht Diebe. Die Macht zu derartiger Gesetzgebung wäre eine Versuchung, die nur zu oft sich als unwiderstehlich erweisen würde.

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 70 Jahren starb gestern Frau Katharine Wunderlich im Hause ihres Sohnes, Dr. Edwin Wunderlich, 747 West Superior Str. Frau Wunderlich kam vor 30 Jahren nach dem Tode ihres Gatten, des Pastors Hermann Wunderlich, nach Chicago. Drei Söhne und eine Tochter überleben sie.

— Das Ehepaar Leopold Wolf, 4019 Michigan Ave., feiert nächsten Sonntag seine goldene Hochzeit und wird am Nachmittag und Abend seine Freunde empfangen, unterstützt von seinen Töchtern, Frau Henry Rubin und Frl. Klara Wolf, und der Großnichte Frl. Blanche Lichstern. Beide Eheleute sind in Deutschland geboren. Herr Wolf kam im Jahre 1849 nach Chicago, zur selben Zeit, als seine spätere Frau, damals Frl. Sarah Salomon, nach Peoria kam. In Peoria schlossen sie den Bund für's Leben und wohnten dort bis zum Jahre 1869, worauf sie nach Chicago verzogen. Herr Wolf ist im Spirituosen-Großgeschäft thätig.

— In der Gambrinus-Halle, 939 N. Robey Str., feierte der auf der Nordwestseite wohlbekannte Bäckermeister Herr Wilhelm Grimm mit seiner Gattin Bertha, geb. Koenke, umgeben von Kindern und Verwandten, das Fest der silbernen Hochzeit. Vertreten waren auch Court Germania Nr. 25 vom Försterorden, die Plattdeutsche Gilde Gambrinus Nr. 11, die Fortschritt-Loge Nr. 10 vom Unabhängigen Orden der Ehre, der Altdeutsche Unterstützungsverein, Klub Fidelia, Klub Elk Grove und Nektar-Männerchor, deren Mitglied Herr Grimm ist. Nachdem Herr Ernst Hanke von der Fortschritt-Loge die Festrede gehalten, brachten die Vereine durch ihre Vertreter dem Jubelpaare ihre Glückwünsche und schöne Geschenke dar. Auch von vielen Einzelpersonen gingen Glückwünsche und Geschenke ein. Frau Grimm erhielt von der Fortschritt-Loge, der sie angehört, ein prachtvolles silbernes, mit Gold beschlagenes Theeservice. Reden, Deklamationen und Gesänge wurden zum Besten gegeben, worauf man sich an der reichbesetzten Tafel niederließ, um erst in früher Morgenstunde sich auf den Heimweg zu begeben. Das schöne Fest war von den Herren Wendel Hahn und Charles Licht vorbereitet worden. Herr Grimm wurde in Steinau bei Bromberg geboren und kam im Alter von 21 Jahren nach Chicago. In den letzten zwanzig Jahren betrieb er im Hause 281 Clybourn Place eine Bäckerei, seit einiger Zeit führt er die Gastwirthschaft und die Gambrinushalle, Nr. 939 N. Robey Str. Seine Gattin, die in ihrer Jugend nach Amerika kam, steht ihm treu zur Seite.

Preißelbeeren eine würzige Delikatesse.

Als Sauce, in Pies oder Gelee, geben sie irgend einer Mahlzeit Würze u. irgend einer Art Fleisch. Zu 12½ Cts. per Quart sind sie das billigste Obst. anz

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen

Rudolf

am Freitag, den 22. November, nach schwerem Leiden im zarten Alter von 3 Jahren und 9 Monaten am Scharlachfieber gestorben ist. Beerdigung strikt privat, Samstag Vormittags 9 Uhr nach Waldheim. Bitte keine Blumen. Die trauernden Eltern:

Alexandra und Charles Burger, 403 N. Lincoln Str.
Ludmilla, Tochter.
Ludmilla Gabert, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Louis Wendt

im Alter von 18 Jahren und 3 Monaten am 20. November sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 22 Morman Str., nach der Evangelischen Kirche, Ada Str., und von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Maria Wendt, Eltern.
Emma, Karl, William, Maria, George, Geschwister. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Henry Eichler

im Alter von 16 Monaten und 12 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag Morgen um 11 Uhr, vom Trauerhause, 5000 Ada Str., nach der St. Augustinus-Kirche und von da mit der Grand Trunk Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Eichler, Vater.
Maria Eichler, Mutter, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Wilhelm Großklags

Dienstag Abend, den 19. November, im Alter von 22 Jahren, 3 Monaten und 28 Tagen nach kurzem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 23. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 256 E. Fletcher Str., nach der St. Lukaskirche und von da nach dem St. Lukas Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und Josephine Großklags, Eltern.
Bernhard, Fritz, August und Edward, Brüder.
Elsa und Freda, Schwestern, nebst Verwandten und Bekannten.

Nun gute Nacht, weg mit der Erden,
Du aber, Himmel, sei gegrüßt.
Hier will ich Jesus Schooßkind werden,
Der sich schon mit der Seele küßt,
Ach was ist hier für Lust und Pracht,
D'rum sag' ich selig gute Nacht. dfr

Gestorben: Frau Agnes Schmidt, Mutter von Philipp Schmidt. Starb am 21. November '07. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 770 W. Division Str., nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Zur Erinnerung.

an unsere geliebte Tochter **Anna Karner**, die heute vor einem Jahre, am 22. November 1906, gestorben ist.

Zu schmerzlich war für uns Dein Scheiden,
Zu bitter Dein so schneller Tod,
Doch Du bist nun befreit von Leiden,
Und auch von jeder Angst und Noth.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen
Und Thränen unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.
Schlaf wohl in Deinem kühlen Grabe,
Geliebte Tochter, gute Nacht.

Gewidmet von Deinen trauernden Eltern:
Johann und Maria Karner.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß meine geliebte Mutter

Emilie Gropzienski,

Wittwe des verstorbenen Friedrich Gropzienski, im Alter von 75 Jahren und 9 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3258 Princeton Ave., Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rose Gropzienski, Schwiegertochter.
Max Gropzienski, Sohn.
frsa

Zur Erinnerung

an unseren vielgeliebten Sohn und Bruder

Theodor Felt,

der am 22. November 1906 den bitteren Tod erleiden mußte.

Süße Hoffnung Deiner Lieben,
Sank'st auf ewig Du hinab,
Ist von Dir nichts mehr geblieben,
Warum brauchte Dich das Grab?
Und in Deiner Jugendblüthe
Mußten wir Dich sterben seh'n,
Schloß sich das Aug, das einst so sprühte,
Das so treu, ach, und so schön.
Viel zu früh nach Menschenwissen,
Betteten wir Dich so fühl,
Daß den Deinen Du entrissen
Sagt kein Wort, nur das Gefühl.
Nur der Schmerz, der Dich verloren,
In zerrissener Brust beweint,
Nennt Dich seine Leidenskrone,
Wenn die Freude nicht mehr scheint.
Trost, wer mag das Wort nur nennen,
Gibt's denn Trost für wunde Herzen?
Nur die Zeit, die schmerzenlose,
Wird auch hier das ihre thun.
Wollen nun auch nicht mehr klagen,
Liebling, ruhe sanft im Grabe.
Herzlich geliebt, schmerzlich vermißt.

Gewidmet von Deinen tieftrauernden Eltern, Schwestern und Brüdern.

Nachruf.

Zur Erinnerung an unsere unvergeßliche Tochter und Schwester

Anna Bruhn,

die heute vor einem Jahre, am 22. November 1906, von uns genommen wurde.

Geschieden von uns, doch nicht vergessen,
Anna, wir gedenken Deiner jederzeit,
D'rum unheilbar ist diese Wunde,
Die Dein schneller Tod uns schlug,
Unvergeßlich diese Stunde,
Da man Dich zu Grabe trug.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen
Und Thränen unser Herz erfüllt,
Ein aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.

Gewidmet von der trauernden Mutter und Geschwistern.

„Lieb Vaterland....“. Roman aus dem Soldatenleben. Von Leutnant Bilse. Verfasser von „Aus einer kleinen Garnison.“ Gebunden $1.50.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze find in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9fpX*

Mount Auburn Cemetery
Oak Park Ave., südlich von Berwyn. Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts. Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen. Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Georg Schrade, Supt., 20 Jahre mit Waldheim.) Tel. Berwyn 33.
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042. 29olX*

Der größte Ehrentag,

welchen ein Deutscher aus Ungarn abgehalten hat, wurde bei M. Letscher, 571 S. Wood Str., in Chicago, Ill., gefeiert. Alle wünschten dem Ehepaar viel Glück in der Ehe, mehr als früher M. Letscher hatte. Das Ehepaar dankte schönstens dem Publikum für den Besuch sowie für die Geschenke. Die Musik spielte die ganze Nacht, die Gäste unterhielten sich lustig u. fröhlich. M. Letscher unterhielt die Gäste mit Anreden, in welchen er vielmals dem Publikum dankte. Es lebe die ganze Gesellschaft!

M. Letscher.

Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar.
95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Vorm. 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 12olX*

Italien. Große Oper— International Theater. Wabash Ave. u. Hubbard Court. Tel. Harr. 5353.—Heute Abend und Sonntag: **Aida**. (Mme. Duce-Merola und Sig. Samoilov.)—Samstag Mat.: **Cavalleria Rusticana** u. **I. Pagliacci**.—Samstag Abend: **La Traviata**. Nächsten Dienstag, große Aufführung von **Faust** mit Mme Duce-Merola, Mlles. Bozzi und Colmobati und Sigs. Samoilov, Marturenо und Bozzano und Frascona. — Mittwoch: **Lucia di Lammermoor**.—Donnerstag, Danksagungs-Matinee: **Il Trovatore**. — Donnerstag Abend: **Carmen**.—Freitag: **Aida**.—Samst. Mat.: **Il Trovatore**.—Samst. Abend: **Faust**.—Sonntag: **Barbier von Sevilla**.—Reservirte Sitze zum Verkauf bei Lyon & Healy. Preise $2, $1.50, $1.00 und 50 Cents.

Die große Herbst-Feier
veranstaltet von der
2. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungs-Verein von Chicago,
bestehend aus Konzert, Ball, komischen und humoristischen Vorträgen, findet statt
Sonntag, den 24. November 1907,
Anfang 3 Uhr Nachmittags, in der North West Halle, Südwest-Ecke North Ave. u. Western Ave. Tickets 25 Cents. nov17,22,23

Großes Herbst-Konzert,
verbunden mit Konzert, komischen Vorträgen und Ball, arrangirt von der
Palm-Loge Nr. 467 und der
Johanna Rebecca Loge 233, I.O.O.F.,
Samstag, den 23. November 1907,
in der Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Blvd.—Eintrittspreis: Im Vorverkauf 25c die Person, an der Kasse 50c die Person. — Anfang 8 Uhr. 16.22nov

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 10ol,mifrson*

Schmidt's Tanz-Akademie
Theater und Masken-Garderobe.
Elegante Halle zu vermiethen.
526 N. Clark Str., Tel. Black 744. 30ol,1mo,X

Bekanntmachung.

Die nächste Exkursion nach **Elberta**, der deutschen Kolonie in **Baldwin County, Ala.**, ist am **Dienstag, den 3. Dezember.** — In dieser deutschen Kolonie wird sich Jedermann sofort heimisch fühlen. Vor kaum 3 Jahren entstanden, sind hier schon Kirchen, Schulen, Läden, Hotels u. s. w., und überall hört man die deutsche Sprache erklingen. Hier findet man fruchtbaren Boden, gesundes Klima, reines weiches Wasser, nahe Märkte. Der Preis des Landes ist erreichbar für Alle. Wer also mitreisen will, der melde sich sofort. — **L. v. d. Leck & Co.**, Agenten, **Zimmer 5, Kemper Bldg.**, Ecke North Ave. und Halsted Str., Chicago. 14no—3dz

Deutsche Bücher
sind die passendsten Weihnachts-Geschenke!
Schiller's Werke, über 3000 Seiten, in 4 Bänden, hochfein gebunden. Preis......$3.00
Goethe's Werke, über 3400 Seiten, in 4 Bänden, hochfein gebunden. Preis......$3.00
Heine's Werke, über 2500 Seiten, in 4 Bänden, hochfein gebunden. Preis..........$3.00
Fritz Reuter's Werke, über 2500 Seiten, 4 Bände, hochfein gebunden. Preis....$3.00
Zusammen, alle 16 Bände für $10.00.
A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung.
26 Monroe Str., nahe Wabash Avenue.
Katalog gratis zugesandt.
20nov,mifrson.*

Eine 30jährige Thätigkeit
in einem Berufe, den ich zur Lebensaufgabe gemacht, hat es mir möglich gemacht, ein vollkommen fehlerfreies Piano herzustellen. Die Detmer Pianos kosten wenig mehr als die von geringer Qualität und werden für immer garantirt.
HENRY DETMER,
Piano- und Musik-Geschäft.
259 Wabash Ave. Tel. Harrison 265. 6sep-*

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt
von Chicagos erstem Reiniger und Färber,
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill.
20nov,X*

Auf Bestellung gemachte **Fenster-Rouleaux.**
Bestes Tuch. — Niedrigste Preise.
1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.
Telephone Lake View 1120.
11sp,mifrson.*

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central. 1jn1j

Lokalbericht.

Er lebe hoch!

Herr Franz Amberg von den Vereinigten Männerchören geehrt.

Fünfzig Jahre Sänger.

Anläßlich dieses Jubiläums fand in der Nordseite-Turnhalle ein großer Kommers statt.—Der Jubilar wurde in schönen Reden gefeiert und mit Angebinden bedacht.

Die Vereinigten Männerchöre von Chicago ehrten gestern Abend ihren verdienstvollen Präsidenten Herrn Franz Amberg anläßlich seines 50jährigen Sänger-Jubiläums durch einen für den Jubilar als Ueberraschung geplanten und deshalb in größter Heimlichkeit vorbereiteten Kommers, der in der Nordseite-Turnhalle stattfand.

Es hatten sich etwa 500 geladene Gäste eingefunden, als der von Herrn Jakob Spohn mit List und Schläue unter dem Vorwande, daß seine Mitwirkung als Sängersmann bei der Feier einer silbernen Hochzeit dringend geboten sei, aus seiner Wohnung, Nr. 160 Throop Straße, fortgelockte Jubilar eintraf.

Als er über die Schwelle trat, erhoben sich auf ein Glockenzeichen des Spruchmeisters Herrn Wilhelm Arens, der mit anerkennenswerthem Schneid den Vorsitz führte, die Sänger und schmetterten ihm aus voller Kehle den packenden „Sängergruß" entgegen. Er blieb ganz verblüfft stehen, schaute rathlos bald die Festversammlung, bald seinen Begleiter an, wurde dann aber mit sanftem Nachdruck an die mit drei prachtvollen Blumensträußen und Blattpflanzen geschmückte Ehrentafel geleitet, an der unter Anderem Platz genommen hatten die Herren Richter Max Eberhardt, Michael F. Girten, Gustav Ehrhorn, W. R. Michaelis, Konsul A. Holinger, „Col." Leroy Stuart, Alfred Bucher, Eugen Niederegger, Wilhelm Freund, Joseph Dabelstein, G. Katzenberger, Karl Härting, Fritz Nebel, Franz F. Riemann, Franz Doniat und Otto Cummerow.

Nachdem Herr Amberg unter brausendem Jubel den Ehrensitz eingenommen hatte, hieß ihn Herr Arens in herzlichen Worten willkommen und klärte ihn in kurzen, aber schön gesetzten Worten über den Zweck der Veranstaltung auf. Nachdem dann zu Ehren des Jubilars ein Salamander gerieben und eine ulkige Parodie des schönen Liedes „Im Krug zum grünen Kranze" gestiegen war, hielt Herr Arens

Die Festrede.

Sie lautete etwa wie folgt:

Liebe Sänger, werthe Gäste!

Wenn jemand im alten Vaterlande auf eine nur fünfundzwanzigjährige Dienstzeit zurückblicken kann, so wird dieses schon als eine höchst anerkennenswerthe Leistung betrachtet. Die ihm zutheil werdenden Ehrungen häufen sich, je nachdem sich die Dienstzeit verlängert, und nicht selten werden die Regierungen und Fürsten veranlaßt, den jeweiligen Jubilar durch besondere Beweise ihrer Gunst auszuzeichnen.

Ist es einem gar gelungen, 50 Jahre in demselben Dienstverhältniß auszuharren, dann nimmt das ganze Volk, und namentlich die Presse, von einem Ende des Landes bis zum anderen, den regsten Antheil. Orden fliegen an die Brust des Jubilars, Deputationen übermitteln ihre Glückwünsche, Gesang- und Turnvereine bringen Ständchen oder inszeniren großartige Fackelzüge, und Gastmähler werden bereitet. Und mit Recht werden diese Ehrungen dargebracht, denn es ist im höchsten Grade anerkennenswerth, ja, es kann garnicht genügend anerkannt werden, wie sich ein solch' alter Arbeiter um das Wohl der Menschheit verdient gemacht hat, denn erstens gibt er der heranwachsenden Jugend ein staunens- und nachahmenswerthes Beispiel von Pflichttreue, und zweitens bietet er uns durch seine Beständigkeit ein klares Bild der Grundpfeiler, auf denen allein sich ein geregeltes und gesittetes Familien-, Gemeinde- und Staatswesen erhalten kann.

Doch bisher hatte ich einen Arbeiter im Sinne, dessen Schaffenstrieb durch die Bedürfnisse, die das Leben an ihn stellt, bedingt wurde. Um wie vieles höher muß es daher angeschlagen werden, wenn wir einen Mann unter uns sehen, der sich seit fünfzig Jahren freiwillig und ununterbrochen in den Dienst einer Kulturarbeit gestellt und einer Sache gedient hat, die, anstatt ihm pekuniären Nutzen zu bringen, immer nur erneute Opfer an Zeit und Geld erheischte.

Franz Amberg ist dieser Mann!

Fünfzig Jahre hat er sich dem Dienste des deutschen Liedes gewidmet und derart Bedeutendes geleistet, daß er sich das gesammte Deutschthum, nicht allein unserer Stadt, sondern des ganzen Landes zu großem Danke verpflichtet hat.

Wie jener Arbeiter, so bietet Franz Amberg heute der jüngeren Generation ein leuchtendes Beispiel der Pflichttreue. Sein so herrlich dastehendes Beispiel sollte die jungen Deutsch-Amerikaner und solche Deutsche, die im Begriffe stehen, im Amerikanerthum unterzugehen, zu heller Begeisterung entflammen, so daß sie Einkehr halten und sich fortan für Lebenszeit in den Dienst der deutschen Sache stellen, die ihrer so sehr bedarf.

Freund Amberg! Wenn wir auch nicht im alten Vaterlande, sondern im weniger gefühlvollen Amerika sind, so haben Ihre treuen Landsleute, und zumal Ihre lieben Sänger, diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen, Sie wenigstens einigermaßen nach Gebühr zu ehren. Die Sänger haben ein Freudenfest veranstaltet, ein Fest, bei dem sie ihrem Jubel in ungezwungenster Weise Ausdruck verleihen können. Daß Ihnen die Herzen aller Sänger voller Dank entgegenschlagen, dessen können Sie sich am besten versichern, wenn Sie in die vielen hunderte auf Sie gerichteter und freudig leuchtender Augen blicken.

Das Bewußtsein, geliebt und verehrt zu sein, sei der Dank, den Sie durch Ihre aufopfernde Arbeit in so reichlichem Maße verdient haben.

Und nun, erlauben Sie mir, bitte, ein sichtbares Zeichen unserer Dankbarkeit an Ihre Brust zu heften. Die Sänger, die es Ihnen darbringen, sind selbst so treu wie sein Gold, und so aufrichtig in Ihrer Verehrung, wie die Klarheit des blitzenden Steines, den es birgt. Möge dieses Abzeichen Sie recht oft, nachdem das heutige Fest verrauscht ist und die Alltagsgeschäfte uns alle wieder in ihren alten Bann gezogen haben, an diese fröhlich verlebten Stunden erinnern und die erhebenden Augenblicke, in denen es Ihnen vergönnt war, einen tiefen Blick in die dankerfüllten Herzen Ihrer Sänger zu werfen, immer wieder und wieder vor die Augen zaubern.

Franz Amberg, er lebe hoch, hoch, hoch!"

Das Abzeichen besteht aus einer vom Sänger Fr. Lorenz kunstvoll angefertigten, mit einem Diamanten versehenen goldenen Lyra.

Unter Hrn. Ehrhorn's Leitung wurde darauf „Das ist der Tag des Herrn" gesungen, und dann verlas Herr Arens mehrere eingegangene Glückwunschschreiben und Depeschen, wie von Hrn. Hanno Deiler, Präsidenten des Nord-Amerikanischen Sängerbundes in New Orleans; Herrn Janowski von derselben Bundesbehörde in Indianapolis; Herrn Julius Wegmann (im Namen der Sänger von Milwaukee); Herrn Eduard Uihlein, Herrn E. Mannhardt, H. v. Oppen und Dr. Matthei, der später noch persönlich sich einstellte und am Schluß des Kommerses theilnahm.

Es wurde nun Herrn August Dosch, dem Präsidenten des Orpheus-Männerchor, dem Herr Amberg als aktiver Sänger angehört, das Wort ertheilt.

Des Orpheus' Angebinde.

Der Redner ließ sich also vernehmen: „Verehrter Jubilar! Der Orpheus-Männerchor will sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, Ihnen an Ihrem Ehrentage seine Hochachtung zu bezeugen. Selten ist es einem Sänger beschieden, ein so bedeutungsvolles Ereigniß zu feiern. Wir halten es für unsere Pflicht, Ihnen zu danken für die Dienste, die Sie dem Verein seit dessen vor 40 Jahren erfolgter Gründung erwiesen haben. Die Thatsache, daß Sie noch immer den Proben beiwohnen, spricht für das rege Interesse, das Sie dem Verein darbringen. Ich hoffe, daß es Ihnen beschieden sein möge, sich noch viele Jahre dem Verein widmen zu können.

Aus Anerkennung für Ihre dem Verein treu geleisteten Dienste überreiche ich Ihnen diesen Stock — (es war ein prachtvoller Spazierstock mit goldenem Knauf). — Möge er Ihnen ein treuer Begleiter sein und ein Stütze auf allen Ihren Wegen. Ich bringe Ihnen Namens des Vereins dessen herzlichste Glückwünsche dar zu Ihrem goldenen Sängerjubiläum."

Herr Amberg war sichtlich gerührt, ließ aber durch den Mund des Spruchmeisters launige Verwahrung einlegen gegen die durch das Geschenk bedingte Zumuthung, daß er ein alter Mann sei, der eines Stockes bedürfe. Er fühle sich so jung, wie ein Jüngling im lockigen Haar.

Dem „Orpheus" wurde dann aber als einzigem Einzelverein gestattet, ein Lied vorzutragen, und zwar auf Wunsch des Jubilars: „Schön Rothtraut." Es war eine Prachtleistung, auf die sowohl die wackeren Sänger, als ihr trefflicher Dirigent, Herr Gustav Ehrhorn, mit Recht stolz sein können.

Noch eine Ehrung.

Richter Max Eberhardt ergriff sodann Namens des hiesigen Zweigverbandes des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes das Wort.

Seine Rede lautete im Auszuge wie folgt: „Geehrter Herr Amberg, werthe Festgenossen! Es gereicht mir zum ganz besonderen Vergnügen, im Kreise der Ehrengäste sitzen zu dürfen und Ihnen, Herr Jubilar, meine Werthschätzung aussprechen zu können. Der Zweigverband des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes entbietet durch mich herzlichsten Gruß und Glückwunsch zu Ihrem heutigen Jubelfeste. Sie sind glücklich zu preisen, Herr Präsident! Ein gütiges Geschick hat sein Füllhorn auf ihren Pfad ausgeschüttet; andererseits ist es eine hohe Freude für die hier versammelten Freunde, Ihnen ihre Verehrung und Dankbarkeit darzubringen.

„Kaum ein Ereigniß von Bedeutung hat sich seit Jahren in dieser Stadt abgespielt, an dem Sie nicht theilgenommen haben, nicht nur als amerikanischer Bürger, sondern auch als wahrhaft treuer, deutscher Mann. Wen Franz Amberg einst seinen Freund nannte, der blieb sein Freund sein Leben lang.

„Zu jeder Zeit, wenn der Kampfruf erscholl, deutsche Interessen zu wahren, stand Franz Amberg in der vordersten Reihe. Der Jubilar bewahrte sich stets ein treues Herz für das deutsche Vaterland. Wo es galt, die Liebe zum alten Vaterlande wach zu rufen, da erscholl die Stimme des Jubilars, da trat er ein für die Interessen der deutschen Heimath — ein guter Bürger, ein treuer Freund, ein echter deutscher Mann!"

Nachdem der geschätzte Redner dann noch eingehend die Zwecke und Ziele des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes geschildert, überreichte er dem Jubilar zum Schluß ein Diplom, durch das der Gefeierte zum Ehrenmitglied des Zweigverbandes gemacht wird, eine Auszeichnung, die Herrn Amberg als Erstem zutheil wird. Auch Herr Eberhardt schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Jubilar, in das die Versammlung begeistert einstimmte.

Nachdem der Konsul der Schweiz, Herr A. Holinger, eine kernige Ansprache gehalten, hielt Herr Gustav Ehrhorn eine Rede, in der er den Jubilar vornehmlich als begeisterten, uneigennützigen Pfleger des deutschen Liedes feierte und hervorhob, daß während länger als dreißig Jahren, seitdem er, Redner, Dirigent des „Orpheus" sei, etwa 1500 Gesangsproben abgehalten wurden, Herr Amberg aber kaum 50 geschwänzt habe. Das sei doch wahrlich ein rühmenswerthes, nacheiferungswürdiges Beispiel von Pflichttreue.

Weitere kurze Ansprachen hielten die Herren R. W. Michaelis, „Col." Stuart, W. Freund, Alf. Bucker, Dr. Matthei und O. Hoffmann.

Zum Schlusse sprach Herr Amberg der Festversammlung seinen tiefgefühlten Dank aus.

Immer bescheiden.

Er äußerte sich etwa wie folgt: „Werthe Freunde und Sänger! Ich kam heute Abend her, um behilflich zu sein, eine silberne Hochzeitsfeier durch Gesang zu verschönern. Es ist mir ein Räthsel, wie es Ihnen möglich war, mich zu überrumpeln; eine derartige Festlichkeit vorzubereiten, ohne daß ich, der Hauptbetheiligte, davon wußte. Ursprünglich hatte ich die Absicht, nur einige Dankesworte zu stammeln. Nachdem ich aber alle die schönen Reden mit angehört habe, bin ich zu der Ansicht gelangt, daß, wenn Andere es können, es mir auch gelingen sollte, eine regelrechte Rede vom Stapel zu lassen.

„Die Verdienste, die man mir in die Schuhe geschoben hat, habe ich nicht allein errungen. Was ich gethan habe, konnte ich nicht allein vollbringen. Sie Alle haben daran mitgewirkt. Wir können darauf stolz sein, eine Vereinigung zustande gebracht zu haben, wie die Vereinigten Männerchöre sie bilden. Sie hatten anfänglich mit Schwierigkeiten aller Art zu kämpfen, die jetzt aber überwunden sind. Das habe ich aber nicht allein vollbracht, Sie alle haben Ihr Scherflein dazu beigetragen. Thatsache aber ist es, daß keine Stadt Amerikas sich einer ähnlichen Vereinigung rühmen kann, ohne deren Mitwirkung keine Festlichkeit von Bedeutung in Chicago möglich ist. Man hat mich heute über Gebühr geehrt. Ich wußte gar nicht, welche herrlichen Verdienste ich mir errungen habe. Dessenungeachtet bleibe ich dabei, daß, wenn ich heute mein Amt als Präsident der Vereinigten Männerchöre abtrete, jeder Andere, der an meine Stelle tritt, es auch ebenso gut, wie ich, ausfüllen könnte. Ich habe Ihr Lob nicht verdient, danke Ihnen aber dennoch herzlichst für die Ehrung."

Es wurde dann noch mancher Schoppen geleert, manch schönes Lied gesungen, ehe man, lange nach Mitternacht, zum Aufbruch rüstete.

Die Arrangements für die ideal verlaufene Festlichkeit hatte ein von Delegaten der Vereinigten Männerchöre gewählter, engerer Ausschuß getroffen, der sich wie folgt zusammensetzte: Wilhelm Arens, Franz F. Riemann, Fritz Nebel, Eugen Niederegger, Otto Ernst, Ad. Mader, J. Spohn, Henry Kaeding und F. L. Stemme.

Aus seinem Leben.

Der Jubilar, der sich noch seltener körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische erfreut, wurde am 1. Sept. 1837 in Oberndorf bei Aschaffenburg, Baiern, geboren. Im Oktober 1857 kam er nach Chicago, einen Monat später trat er dem „Freien Sängerbund" als Mitglied bei. Im Jahre 1861 trat er in das erste Illinoiser Kavallerie-Regiment ein und machte den ganzen Feldzug gegen die Südstaaten mit und wurde auch verwundet. Nach Beendigung des Bürgerkrieges kehrte er nach Chicago zurück. Im Jahre 1868 verheirathete er sich, seine Gattin wurde ihm jedoch vor zwei Jahren durch den Tod entrissen. Zur Zeit des großen Sängerfestes in Chicago im Jahre 1881 war er der Festpräsident und zugleich auch Präsident des „Nordamerikanischen Sängerbundes". Seit einer langen Reihe von Jahren ist er der Präsident der „Ver. Männerchöre von Chicago."

Vom Grundeigenthumsmarkt.

R. J. Gimming pachtet Grund an Plymouth Place für ein Geschäftsgebäude.

Robert J. Gunning, Besitzer des Gunningsystems, hat das Grundstück Nr. 41 Plymouth Place, 24⅔ bei 100 Fuß, unmittelbar südlich von Van Buren Str., von John V. A. Weaver und Anderen auf 99 Jahre gepachtet, um ein Geschäftsgebäude darauf zu errichten, das mindestens $25,000 kosten und spätestens bis zum 1. Juli 1922 fertig sein soll. Er zahlt in den ersten fünf Jahren $2350 jährlich, in den nächsten fünf Jahren $3250 und später $3500, sowie die Steuern.

Frau Elisabeth Hoeffer hat von Christian Rolandson das Miethshaus Nr. 132—134 Humboldt Blvd., 50 bei 150 Fuß, für $23,000 übernommen und das Eigenthum Nr. 434 Milwaukee Ave. im Werthe von $16,000 in Tausch gegeben, sowie eine Hypothek von $5500 auf Eigenthum an Milwaukee Ave.

Die Illinois Steel Company ist am Werk, ihre Anlagen in South Chicago mit einem Kostenaufwande von $2,000,000 zu vergrößern. Zur Zeit werden sieben zweistöckige Gebäude aus Stein und Backstein aufgeführt.

Der Universitäts-Hilfsverein, die geschäftliche Organisation des Universitätsklubs, welche ein neues Klubhaus an der Nordwestecke von Michigan Ave. und Monroe Straße für $1,000,000 bauen will, hat sein Aktienkapital von $900,000 auf $1,100,000 erhöht.

Robert Kearnt hat von Frau Katherine Burke das Wohnhaus an der Südwestecke von Langley Ave. und 42. Straße für $12,000 gekauft. Das Grundstück hat 25 Fuß an Langley Ave. und 134 Fuß an 42. Straße. Das Haus ist dreistöckig und mit $5000 belastet.

Reinhard Franz hat von David Young das Eigenthum Nr. 5831 bis 5833 Calumet Ave. für $24,000 gekauft. Das Grundstück hat 50 bei 178 Fuß, ein dreistöckiges Apartmentgebäude steht darauf. Es ist mit $12,000 belastet.

Jakob Cushman hat von Morris Kolander das Wohnhaus an der Westseite von Sangamon Str., 144 Fuß nördlich von 14. Str., 25 bei 100 Fuß, für $12,500 gekauft. Es ist mit $6,500 belastet.

Wies ihm die Thür.

Eheirrung in einer bekannten Familie von Aurora.

Die Trennung des Ehepaares Chas. und Cleo Seeley und die bevorstehende Scheidungsklage der Frau macht in Aurora viel Aufsehen. Die Ursache ist Seeleys Leidenschaft für eine hübsche Schullehrerin in Hinsdale, die er seit zwei Jahren kennt, und die Trennung erfolgte, als Frau Seeley am letzten Samstag ihren Mann aufforderte, das Haus zu verlassen, und er auf Nimmerwiederkehr ging. Frau Seeley, geborene Stolp, ist die Tochter einer sehr angesehenen Familie. Ihr Vater war einer der Gründer Auroras, ihr Großvater, Josef G. Stolp, ließ sich im Jahre 1837 dort nieder und besaß den ganzen Grund, auf dem jetzt die öffentlichen Gebäude der Stadt stehen. Die Gattin des Bundessenators Hopkins ist eine Base von Frau Seeley, die den Senator als Anwalt für ihren Scheidungsprozeß engagirt hat. Ihre Hochzeit mit Seeley fand vor zehn Jahren statt, vor fünf Jahren siedelte das Paar nach La Grange über, wo Seeley bei einer Eisenbahn-Gesellschaft angestellt ist.

Karneval an Halsted Straße.

Ein Straßenumzug mit Schauwagen, Feuerwerk und Abbrennen von Buntfeuer leiteten gestern Abend den bis nächsten Mittwoch dauernden Halsted Str.-Karneval ein, mit dem die Eröffnung der neuen Straßenunterführung gefeiert wird. Der Karneval wird von den Geschäftsleuten zwischen 16. und 22. Str. veranstaltet, die zahlreiche elektrische Laternen haben aufstellen lassen. In wenigen Tagen werden die Straßenbahnwagen durch die Unterführung fahren und den seit Mai unterbrochen gewesenen geraden Weg durch die Straße nehmen. Bisher haben sie einen Umweg durch 14., Canal und 18. Str. machen müssen, wodurch den Geschäftsleuten viel Schaden erwachsen ist.

Germanistische Gesellschaft.

Die Germanistische Gesellschaft von Chicago veranstaltet diesen Winter eine Reihe von Vorträgen, deren erster am 2. Dezember stattfindet. Professor Julius Goebel von der Havard-Universität wird über Longfellow als Ausleger der deutschen Kultur sprechen. Für die übrigen Vorträge sind Prof. J. Hanno Deiler von der Tulane-Universität, Prof. John W. Burgeß von der Columbia-Universität und Dr. Harry Pratt Judson, Präsident der Universität Chicago gewonnen worden.

— Merkwürdiger Widerspruch. — Ueber die Anna sind ja tolle Geschichten im Gange, die unglaublich klingen? — Ja, ja, es sind schmutzige Geschichten, die aber leider die reine Wahrheit sind.

— Fatal. — Alma: Na, dein früherer Bräutigam will sich ja wieder mit dir verloben. — Erna: Allerdings, wenn ich nur nach der ersten Entlobung nicht so fürchterlich über ihn geschimpft hätte.

Das Universal-„Stapel"

Das kräftigendste Nahrungsmittel bei schwächster Verdauung.

Nahrhaftestes Genußmittel bei allerbester Verdauung.

Gut für die Babies — gut für jedes Lebensalter — das nahrhafteste aller Genußmittel aus Weizen.

Uneeda Biscuit

5c In Packeten, die gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt sind.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

„Ausdauer" ist von größter Wichtigkeit für den Erfolg. Die Fähigkeit, auszuharren, hat vielen Leuten den Sieg gesichert, denen er sonst verlegt gewesen wäre.

Man kann Energie und Ausdauer anhäufen durch den Genuß von Nahrung richtiger Art. Grape-Nuts enthält die vielen Elemente von Weizen und Gerste, die Kraft zur Ausdauer und klares Denkvermögen verleihen.

Sie ist fertig gekocht—fertig zum Essen; wird schnell absorbirt und beginnt sofort die verbrauchten Gewebe zu erneuern und die Energie und Ausdauer zu erzeugen, die den Erfolg sichern.

„Es hat seinen Grund". Leset den „Weg nach Wohlstadt" in Packeten.

Schlechtes Blut.

„Ehe ich Cascarets nahm, hatte ich eine schlechte Hautfarbe, Pickel im Gesicht und meine Speise wurde nicht in richtiger Weise verdaut. Jetzt bin ich vollständig wohl und die Pickel in meinem Gesicht sind alle verschwunden. Ich kann aufrichtig sagen, daß Cascarets genau so wie angezeigt wirken. Ich nahm nur zwei Schachteln derselben."

Clarence R. Griffin, Sheridan, Ind.

Best For The Bowels. Cascarets CANDY CATHARTIC THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen keine Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht, 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets C. C. C. gestempelt. Garantirt zu heilen oder Geld zurück. 600

Sterling Remedy Co., Chicago oder N. Y.

Jährl. Verkauf, 10 Millionen Schachteln.

Ein Turkey oder eine Gans frei!

Ihr könnt Eure Auswahl treffen unter einem großen, fetten, lebenden Turkey oder einer Gans, einem Fedora oder steifen Hut, einer Uhr (garantirter Zeitmesser), einem Union Seide Regenschirm oder einer Kiste von 50 Sir Hector Zigarren, die beste (Union Label) 5c Zigarre, die gemacht wird.

Frei mit jedem $10-Einkauf von Männer- u. Knaben-Kleidern.

Beim Einkauf von Damen- und Kinder-Cloaks wird ein Geschenk verabfolgt.

Samstag, Sonntag bis Mittag, und jeden Tag, einschließlich Danksagungstag, bis 5 Uhr Abends

Nie zuvor hatten wir solch elegant gemachte Kleider. Nie zuvor hatten wir ein solch riesiges Lager.

$15 Ueberzieher für Männer zu $10

Ueberzieher, in jeder Facon oder Farbe, die Ihr wünscht, 46 Zoll lang, — von der feinsten Qualität glatter und rauher Effekt Overcoatings geschneidert, in blau, schwarz, Oxford und grau, mit den besten Princeß Serges gefüttert — in allen Größen bis zu 44, überall im Retail für $15.00 verkauft — hier zum Preise von nur

$10

Copyright 1906 The House of Kuppenheimer

Unvergleichliche Ueberzieher zu $15

Ueberzieher die eine gute Facon besitzen und dieselbe nie verlieren, da sie von den besten Entwerfern und Schneidern in Amerika gemacht wurden, die besten Wollstoffe und Zuthaten wurden dazu verwandt, und wir zögern nicht mit der Behauptung, daß dies die besten fertigen Männer-Ueberzieher sind, die wir je auf unseren Tischen zu $22.50 u. $25 hatten. Kommt zu diesem Verkauf, u. trefft die Auswahl zu

$15

Anzüge und Ueberzieher für Knaben.

2 und 3 Stück Anzüge für Knaben — Alter 3 bis 16 Jahre, in schlichten und fancy gemusterten Stoffen — ausgezeichnete Kleidungsstücke, die neuesten Muster, $5 Werthe... **$3.98**

Ueberzieher für Knaben—Größen 3 bis 16, von strikt reinwollenen Cheviots und Meltons, mit vergoldeten Knöpfen und Gürteln, große Röcke,—einfach gemacht, für diesen Verkauf.......... **$3.98**

Die feinsten Knaben-Anzüge und Ueberzieher.

Anzüge für Knaben — von beliebten Stoffen gemacht, in allen Farben, einfach- und doppelknöpfige Facons — Größen 14 bis 20.... **$9.98**

Ueberzieher für Knaben — in schlicht- und fancyfarbig, mittlerer und langer Schnitt, Form passend, mit mit Serge und Venetian Cloths gefüttert, $15 werth, in diesem Verkauf zu...... **$9.98**

Klein Bros.

HALSTED 20th ST. AND CANALPORT AVE

Wir geben Euch bessere Werthe!

Jawohl, mehr für Euer Geld, als Ihr anderswo finden könnt.—Das ist der Grund unseres Erfolges. Außerdem haben wir die besten Verkäufer, die Euch höflich und zuvorkommend bedienen.

Unser jährlicher Danksagung-Verkauf

ist jetzt im Gange. **Mit einem $15-Einkauf oder mehr** geben wir Euch

Einen lebenden Turkey frei

und einen Korb um ihn darin zu tragen.

Ihr könnt Waaren in irgend einem Departement kaufen und wenn die Gesammtsumme $15 beträgt, seid Ihr zu einem Turkey berechtigt.

Nicht zu vergessen, wir haben das **größte Lager** von Union Label Kleidern in den Ver. Staaten.

Anzüge und Ueberzieher für Männer, zu $10 bis $30 — die besten im Handel.

Arbeitshosen für Männer, zu $1.00 bis $3.00, und die feineren Sorten aufwärts bis $8.

Anzüge und Ueberzieher für junge Männer zu $6 bis $20.

Anzüge und Ueberzieher für die lieben Kleinen, zu $2 bis $10, und wir werden Euch stets Geld sparen.

Unterzeug—

die Sorte, die am meisten befriedigt. Das größte Lager auf der Westseite. Unsere Handschuhe, Hemden, Hüte, Koffer und Reisetaschen werden Euch befriedigen.

Schuhe

für Männer, Damen und Kinder — der hochmodernste Schuh-Laden. — Preise sind unvergleichlich.

Kommt und überzeugt Euch!

Abends offen in der Danksagungstag-Woche, und Donnerstag bis Mittag.

Zahlungs-Anweisungen und Clearing House Checks angenommen

THE ARMITAGE

Milwaukee and Armitage Ave's.

Bis zum Danksagungs-Tag.

FREI! Mit jedem Einkauf von $10 und darüber einen lebenden „Turkey".

Eine reiche Auswahl von Anzügen u. Ueberziehern für Herren u. Knaben

Unsere $15 Ueberzieher suchen ihres Gleichen.

NUOFFER AND PARMAN CHICAGO & MARSHFIELD AVE.

Unsere $15 Ueberzieher suchen ihres Gleichen.

Nur noch 26 Einkaufstage bis Weihnachten!

The Fair STATE, ADAMS & DEARBORN STS.

Große Spielwaaren- u. Puppen-Eröffnung

und Feiertags-Bazar auf dem vierten Floor—Samstag.

Große Spielwaaren-Ausstellung

Die größte, vollständigste und schönste Ausstellung von Spielsachen, Puppen, mechanischen und elektrischen Effekten, Teddy-Bären, Affen und anderen wilden Thieren. Eine Szene vom Reich der Spielsachen.

Lebender Weihnachtsmann

Macht, wie gewöhnlich, die Fair zu seinem Hauptquartier. Er wird am Samstag hier sein und möchte alle kleinen Knaben und Mädchen in Chisehen um zu erfahren was sie sich für Weihnachten wünschen.

Kestner Gelenkpuppe, 20 Z. hoch, feinster Papiermache-Körper mit schönem Bisquekopf und lebensähnl. Gesicht, beweg. Augen, in braun oder blau, hübsche genähte Perrücke m. langen wallenden Locken, in blond oder brünett. garantirt die feinste im Markte für diesen Preis, **89c**

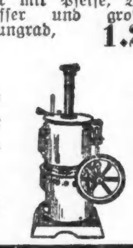
Funny Face Bilder-Blocks, 8½ bei 13¼. Dutzende von verschiedenen Gesichtern können von diesem Set gemacht werden, morgen zu **21c**

Kidkörper Puppe, 20½ Zoll hoch, m. Bisquekopf, bewegliche Augen, lange Locken und gelenkige Hüften, für Samstag zu **89c**

Zauberlaternen, — 7½ bei 10 Zoll, aus Blech gemacht, gute Linsen, mit 12 Ansichten, **39c**

Dampfmaschine — 13¼ Zoll hoch, Gunmetal Boiler mit Pfeife, Wassermesser und großem Schwungrad, zu **1.25**

Mechanischer Zug, hat Lokomotive, Tender und Passagierwagen, Lokomotive kann rückwärts fahren, läßt den Zug in beiden Richtungen fahren, — hat 6 Stücke für ein ovales Geleise, **95c**



50c Spiele, einschl. Gamut, Panik, Trix und Börse—Auswahl zu **15c**

Halstücher, Unterzeug Main Floor

„Phoenix" Mufflers, die neuesten und feinsten Mufflers; schützen den Hals, die Brust oder den Kragen, von mercerized Seide; in verschiedenen Farben, weiß, schwarz, Sky, rosa, grau etc., für Männer, Damen u. Kinder; sehr schöne Weihnachts-Geschenke; (seht sie in uns. Adams Str. Fenster); **50c**

Halbstrümpfe — Cashmere in Oxford, braun, grau, schwarz od. schwarz mit grauen Füßen, oder Wolle in schwarz, Natural und Oxford, Paar **25c**

Männer-Unterzeug—Norfolk, New Brunswick Hemden und Unterhosen, ganz regulär gemacht, in lohfarbig oder naturgrauer Wolle, eins der besten Garments, das gemacht wird, das Stück **1.75**

Spez. Unterzeug-Einkauf zu einem gr. Opfer, grüne Mottled Hemden und dazu passende Unterhosen, kosten gewöhnlich $1.25, speziell zu **89c**

Männer-Hemden und Unterhosen, in Natur-Wolle, — Winter-Sorten, gut gemacht und finished, — alle Größen, per Garment, **1.00**

Männer-Hemden und Unterhosen, fließgefüttert, blau, außergewöhnlich gute Qualität, morgen, per Garment, **50c**

Flanell Männerhemden, in Navy oder grau, sehr weit über den Körper, gut gemacht und hübsch finished. Ein großer Bargain, das Stück **1.98**

$3, $4 und $5 Schuhe für 2.49

$3, $4 und $5 Männerschuhe. Ein spez. Einkauf. Wenn wir diese Schuhe regulär gekauft hätten, würden sie $3, $4 und $5 kosten. Das Leder in ihnen allein ist mehr werth als wir verlangen. Der auf ihnen gestempelte Name ist Garantie für ihre Güte. In der Partie sind Blucher für die Straße und rauhes Wetter mit schweren Sohlen, modische Patentled., Schnür-, Knöpf- u. Blucherschuhe für Dreß-Gebrauch, morgen, Paar, **2.49**

Den Damen, welche morgen hier ihre Schuhe kaufen und 2.50 und 3.00 bezahlen, bieten wir mehr Style und Qualität, als sie anderswo auf der Erde erhalten können. **2.50** **3.00**

Damen-Filz-Juliets, pelzbesetzt, handgewendete Ledersohlen, — die $1.50 Sorte — per Paar, **1.00**

Ganz Filz Damen-Slippers, breite bequeme Zehen, warm und bequem für den Hausgebrauch — per Paar nur **59c**

Modische u. dauerhafte Mädchen-Schuhe, in Box Calf und Kidskin Leder, Extension Sohlen, niedrige bequeme Absätze, Schnür- u. Knöpf-Styles, Gr. 11½ b. 2, Pr. 1.75 8½ b. 11, Paar **1.50**

Calf Schuhe für Knaben u. Jünglinge, Extension-Sohlen, sehr dauerhaft, —per Paar, **1.39**

Lokalbericht.

Brauer rühren sich.

Wollen den Muckern und den anrüchigen Kneipen entgegentreten.

„League" und Schankwirthe.

Anwalt Walker macht eine interessante Entdeckung. — Pastor sieht Unheil rings umher. — Ein Sünder in Norwood Park. — Die Bierprobe.

Nächsten Freitag soll in einer Versammlung der Brauerbörse im Schillergebäude ein Feldzug zur Unterdrückung schlechter Kneipen, den Unterschlupfen von Verbrechern und anderem Gesindel, eingeleitet werden. Die Brauer erklären, daß anständig geführte Wirthschaften und eine ehrliche Stadtverwaltung stets ihr Ziel gewesen sind und daß ihre Haltung nur von Temperenzaposteln und anderen „Reformern" dem Publikum in falschem Lichte dargestellt worden ist. Wie Herr Rudolf Brand, der Präsident der United States Brewing Company und früher Präsident des Nationalverbandes der Brauereibesitzer, gestern sagte, haben die Brauer sich auf ihren nationalen und Staats-Konventen wiederholt und unzweideutig gegen schlechte Kneipen ausgesprochen und ihre Hilfe zu deren Ausrottung zugesagt. Diesen Standpunkt nehmen alle zur hiesigen Börse gehörenden sechzig Brauereien ein.

Nichts für die Brauer.

„Wer da glaubt," sagte Herr Brand, „daß schlechte Kneipen ihren Ursprung den Brauern verdanken, irrt sich sehr. In den meisten dieser Lokale wird sehr wenig Bier verkauft, umsomehr aber Champagner, anderer Wein und Schnaps. Der frühere Mayor Dunne sprach mir gegenüber einmal seine Verwunderung darüber aus, daß während seiner ganzen Amtszeit kein Brauer ihn je um Erneuerung irgendeiner von ihm zurückgezogenen Schanklizens ersucht habe. In den Hinterzimmern vieler Wirthschaften, die nur als Deckmantel dienen, wird dem Glücksspiel gefröhnt. Die Brauereien wünschen das Vorhandensein solcher Lokale nicht, ebenso wenig wie das von Verbrecherkneipen."

Unangenehme Entdeckung.

Anwalt Emery S. Walker hat gestern den Beamten der an der Durchführung der Sonntagsgesetze so sehr interessirten „Law and Order League" die Eröffnung gemacht, daß Jedermann Sonntags in einen offenen „Saloon" gehen, nach Herzenslust trinken und sich dann ohne Bezahlung empfehlen könne, ohne mit dem Gesetz in Konflikt zu gerathen. Im Gegentheil, das Gesetz würde ihm bei der Zahlungsverweigerung schützend zur Seite stehen, weil das Offenhalten der Wirthschaften des Sonntags gesetzwidrig ist. Indessen ist kaum zu befürchten, daß die Sache in der Praxis sich so schlimm machen würde, wie Herr Walker sie in der Theorie ausmalt.

Farwell bekommt $100.

Die „League" schickte gestern die letzten ihrer „Warnungsschreiben" an die Schankwirthe aus. Es sind im Ganzen 7225 Wirthe damit beglückt worden.

Herrn Farwell, dem Präsidenten, ging von einem Börsenmanne ein Check über $100 zu als Anerkennung seiner hohen Verdienste. Der Verband der Getränkehändler benachrichtigte alle Wirthe durch ein Rundschreiben, daß er die Vertheidigung gegen alle Anklagen übernehmen werde, gleichviel, ob der betreffende Wirth Verbandsmitglied sei oder nicht.

Pastor Stanley jammert.

In der Immanuel-Baptistenkirche hielt Pastor Frederick J. Stanley von New York gestern Abend eine Rede, in welcher er die offene Nichtachtung des Sonntagsgesetzes seitens des Mayors Busse als einen gegen die Grundfesten der Regierung geführten Schlag erklärte. Auch die Bundesregierung hat sich durch den Postbetrieb am Sonntag als arger Sabbathschänder das Mißfallen des geistlichen Herrn zugezogen.

Kreuziget ihn!

In der Norwood Klubhalle in Norwood Park verpflichteten sich gestern Abend 200 Leute zur Unterstützung der Sonntagsschlußbewegung in Chicago und zur strengen Durchführung der Prohibition in Norwood Park. Ein nicht anwesender Mann Namens Peter Ludwig, wurde beschuldigt, Flaschenbier verkauft zu haben; der Anwesenden bemächtigte sich Entrüstung über den Sünder, und man beschloß, ein Strafverfahren gegen ihn einzuleiten. Viele erboten sich, ihn einstecken zu lassen, aber keiner fand sich, der zu bezeugen gewillt gewesen wäre, daß die von Ludwig verkaufte Flüssigkeit wirklich Bier war. Man entschloß sich dann, einen Detektive zu miethen, der das Teufelszeug kosten soll.

Toohey schuldig erklärt.

John W. Toohey, Präsident der Toohey Bottling & Brewing Co., wurde des Verkaufs von geistigen Getränken in einem Prohibitionsdistrikte schuldig erklärt und von Richter Tompkins in Oak Park zu $200 Geldstrafe verurtheilt. Gleichzeitig wurde er unter $500 Bürgschaft und unter der Anklage, ein Staatsgesetz übertreten zu haben, den Großgeschworenen überwiesen. Toohey hatte in Oak Park Flaschenbier verkauft.

Italienische Oper.

Vortreffliche Aufführung des „Barbier von Sevilla".

Von der italienischen Opern-Gesellschaft im International Theater wurde gestern Abend, unter der gediegenen Leitung des Dirigenten Merola, Rossinis komische Oper „Der Barbier von Sevilla" zur Aufführung gebracht, und zwar so vortrefflich, wie man es hier noch nicht oft gesehen hat. Die orchestralen Schönheiten des Werkes wurden in dankenswerther Weise zur Geltung gebracht, und das Publikum erwies sich dafür erkenntlich, indem es stürmisch applaudirte und dadurch hin und wieder eine Wiederholung erzwang. Die Ouvertüre z. B. mußte Herr Merola fast vollständig zwei Mal spielen lassen. — Die Gesangspartien waren durchweg gut, zum Theil vorzüglich besetzt. Die Herren Zara, in der Titelrolle, Corrucini („Bartolo") und Oteri („Basilio") erwiesen sich ihren Aufgaben nicht nur stimmlich gewachsen, sondern leisteten auch darstellerisch so Gediegenes, daß der Beifall, mit dem sie wieder und wieder überschüttet wurden, als wohl verdient bezeichnet werden muß. Für Frl. Almeri („Rosina") schienen die Schwierigkeiten ihrer berühmten Koloraturpartie garnicht zu existiren; sie überwand sie mit spielender Leichtigkeit und sah dabei so jugendlich harmlos und heiter aus, daß — wer's nicht besser wußte — garnicht gewahr wurde, ein wie seltener Singvogel in dem kleidsamen Kostüm des Mündels von Don Bartolo steckte. Herr Paoloni („Graf Almaviva") hat einen angenehmen, aber nicht sehr kräftigen Tenor, so daß dieser Darsteller gegenüber den frischen und robusten Stimmen seiner Kollegen ins Hintertreffen gerieth.

Für heute Abend steht eine Wiederholung von Verdi's „Aida" auf dem Programm. Herr Merola wird auch bei dieser Vorstellung den Taktstock schwingen. Morgen: Nachmittags „Der Troubadour"; Abends, „Faust"; Sonntag: „Rigoletto".

Schneller Tod.

Der fünfzig Jahre alte Möbelschreiner Henry Schrom, 2193 W. Van Buren Str., versuchte heute Morgen auf einen aus dem Schuppen an 40. Ave. und Madison Str. fahrenden Straßenbahnwagen zu springen, wobei er ausglitt und gegen eine eiserne Stütze geschleudert wurde. Er war fast augenblicklich todt. Seine Leiche wurde von der Polizei in ein Bestattungsgeschäft gebracht.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.70
Oesterreich: 100 Franken	20.27
Schweiz: 100 Franken	19.32
Holland: 100 Gulden	40.12
Dänemark: 100 Kronen	26.64
Rußland: 100 Rubel	51.40

— Unter Dienstboten. — Lene: Meine Madame schimpft net, wenn ich auch erst um acht Uhr heimkomm'. — Trine. — So, und die meinige hat heut' ganz frech verlangt, ich soll schon um sechs Uhr daheim sein.

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle **Frauen-Krankheiten** — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt,

192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

—— Preise sehr mäßig. ——

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

16ap,difrson,*

Gemeingefährlich.

Wm. Hall soll mehr als 100 arme Italiener geschröpft haben.

Wieder im Garn.

Seit Monaten gesuchter Justizflüchtling nach aufregender Hatz verhaftet. — Mordlustiger Räuber. — Kaum glaublich. — Vom Gatten niedergeknallt. — In Nöthen.

Unter der Anklage, im Verein mit einem gewissen Hamilton mehr als 100 arme Italiener unter der Vorspiegelung, ihnen in Florida lohnende Beschäftigung zu vermitteln, um ihre letzte Baarschaft im Betrage von $1 bis $5 geprellt zu haben, wurde gestern Abend ein gewisser Wm. Hall verhaftet. In der Bezirkswache an Harrison Straße betheuerte er, nur ein Angestellter Hamiltons gewesen zu sein. Von dem Schwindel habe er keine Ahnung gehabt.

Er und Hamilton betrieben angeblich eine schwindelhafte Arbeitsvermittlungsagentur im Craven-Hotel, Nr. 336 State Straße. Sie machten den Italienern weiß, daß sie ihnen gegen Entrichtung einer Gebühr, die sich entsprechend den Mitteln der Arbeitsuchenden auf einen bis fünf Dollars stellte, lohnende Beschäftigung bei der Florida & East Coast-Bahngesellschaft verschaffen könnten. Die Leute, die ihnen auf den Leim gingen und zahlten, sandten sie dann angeblich nach dem LaSalle Str.-Bahnhof und versprachen, sich dort um sechs Uhr Abends einzufinden und ihnen kostenfreie Fahrt zu verschaffen.

Die Leute warteten bis acht Uhr Abends, ehe sie sich an die Polizei wandten. Als Detektives im Hotel vorsprachen, waren die Vögel ausgeflogen. Hall wurde aber später auf der Straße dingfest gemacht. Hamilton hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Die Diamond Employment Agency, Nr. 93 Canal Str., wird wahrscheinlich auch gerichtlich gegen die angeblichen Gauner vorgehen. Letztere sollen sie, gleichfalls unter falschen Vorspiegelungen, veranlaßt haben, ihnen 30 Arbeitsuchende zuzuweisen. Sie versprachen angeblich der Agentur für diesen Liebesdienst je $5 Kommission.

Guter Fang.

Leutnant Dennis O'Connor verhaftete heute zu früher Morgenstunde nach aufregender Hatz, in deren Verlauf er ihm mehrere blaue Bohnen nachsandte, den 21jährigen Daniel Boyle, der vor fünf Monaten, auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftet, aus der Bezirkswache an Desplaines Straße seine Flucht bewerkstelligte.

Vor drei Monaten soll der Bursche auf den Polizisten Marek, der ihn verhaften wollte, vier Schüsse abgegeben haben. Er ging dem Häscher durch die Lappen.

Jetzt sitzt der Strolch fest im Zwinger der Bezirkswache an Desplaines Straße. Leutnant O'Connor hat ihn im Verdacht, in letzter Zeit eine Anzahl Raubüberfälle verübt zu haben. Er wird die muthmaßlichen Opfer veranlassen, den Häftling in Augenschein zu nehmen.

Erbärmlicher Wicht.

Die Polizei fahndet auf den Schankkellner Hans Hansen, der bezichtigt wird, seinen Arbeitgeber Charles Stevenson, Nr. 1440 W. North Ave., um $200 bestohlen zu haben.

Er soll gestern Abend, während Stevenson und Gattin ausgegangen waren, deren sechsjähriger Tochter Norma einen Revolver auf die Brust gesetzt und unter Bedrohung mit dem Tode das Kind gezwungen haben, ihm zu verrathen, wo der Vater den Schlüssel zu seinem Pulte versteckt halte. Dann entnahm er diesem das Baargeld, eignete sich den Inhalt des Kassenapparats an und flüchtete. Das Kind war hysterisch, als die Eltern heimkehrten.

Hansen stand erst seit acht Tagen in Diensten des Schankwirths.

Mordversuch.

Nach kurzem Streit knallte gestern der 50jährige Thomas Ritchie auf der Straße vor seiner Wohnung, Nr. 3145 Emerald Ave,. die Gattin nieder und verwundete sie lebensgefährlich. Die Frau ringt im Provident-Hospital mit dem Tode. Der Mordbube ist entkommen.

Aus Furcht vor dem Gatten, der angeblich schon wiederholt ihr Leben bedroht hatte, verließ gestern Abend die Frau mit ihren Kindern die Wohnung, um bei Verwandten eine Zuflucht zu suchen. Sie unterhielt sich mit einer Nachbarin, als ihr Mann auftauchte und ihr gebot, sich sofort in's Haus zu scheeren. Es entspann sich zwischen den Eheleuten ein Streit, der damit seinen Abschluß fand, daß Ritchie seiner Lebensgefährtin eine Kugel in die Brust jagte. Als die Polizei eintraf, hatte er sich aus dem Staube gemacht.

Der Vater mit dem Sohne.

Von einem Manne, der muthmaßlich sein Vater ist, unter Bedrohung mit dem Tode gezwungen — der Kerl hatte auf ihn einen Revolver in Anschlag gebracht—fiel gestern ein etwa 14jähriger Bursche über den betagten Schuhflicker Abe Wisnowitzky in dessen Werkstätte Nr. 96 West Madison Str. her und beraubte ihn um $50 und die goldene Uhr. Der Schuster bat so flehentlich, ihm doch wenigstens den Zeitmesser zu lassen, daß der Knabe gerührt wurde und schon Anstalten traf, seinem Wunsche zu entsprechen. Das duldete aber sein gefühlloser Herr und Meister nicht. Die Räuber haben ihre Flucht bewerkstelligt und sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Harte Nuß.

J. H. Harper, Sekretär des Rush Medical College, meldete der Hauptwache, daß Donnerstag Nacht Einbrecher in die Lehranstalt drangen und ärztliche Instrumente im Werthe von $400 stahlen, unter Anderm zwei vollständige Fliesch'sche Haemoglobinometer und einen Sphygmograph. Den Detektives standen die Haare zu Berge, als sie ersucht worden das gestohlene Gut zu ermitteln. Worte, wie die oben genannten, waren ihnen noch nie zu Ohren gekommen. Nachdem sie vergeblich Nachschlagebücher zu Rathe gezogen hatten, beschlossen sie, Herrn Harper zu bitten, ihnen die gestohlenen Gegenstände zu beschreiben und wenn möglich, deren „englische" Bezeichnung zu nennen.

Himmelschreiend.

Der 16jährige Henry Baumgartner, Nr. 756 W. Chicago Ave., wurde gestern Abend an Ohio Str. und Dearborn Ave. von zwei gutgekleideten Burschen in räuberischer Absicht überfallen. Er hatte weder Geld noch Geldeswerth bei sich. Aus Wuth darüber versetzte ihm einer der entmenschten Raubgesellen einen Messerstich in die Brust. Dann flüchteten die Ungeheuer.

Charles Ullmann und Michael Brozier, die im Hause Nr. 260 Ohio Str. wohnen, fanden den Verwundeten und benachrichtigten die Polizei, von der er in einer Ambulanz nach dem Passavant-Hospital geschafft wurde. Dort wurde sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Ins Bewußtsein zurückgerufen, gab Henry mit schwacher Stimme an, daß er als Laufbursche im Illinois Dental Laboratory, Nr. 67 Wabash Ave., beschäftigt sei. Auf dem Heimwege begriffen, sei er von zwei gutgekleideten Burschen hinterrücks überfallen und niedergeworfen worden. Während einer der Räuber ihn festhielt, habe dessen Kumpan seine Taschen durchwühlt. Als er sie leer fand, habe ihn der Bandit, der ihn festhielt, mit einem Ruck emporgezerrt. Im nächsten Augenblick habe ihm der andere Unhold den kalten Stahl zwischen die Rippen gejagt. Auf dringenden Wunsch des mit dem Tode ringenden Opfers wurde dessen Mutter benachrichtigt, die mit ihrer kleinen Tochter unverzüglich an das Schmerzenslager ihres Sohnes eile.

Heute zu früher Morgenstunde wurde als der Betheiligung an der That verdächtig der 18jährige Chas. Granath, Nr. 88 Sedgwick Str., von dem Leutnant Doherty und dem Polizisten Cohne verhaftet. In der Bezirkswache an Chicago Ave. gab der Häftling zu, zugegen gewesen zu sein, als Baumgartner vermessert wurde.

Vermißt.

Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib der 24jährigen Frau Myrtle Leutwein aus Kalamazoo, Mich. Sie wurde zuletzt gesehen, als sie am Abend des 23. Oktober ein Feuer im Hause Nr. 226—228 Lake Str. in Augenschein nahm. Tags zuvor war sie nach Chicago gekommen.

Ihre betagten Eltern und ihr Gatte befinden sich über ihr Schicksal in begreiflicher Sorge.

Für Personen

die sich elend fühlen

ist das Bitters besonders geeignet. Es besitzt eine stärkende, kräftigende Wirkung auf den ganzen Körper, macht so einen schwachen Magen stark, eine träge Leber thätig und den Schlaf erfrischend. Jede Flasche von

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

garantiren wir als absolut rein, und eine Probe wird beweisen, daß es Dyspepsie, Unverdaulichkeit, weibliche Leiden, Erkältungen, Schüttelfrost und Malariafieber heilt.

Die Finanzlage.

Scheint sich allmählich wieder normal zu gestalten.

Beim hiesigen Unterschatzamt sind bisher Bestellungen auf Panamabonds zum Gesammtbeitrage von $2,300,000 eingegangen. Die Präsidenten der Nationalbanken scheinen sich noch nicht darüber schlüssig zu sein, ob auch sie größere Partien dieser Bonds ankaufen wollen. Sie wollen offenbar abwarten, wie das Publikum sich zu der Bondsausgabe stellt. Verhält dieses sich zurückhaltend, so wird die Regierung womöglich gezwungen sein, den Banken auch bei diesem Geschäft Zugeständnisse zu machen. Uebrigens haben die Nationalbanken Chicagos, die zusammen mit $27,000,000 kapitalisirt sind, im Ganzen bereits für etwa $23,000,000 Noten im Umlauf, so daß sie von der neuen Bondsausgabe nur mehr vier Millionen Dollars als Deckung für weitere Noten würden brauchen können.

Der Ausschuß des „Clearing House" stellt fest, daß sämmtliche bisher ausgesprengten Gerüchte, daß gefälschte „Clearing House-Noten" im Umlauf seien, der thatsächlichen Begründung entbehrten. Alle angeblich falschen Noten dieser Art, welche dem „Clearing House" zugegangen, waren durchaus echt. — Ferner stellte es sich heraus, daß die von verschiedenen Brauereigesellschaften den Wirthen zugeschickte Warnung sich nicht auf die „Clearing House"-Zertifikate bezogen hat, sondern auf die sogenannten Kassirer-Zertifikate von Banken. Den Wirthen war bedeutet worden, daß auch solche Zertifikate für alle Fälle die Unterschrift desjenigen aufweisen sollten, der sie verausgabt.

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends.

THE HUB Henry C. Lytton PRES.

State, Jackson, Quincy

—unser Spezial-Verkauf von 1000 der feinsten handgeschneiderten Männer-Anzüge, werth regulär $30, $35 und $38, für $25, erfreut sch eines Zulaufs, wie ihn eine so außerordentliche Gelegenheit verdient. (Dritter Floor).

—die Danksag-ungs-Saison findet The Hub in einer Prosperität, wie sie in den Annalen des amerikanischen Kleidergeschäfts unerhört ist; ein Zustand, der keinesfalls dem sogenannten Glück zuzuschreiben ist, sondern die logische Folge von intelligentem Bestreben — der Triumph der Wahrheit, von Geschäfts-Grundsätzen, die immer den Beifall und das Vertrauen des Publikums finden werden.

—zu viele theure An-züge auf Lager — mehr als wir in dieser Jahreszeit zu führen wünschen, deshalb macht The Hub diese außerordentliche Offerte: nicht ein Anzug in der Partie, der für weniger als $30, und Hunderte, die zu $35, und sehr viele, die zu $38 verkauft werden sollten: jeder Anzug ist mit der Hand geschneidert in der besten Weise: die Stoffe sind einfache und fancy seidengemischte Worsteds, unappretirte Worsteds, weiche und luxuriöse Vicunas und Londoner „Fad-of-the-Moment", blaue und schwarze kalkgestreifte Worsted Cheviots, alle gemacht aus reiner ausländischer Wolle; es wird morgen unzweifelhaft ein Andrang sein nach diesen hübschen, modern geschneiderten Kleidungsstücken: deshalb ist frühzeitiges Kaufen rathsam: so lange sie reichen, offerirt The Hub eine unbegrenzte Auswahl für........ **$25**

— Räumungs-Verkauf von angebrochenen Partien von feinen $18, $20, $22 und $25 Anzügen für $16; eingeschlossen sind unappretirte Kammgarne und Tweeds, in einer ausgezeichneten Varietät von hübschen Mustern, diese Anzüge wurden von den besten Fabrikanten des Landes gemacht und sollten im Retail für $18, $20, $22 und $25 verkauft werden; Auswahl für die schnelle Räumung, zu **$16**

—durch einen äußerst glücklichen Einkauf, in welchem The Hub sich das Ueberschuß-Lager eines der bekanntesten Fabrikanten in Amerika sicherte, sind wir im Stande, einen ungewöhnlich guten Ueberzieher zu offeriren; diese Kleidungsstücke sind von den feinsten Vicunas, unappretirten Kammgarnen und Kerseys gemacht, in der neuen 46zölligen vollen Box Facon, auch die 48zöllige konservative Chesterfield Facon: wir geben die positive Garantie, daß diese Ueberzieher anderswo in Chicago nicht unter $25 gekauft werden können; wir bringen die ganze Partie zum Verkauf, als eine Danksagungs-Spezialität, zu........ **$20**

— moderne Männer-Ueberzieher, gemacht von neuen braunen fancy gemischten Cheviots, mit eingelegten Kragen, in der neuen langen losen Facon: auch garantirte reinwollene Kerseys, mit seidenem Aermelfutter, in schwarz, blau, braun, Oxford und fancy farbig; $16, $18 und $20 werth: zum Verkauf Samstag für...... **$15**

—1,800 Paar Worsted Beinkleider für Männer, in den hübschen hellen und dunklen Streifen, in den neuesten Facons, perfekt geschneidert und duchweg mit Seide genäht: regulär $4.00 und $5.00 werth speziell zu........ **3.50**

Finanzielles.

Bericht über den Stand der

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Beim Geschäfts-Beginn, 19. Nov. 1907

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$4,452,165.32
Ueberzogen	2,866.91
Attien und Bonds	183,800.30
Baargeld an Hand und in Banken	1,852,236.98
Zusammen	$6,490,569.51

Verbindlichkeiten.

Kapital	$ 500,000.00
Ueberschuß	500,000.00
Unvertheilte Profite	151,189.02
Depositen	5,339,380.49
Zusammen	$6,490,569.51

Edwin G. Foreman, Präsident. Oscar G. Foreman, Vize-Präsident. George N. Neise, Kassirer. frsonml

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

6mal,wowitr*

An Gas erstickt.

John E. Bell, ein Tapezierer, hat vermuthlich Selbstmord begangen.

Der 30 Jahre alte Tapezierer John E. Bell, 1956 N. Halsted Str., wurde heute früh von seiner Mutter todt im Bett gefunden. Er war an dem einem offenen Brenner entströmenden Gas erstickt. Die Mutter erzählte der Polizei, daß ihr Sohn schon vor zwei Wochen einmal versucht habe, sich durch Gas um's Leben zu bringen, man nimmt daher an, daß er Selbstmord begangen hat. Bell soll in letzter Zeit stark getrunken haben, seit der vor drei Jahren erfolgten Scheidung von seiner Frau lebte er bei seiner Mutter.

Venita Collins, eine 20jährige Negerin, 3010 Armour Ave., machte gestern Abend den Versuch, sich mit Laudanum zu vergiften, aber ihre Mietherin, Frau L. Holley, schlug ihr das Fläschchen aus der Hand, ehe sie viel verschluckt hatte. Die Polizei brachte die Lebensmüde in's Provident-Hospital.

Leichtfüßiger Dieb.

Ein Landstreicher stahl heute im Vorbeigehen aus einem an State Str. und Jackson Boul. haltenden, Raymond Lawrence, Nr. 2647 Magnolia Ave., gehörigen Kraftwagen einen Ueberzieher und ein Packet. Er wurde zwar von Herrn Lawrence und Straßengängern verfolgt, entkam aber, da er den Verfolgern in der Firigkeit über war, in einer Gasse. Die Polizei fahndet auf ihn.

Energie bringt Geld.

Besitzt Ihr sie? Wenn nicht, leset diese Botschaft.

Macht Euch für eine bessere Stellung fähig und erhaltet besseren Lohn, indem Ihr Euren Körper mit Nerven-Energie anfüllt. Energie bringt Erfolg. Sie macht Geschäftsleute aus Arbeitern. Dieser Geist veranlaßt die Leute, vorwärts zu streben. Diese Entschlossenheit, welche zum Höheren strebt, ist nichts anderes als Nerven-Energie, welche durch Elektrizität der Lebenskraft des Körpers hervorgerufen wird.

Ihr könnt nicht Erfolg haben, ohne viel Nerven-Energie zu opfern. Ihr könnt nicht Nerven-Energie opfern, wenn Ihr sie nicht besitzt. Dr. Bartz's Behandlungen bringen neues Leben in den erschöpften und entkräfteten Körper. Sie machen Jeden für den Kampf des Erfolges fähig, indem sie die Nerven mit dem Feuer der Energie versehen.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma oder Lungenröhren-Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichender Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen-Schwellungen oder irgend einer Krankheit und Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder von spezifischen oder geheimen Krankheiten? Wenn das der Fall, ist Elektrizität, wenn richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur.

Freie Behandlungs-Offerte.

Da ich eine große Anzahl Briefe von Patienten in und außerhalb der Stadt erhalten habe, in denen um eine Verlängerung der freien Behandlungs-Offerte gebeten wird, da sie, die Patienten, sich fürchteten, in den ersten paar Monaten vorzusprechen, da sie glaubten, ich beabsichtige nur ein paar Wochen hier zu verweilen, da dies aber meine permanente Heimath ist und ich bereit bin, jedem kranken und leidenden Bürger von Chicago und Umgegend zu beweisen, daß ich die **großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode besitze,** um die verlorene Lebenskraft wiederherzustellen und alle Krankheiten, die der **wissenschaftlichen Welt** bekannt sind, zu heilen, so habe ich mich entschlossen, meine freie Behandlungs-Offerte um 30 Tage zu verlängern.

Notiz. — Alle Patienten, die zwischen jetzt und dem 25. November vorsprechen, werden frei behandelt, bis geheilt. Die einzige Vergütung, die ich für meine Dienste beanspruche, besteht darin, daß Ihr mich Euren Freunden empfehlt, nachdem Ihr geheilt seid.

Leset was die Geheilten sagen:

Kann ihre Hand jetzt bequem irgendwo hin legen.

Frau Rosana Healy von Plano, Ill., sagt: „Seit letztem September litt ich an rheumatischen Schmerzen in meinem rechten Arm, und was ich auch probirte, ich erhielt keine Linderung bis ich schließlich Dr. Bartz's elektrische Behandlungen versuchte, und zu meiner großen Ueberraschung beseitigten sie die Schmerzen. Ehe ich mit den Behandlungen begann konnte ich meine Hand nicht auf den Rücken legen; jetzt kann ich sie mit Leichtigkeit überall hin bewegen."

Rheumatismus und Katarrh geheilt.

Herr Hermann Paffke, 5353 Kimball Ave., Chicago, sagt: „Seit Jahren ging es mit meiner Gesundheit allmählig bergab. Schließlich wurde es so schlimm, daß ich kaum arbeiten konnte. Rheumatismus und Katarrh waren meine schlimmsten Feinde. Da ich befürchtete meines Leidens wegen meine Beschäftigung aufgeben zu müssen, beschloß ich Dr. Bartz's elektrische Behandlungen zu versuchen. Sie brachten bei der ersten Anwendung Lebenskraft und Energie in mich. Jetzt arbeite ich so gut wie je und meine Schmerzen und Katarrh, sowie das müde, erschöpfte Gefühl sind völlig verschwunden. Ich kann Dr. Bartz's Behandlungen auf's beste empfehlen, denn ich weiß was sie für mich gethan haben."

Dr. N. B. Bartz,
Zimmer 21 und 22 Dexter Bldg. (2. Floor).
84 Adams Str , Chicago.
(Gegenüber „The Fair".)
Sprechstunden: Täglich von 9 bis 4 Uhr, Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

Schiffskarten!

Extra billig jetzt.

$20 Ozeanfahrt.
$10 Eisenbahnfahrt

Kommt jetzt ehe es zu spät ist.
Checks und Bankbücher von Staats- und Nationalbanken in Zahlung genommen.
Ausländische Wechsel und baare Münzen zu billigstem Kurs.
Extra billige Raten nach Wien, Budapest, Temesvar, Triest-Fiume und allen Himmelsgegenden. Näheres bei

ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 Süd Clark Straße,
nahe der Haupt-Postoffice. Sonntag offen bis 1.
16nov,1mX

202 S. Clark Str. 202

Schiffskarten nach und von Europa
für alle Dampferlinien.

Niedrigste Preise
für Original-Billets nach und von allen Häfen.

M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.
17nov1mX

Kohlen $3.50

Royal Nut	$3.50
Indiana Nut	$3.75
Indiana Lump	$3.90
Indiana Block	$4.50
Hocking Valley	$5.00

Reine Kohle und volles Gewicht.
Bestellungen per Post oder Teleph. Main 2868.

E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
Ecke Clark und Madison Str.
24sp,ebendates,6mX

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Verlotterung.

Schon wieder finden in der Polizei viele Versetzungen statt.

Vorrechte über Vorrechte.

Oberbaukommissär Hanberg tritt für ein drittes Geleise der St. Paul-Bahn in Rogers Park ein. — Landaneignungen derselben Bahn.

Die „Hauptwirksamkeit" der Polizei scheint darin zu liegen, daß die Beamten aus den Bezirken, in denen sie allmählich bekannt geworden sind, so daß sie das Verbrechergesindel und seine Schleichwege kennen und verfolgen können, in andere Bezirke versetzt werden. Chikanen, politische Rache und Günstlingswirthschaft waren bei diesen Versetzungen gar häufig der Hauptbeweggrund, amtlich wurde allerdings das mit der nichtssagenden Erklärung, es sei zum Besten des Dienstes, bemäntelt. Polizeichef Shippy hat soeben eine durchgreifende Schiebung vorgenommen. Ein Bruder des Inspektors Lavin, ein Sergeant, ist an das Hauptbüro der Geheimpolizei berufen worden; auch ein Sohn des Leutnants Rohan. Leutnant Howard von der Geheimpolizei, welcher unlängst dem Bürgermeister erklärte, er dürfe gewisse notorische Spitzbuben nicht verhaften, weil diese starken politischen Einfluß besäßen, wurde nach der Wache an der Sheffield Ave. versetzt und Leutnant Larkin, ein eifriger Parteigänger des letzten Bürgermeisters, nach der Wache an der West Chicago Ave. Ihre Nachfolger im Hauptquartier der Geheimpolizei sind Leutnant Halpin von der Wache an der West 13. Str., der als tüchtiger Beamter gilt, und Leutnant Sullivan von Hyde Park, der als Leiter der Wache an der 50. Straße sich keineswegs bewährt haben soll.

Auch Leutnant Crane, über dessen angebliche Missethaten gestern an dieser Stelle berichtet wurde, ist ein Luftwechsel verordnet worden. Von Grand Crossing kommt er nach Hyde Park, unter Aufsicht. Bei dem Schichtwechsel sind schließlich auch Sergeant Mullen und die Geheimpolizisten De Roche und Curtin aus ihren langjährigen Posten im Hauptquartier nach der „Provinz" versetzt worden.

Außer den erwähnten Leutnants wurden folgende versetzt:

Cunningham, von Woodlawn nach der Maxwell Straße.
Costello, von der 35. nach der Desplaines Straße.
O'Brien, von Englewood nach Hyde Park.
Coughlin, von der Maxwell nach der 35. Straße.
Walsh, von der 35. nach Englewood.
Gleason, von Sheffield Ave. nach 31. Str.
Stokes, von Hyde Park nach den Viehhöfen.
Cronin, von den Viehhöfen nach Grand Crossing.
Halpin, von der 13. Str. nach dem Geheimpolizei-Hauptquartier.
James F. Walsh, von Sheffield Ave. nach Woodlawn.

Folgende Sergeanten wurden zu Geheimpolizisten ernannt und nach dem Hauptquartier versetzt: Donahue, Lake Str.; Troy, 22. Str.; Cody, Stanton Ave.; Lavin, Hyde Park; McCann, 50. Str.; Reardon, Woodlawn; Duggan, Grand Crossing; Lyons, Grand Crossing; O'Keefe, Englewood; Johnston, Süd-Englewood; Farrell, Viehhöfe; Savage, „New City"; Lyman, Canalport Ave.; Gustav Engel, Hinman Str.; Landers, Warren Ave.; Burlingame, Maxwell Str.; Williams, 22. Str.; Mason, Addison Ave.; Rohan, Rogers Park.

Vom Hauptquartier versetzt wurden folgende Sergeanten der Geheimpolizei nach den beigefügten Wachen: Fitzgerald, Ost Chicago Ave.; Cotter, Englewood; Noelle, West Chicago Ave.; Mullen, James Mullen, Dawson Str.; Curtis, Lawndale.

Noch mehr Vorrechte.

Oberbaukommissär Hanberg hat mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahngesellschaft ein Abkommen getroffen, wonach diese nördlich vom vom Pratt Boulevard, in Rogers Park, ein viertes Geleise für ihr Frachtgeschäft anlegen darf und dazu das Wegerecht auf öffentlichem Verkehrswegen in der Breite von anderthalb Fuß neben ihrem Wegerecht erhält. Von einer Vergütung ist keine Rede. Dieses Geleise wird von der Northwestern-Hochbahngesellschaft benutzt werden, welche bislang ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen ist. Zur gleichen Stunde erhoben zahlreiche Grundbesitzer an der Southport Ave. in Rogers Park, der Straße, auf welcher das vierte Geleise gelegt werden soll, Beschwerden darüber, daß die Bahngesellschaft dort überhaupt kein Wegerecht habe, was ihr Anwalt aber bestritt. Und andere Bürger erhoben, ebenfalls vor dem zuständigen Stadtrathsausschuß, gegen die Bahngesellschaft die Beschuldigung, daß sie und andere Großkorporationen auf Goose Island sich der Straßen bemächtigt hätten, ohne Fug und Recht, nämlich: Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, Hooker und Chicago Straße, zwischen Division und Reese; Theil der Blackhawk Str., östlich von Hickory, und eine Gasse nördlich davon; Hooker Straße, nördlich von Reese; Weed Str.; ferner zusammen mit der Peabody Coal Co., Reese Str., zwischecn Cherry und Hickory, und zusammen mit der Armour Elevator Co. eine Gasse zwischen Hickory und Hooker Straße, Peabody Coal Co., Watlin Coal Co. und Armour Elevator Co., Eastman Straße, zwischen Cherry Straße und dem Fluß; Kurz & Downey Box Co., Theil der Cherry Str., nahe Blackhawk; Theo. Fathune Lumber Co., Theil der Cherry Str., nördlich von Blackhawk; H. G. Casey Lumber Co., Cherry Str., nördlich von Weed.

Der erwähnte Stadtrathsausschuß übergab die Sache dem Korporationsanwalt mit dem Auftrage, die Firmen zur Zahlung von Entschädigung oder zur Räumung der Strecken zu zwingen.

Augusta Str.-Boulevard.

Der Verbesserungsklub des Ostends der 15. Ward will den Stadtrath ersuchen, Augusta Straße auf der Westseite und Oak Straße auf der Nordseite durch eine Brücke über den Fluß zu verbinden und Augusta Straße in einen Boulevard zu verwandeln. Die gleichen Vereine in der 16. und 17. Ward unterstützen den Antrag. Albert Streger, Wm. Rosenfeld und F. C. Stubbs werden das Gesuch einreichen.

Aufgeregte Bestien.

Feuer neben einer Menagerie verursachte hochgradige Aufregung.

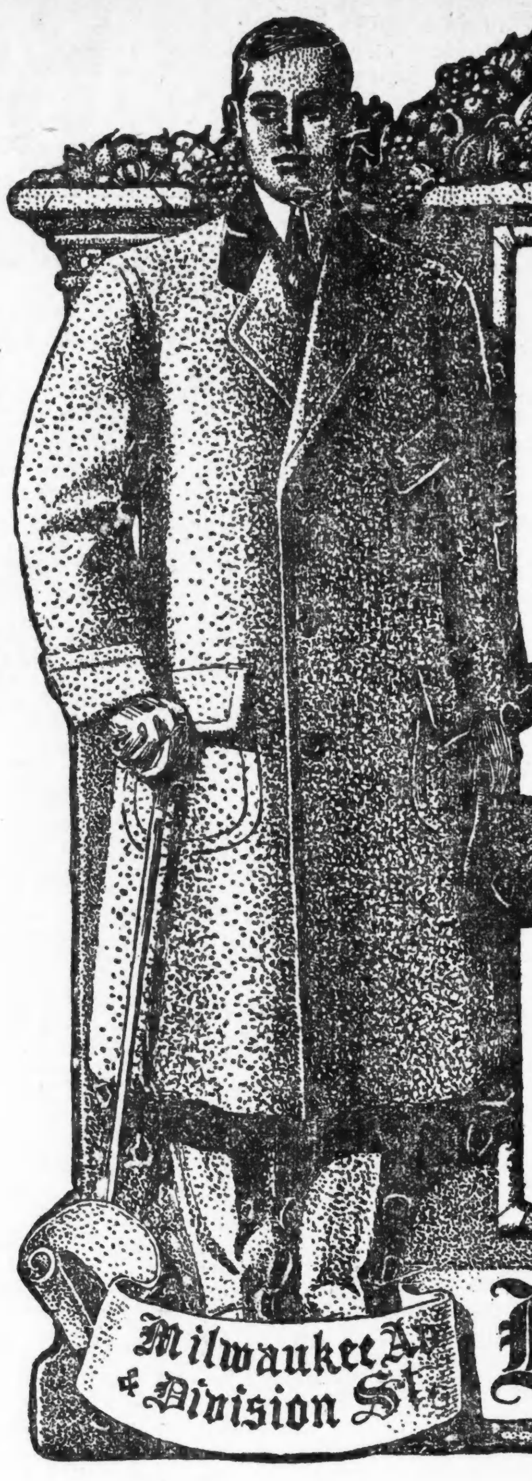
In dem Wm. C. Dubrack gehörigen Hause Nr. 1422 Hayes Str., auf dessen Hofe sich des Hausherrn Menagerie befand, bestehend aus einem Löwen, einem Bär, einem Wolf, mehreren Füchsen und vielen Hunden, brach gestern Feuer aus. Die geängstigten Thiere rasten wie irrsinnig in ihren Käfigen, so daß die Feuerwehr sich erst auf den Hof wagte, nachdem sämmtliche verfügbare Polizisten der Wache zu Rogers Park mit Schießprügeln und sonstigen Waffen ausgerüstet, zu ihrem Schutze angelangt waren. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $2000 Schaden angerichtet hatte. Die Thiere blieben unversehrt.

War hilflos.

Im ersten Stock des Hauses Nr. 1919 Michigan Ave. brach gestern Abend, angeblichinfolge Explosion des Gasolinbehälters eines Kraftwagens, Feuer aus. Die 47jährige Frau Susan Upham lag krank darnieder in ihrer im zweiten Stock gelegenen Wohnung. Sie war schon vom Rauch überwältigt und hatte schwere Brandwunden erlitten, als Thomas O'Connor, Befehlshaber des 2. Bataillons der städtischen Feuerwehr sie fand. Er schleppte sie in's Freie und veranlaßte ihre Ueberführung nach dem St. Lukas-Hospital. Sie wird voraussichtlich genesen. Das Feuer richtete etwa $500 Schaden an.

Schwache und nervöse Männer.

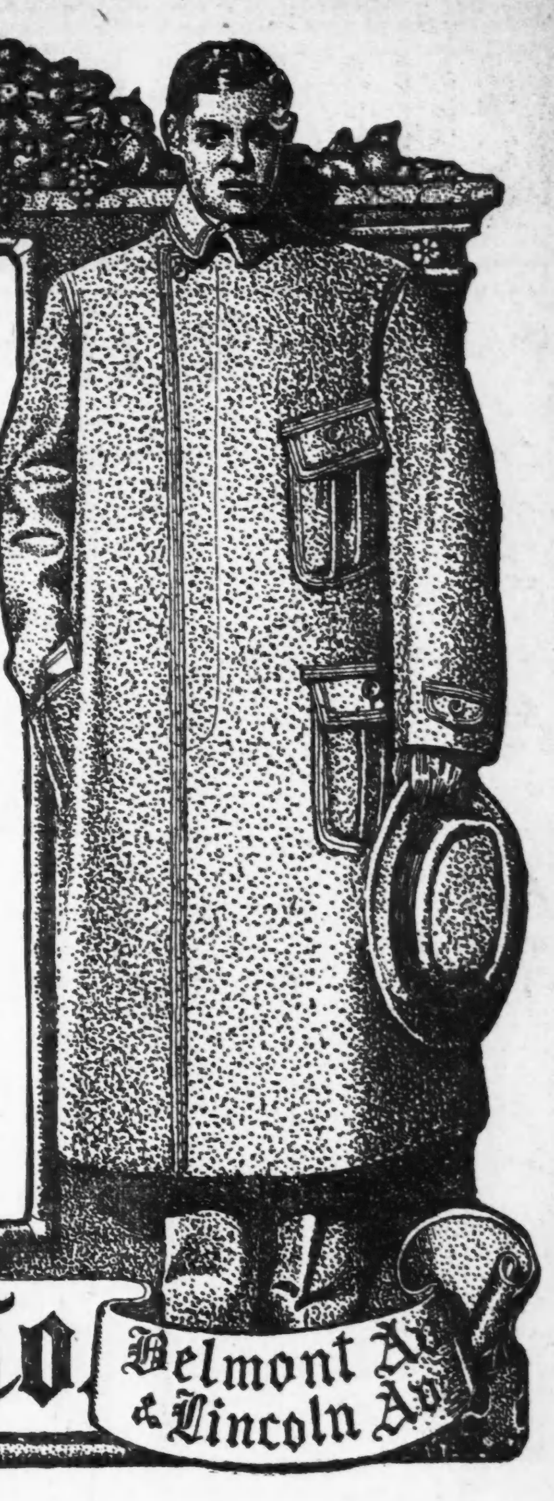
Unter Männern jeglichen Alters, besonders aber leider bei jüngeren Leuten, die sich doch der besten Kraft und Gesundheit erfreuen sollten, sind heutzutage die Nerven- und Schwächezustände mit ihren Begleiterscheinungen als Aufgeregtheit, Verdauungsstörungen, Rückenschmerzen, Mattigkeit usw. ein viel verbreitetes Leiden. Da ein solcher Zustand leider nicht immer richtig behandelt wird, verfallen diese Patienten oft in tiefe Niedergeschlagenheit und werden des Lebens überdrüssig. Und doch kann allen diesen Leidenden geholfen werden, wenn sie sich nur 'mal einem wirklich erfahrenen Nervenarzte anvertrauen wollten! Ein solcher ist der Dr. Blanchard aus Berlin, der hier am Sonntag, den 24. Nov., von 9—4 Uhr im hiesigen Briggs House, Ecke Randolph und 5. Ave., einen öffentlichen Sprechtag abhalten wird, worauf hiermit besonders aufmerksam gemacht wird. Jeder leidende Mann, der die ernste Absicht hat, geheilt zu werden, sollte sich 'mal von diesem erstklassigen Arzte untersuchen lassen. Die Konsultation ist frei; jedoch können nur deutschsprechende Patienten Zutritt erhalten. Anz.



Vorzügliche Neuheiten in Winter-Ueberziehern

Ein höchst vortheilhafter Einkauf, den wir letzte Woche abgeschlossen haben, ermöglicht es uns, eine große Auswahl neuester und elegantester Ueberzieher zu außergewöhnlichst billigen Preisen zu offeriren. Die beiden hier illustrirten Facons repräsentiren diese Auswahl und sind namentlich jüngeren Leuten zu empfehlen, während für Herren in mittleren Jahren Dutzende von anderen höchst passenden und zuverläßigen Nummern vorhanden sind. Niemand versäume, sich unsere anziehende Ausstellung dieser Waare anzusehen.

Herren-Ueberzieher	$10 bis $35
Jünglings-Ueberzieher (Größen 16 bis 20)	$7.50 bis $20
Knaben-Ueberzieher (Größen 3 bis 16)	$3.50 bis $15



Milwaukee Av. & Division St. — **Klee Bros & Co.** — Belmont Av. & Lincoln Av.

Offen Abends bis 9 Uhr.

GRESENS & LUEBKE
CLOTHIERS & OUTFITTERS
TEL. CANAL 550.
1086 W. 12 TH. ST., COR. OGDEN AVE. CHICAGO.

Gutes Assortiment von Männerhüten 2.00

Einen Turkey frei
mit jedem
Anzug oder Ueberrock
über
$10.00

Auf Hochwild.

Von allen Seiten regnet es Angriffe auf den Präsidenten.

Die gegenwärtige Krisis.

Herr Shaw will morgen in Chicago von sich hören lassen. — Hiesiger Großkaufmann und Bankbeamter über die Panikgefahr und Roosevelts Reden und Handlungen.

Von allen Seiten ist in der Hochfinanz und der mit dieser vereinigten Großhandelswelt gegenwärtig ein scharfer Kampf gegen Präsident Roosevelt im Gange, dessen Zweck offensichtlich der ist, Roosevelt oder „seinen" Präsidentschaftskandidaten Taft aus dem Felde zu schlagen. Der frühere Schatzamtssekretär Shaw, dessen wundersame Finanzkünste zur Förderung der Privatinteressen der New Yorker Hochfinanz schließlich den Präsidenten zwangen, Shaw abzuwandeln, wird morgen Abend hier auf einem Festessen der National Business League sprechen, und wie schon jetzt verlautet, in verschleierter Weise, aber so, daß man es ohne Brille erkennen kann, Präsident Roosevelt angreifen, dem man in vielen Kreisen es zum Vorwurf macht, daß er den Jowa'er Landbankier Shaw überhaupt an die Spitze des Bundesschatzamtes berufen hat. Herr Shaw fühlt bekanntlich das Zeug zu einem Präsidenten in sich, seinen Mitbewerber in seinem Heimathsstaate, Gouv. Cummins, hat er veranlaßt, sich grollend zurückzuziehen, und nun will er morgen Abend hier unter gleichzeitigem Angriff auf den Präsidenten, vermuthlich als Dank für dessen anständige Behandlung, seinen Präsidentschaftsbuhm in Szene setzen.

In New York hat gestern Abend der frühere Bundessenator Spooner von Wiskonsin, welcher jetzt nur noch Korporationsanwalt ist, unter großem Beifall bei einem Festessen der Börse erklärt, daß die Nation unter Roosevelt's Leitung von dem „sicheren Gewässer der Verfassung in das weite Meer unverantwortlicher Regierung" hinaustreibe und J. Pierpont Morgan als Retter in der gegenwärtigen Krisis gepriesen, dem die „starken, patriotischen und kapitalkräftigen Bankiers und Finanzmänner" New Yorks zur Seite gestanden waren. In der Bundeshauptstadt wiederholte Bundesoberrichter Brewer seine Angriffe auf den Präsidenten, der mit dem Volke „Versteckens" spiele.

Großkaufleute über Roosevelt.

Chicagoer Großkaufleute haben sich der Beantwortung einer von der „Saturday Eve. Post" gestellten Frage: „Ist Roosevelt eine Drohung für das Geschäft?" unterzogen. John G. Shedd von der Firma Marshall Field & Co. erklärt, daß der Präsident ehrlich sei, nicht aber die Vorsicht in seinen Aeußerungen gebrauche, die Rücksicht auf sein hohes Amt ihm vorschreiben. Seine Aeußerungen namentlich auf seiner letzten Reise durch den Süden hätten die Finanzwelt beunruhigt und Besorgniß ob seiner radikalen Anschauungen erweckt. Das Land sei von keiner ernsten Panik bedroht, sondern leide nur zeitweilig an den Folgen der Ueberspekulation, namentlich in Wall Street. Er habe nie von einer wirklichen Panik gehört, wenn die Waarenmagazine der Fabrikanten leer und die Fabriken mit Aufträgen für mehrere Monate im Voraus überhäuft seien. Der Landmann sei der große wirkliche Erzeuger. Dieser habe eine reiche Ernte, nach der in der ganzen Welt starke Nachfrage sei, das Ausfuhrgeschäft habe sich gewaltig entwickelt, und was immer das Land ausführe, trage ihm das ein, was es am meisten benöthige, Gold. Die Farmer seien nicht, wie bei der letzten Panik, verschuldet, sondern hätten Geld in den Banken und gegen Zinsen ausgeliehen.

E. D. Hulbert, Vizepräsident der Merchants' Loan & Trust Co., äußerte sich schärfer als Herr Shedd über Präsident Roosevelt, wie folgt: „Seit einiger Zeit jagt der Präsident der Ver. Staaten hinter Uebelthätern in hohen Stellen in einer Weise her, wie es nie vorher vom ersten Beamten des Landes versucht worden ist. Anscheinend gilt jetzt der Grundsatz, daß es besser ist, eine Anzahl Unschuldige leiden, statt einen Schuldigen entkommen zu lassen. Die Mittelklassen haben in den letzten Jahren große Posten Industriepapiere gekauft, diese Leute wurden ängstlich und versuchten, zu verkaufen, und die Folge war der gewaltige Aktiensturz an der Börse. Es wäre natürlich lächerlich, den Präsidenten für den Zusammenbruch oberfauler Banken verantwortlich zu machen, aber der Bankerott einiger örtlicher Banken in New York hätte keine so allgemeine verhängnißvolle Wirkung gehabt, wenn das öffentliche Vertrauen nicht schon soweit erschüttert gewesen wäre, daß es nur eines kleinen Anlasses bedurfte, um es völlig zu vernichten. Jemand, der glaubt, daß die Handlungsweise der gegenwärtigen Bundesverwaltung nichts damit zu thun hatte, um diese Sachlage herbeizuführen, muß von der Blindheit Derjengen befallen worden sein, die nicht sehen wollen.

Nahrung und Hautfärbung.

Den Einfluß der Nahrung auf die Hautfärbung der Thiere behandelt G. Tournier-Berlin im letzten Hefte des Zool. Anzeigers. Es war seit längerer Zeit bekannt, daß Wärme und Kälte auf die Färbung der Thiere einwirkt, wie Standfuß-Zürich durch seine bedeutenden Versuche mit Tagfaltern nachgewiesen hat, und wie es sich auch in dem Auftreten dunkelfarbiger Sommerformen und weißer Winterformen bei den Polarthieren vielfach zu erkennen gibt. Daß auch die Nahrung einen Einfluß in dieser Richtung auszuüben vermag, war ebenfalls bekannt, so z. B., daß die Farbe des Kanarienvogels durch Zusatz bestimmter Stoffe zum Futter verändert werden kann. Immerhin waren die Fälle recht vereinzelt. Tournier stellte seine Versuche mit der Knoblauchskröte und ihren leicht erhältlichen Larven an, und es gelang ihm, „eine Methode soweit auszubilden, daß es nunmehr möglich ist, diesen Thieren nach Belieben Albinismus (Farblosigkeit der Haut), Erythrose (Rothfärbung), Graufärbung und Melanismus (Schwarzfärbung) aufzuzwingen." Die Mittel, die er anwandte, bestanden lediglich in der Auswahl der Nahrung und in der Verabreichung einer bestimmten Menge dieser Nahrung. Schon die gewöhnliche Ernährung ergab bei zum Hungern verurtheilten Thieren farblose, albinotische Larven und Kröten, bei mittelstark gefütterten gelb gefärbte Larven und ausgewachsene Thiere mit rothem Rücken, bei mehr als ausreichender Fütterung mehr oder weniger schwarz gefärbte Exemplare. Wurde ausschließlich Pflanzennahrung gereicht, so gingen die Larven bald zugrunde, oder sie blieben monatelang auf derselben Entwicklungsstufe stehen, falls sie vorher eine bestimmte Höhe der Ausbildung erreicht hatten, ein Zustand, den Tournier mit dem Ausdruck „Jugendverlängerung" (Neotonie) bezeichnet. Reine Fleischnahrung förderte das Wachsthum gewaltig und züchtete tiefschwarze (melanotische) Kröten; Fütterung mit Algen bei ganz geringem Fleischzusatz ergab Hautalbinismus, bei mittelmäßigem Fleischzusatz apfelsinengelbe Larven und Kröten mit zinnoberrothem Rücken (Erythrose). Bemerkenswerth ist noch, daß je nach Aenderung der Fütterung rasch auch ein Farbenwechsel erzielt werden konnte, ein Beweis, wie wenig Werth, wenigstens bei diesen Thieren, aber sicher auch bei vielen anderen, in Bezug auf die Systematik auf die Färbung der Haut gelegt werden darf. Die auffallenden Unterschiede der Hautfarbe führt Tournier darauf zurück, daß die sie bedingenden und in den Hautzellen lagernden Pigmentkörnchen als ein Nahrungsvorrath aufzufassen sind, der bei hungernden Thieren rasch aufgezehrt wird, so daß Albinismus eintritt, während bei gut gefütterten die Zahl der Pigmentkörnchen rasch so zunimmt, daß die Haut schwarz erscheint. Die interessanten Versuche sollen fortgesetzt werden.

— Einer, dem es schlecht geht. — Mir geht es jetzt recht schlecht. — Wirklich? — Ja, wirklich, ich kann schon seit Monaten nichts mehr nach der Sparkasse bringen, ich muß nur immer holen.

— Verunglücktes Kompliment. — Nicht wahr, Herr Doktor, diese Sonate spiele ich beinahe fehlerlos, allerdings gebe ich zu, daß manchmal ein Bock mit unterläuft! — Oh, das macht nichts, gnädiges Fräulein, ich bin ein Freund der Bockmusik.

"A STORE FOR EVERYBODY"

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Spielwaaren=Stadt

An unserem dritten Floor.

Wird morgen eröffnet. — Ein wirklicher lebender Weihnachtsmann wird hier sein. — Bringt die Kinder.

Große Kleider=Einkäufe.

Drei wichtige Partien von drei prominenten Fabrikanten kamen zu uns gerade zur rechten Zeit. Diese Einkäufe werden eingetheilt in drei Gruppen zu bemerkenswerth niedrigen Preisen. Spezielle Aufmerksamkeit ist den Männern und Jünglingen gewidmet, welche Röcke für das große Spiel morgen Nachmittag wünschen.

Hillman's Second Floor

22.50 Winter=Ueberzieher und Anzüge für Männer, 14.50

$18 Winter=Ueberzieher und Anzüge für Männer, 11.50

$15 Winter=Ueberzieher und Anzüge für Männer zu 9.50

Diese Partien enthalten schwarze und braune Kerseys, schwarze Oxford und fancy graue Stoffe, entweder 46= oder 50zöllige Modelle, mit Venetian oder Serge gefüttert. Aermel mit Skinners Atlas gefüttert, perfekt bei Hand geschneidert, so gut in jeder Beziehung als die allerbesten Anzüge, in einfach= und doppelknöpfigen Modellen, in schlichten und fancy grauen und braunen Kammgarn= und Cassimere=Effekten, modern geschneidert, in den extremen oder konservativen Facons, mit Peg= oder einfachen Hosen, in allen Größen, reguläre, schlanke und starke Sorten, bis 46 Brustmaß.

$6.00 Anzüge, Ueberzieher und Reefers für Knaben, Alter 3 bis 17, 3.75 — Doppelknöpfig, einfache oder Knickerbocker=Anzüge, in einem großen Sortiment von Mustern. Ueberzieher und Reefers von einfachen oder fancy Stoffen, Alter 7 bis 16. Russische Ueberzieher und Anzüge, in den modernsten Modellen der Saison, hübsch gemacht und ausgestattet, dauerhaft, wie sie bei Kindern sein müssen, Alter 2½ bis 8 Jahre, speziell zu **3.75**

Graue Astrachan russische Ueberzieher für Knaben — Atler 2½ bis 7, speziell, Samstag, zu 3.75. Genau derselbe Rock, der anderswo für 5.00 verkauft wird; speziell, am Samstag zu nur **3.75**

(Eigener Beitrag für die „Abendpost.")

Plauderei aus Europa.

Von August Böcklin.

Revolverjournalist verurtheilt. — Die Göttin der Gerechtigkeit. — Die Kaiserreise nach England. — Des Kaisers Gesundheitszustand. — Treibjagd und Jägerlatein. — Alte Schriftstücke. — Großvaters Geburtsschein. — Noch!

Der Revolverjournalist Brand ist wegen Beleidigung des Reichskanzlers Fürst Bülow zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt worden — und das mit vollem Recht. Man mag nun nach den Enthüllungen Hardens immerhin geneigt sein, zu glauben, daß in der nächsten Umgebung des Kaisers gar manches in sittlicher Hinsicht überfaul ist, aber die Beschuldigung in den Brandschriften, Fürst Bülow habe sich ebenfalls geschlechtlicher Verfehlungen im Sinne jener, die Eulenburg und Genossen zur Last gelegt wurden, schuldig gemacht, wurde von keinem anständigen Menschen geglaubt. Man wirft nun vielfach die Frage auf: Wie wird es Maximilian Harden in dem neuen, gegen ihn anhängig gemachten Strafprozeß ergehen? Wird es ihm gelingen, so gut abzuschneiden, wie in dem Privatprozeß, den Graf Moltke gegen ihn angestrengt hatte, oder wird man auch ihn wegen mangelnden Beweises verurtheilen und in's Gefängniß schicken, wie man es mit seinem höchst anrüchigen Berufsgenossen Brand gethan hat? Thatsache ist ja, und sie wird von keinem mit den Verhältnissen Vertrauten ernstlich bestritten, daß es in den höchsten Kreisen eine Menge Homosexueller gibt, die seit Jahren möglichst ihren unnatürlichen Gelüsten fröhnen durften. Man weiß, daß sich Prinzen, Fürsten und Grafen, Offiziere und andere bevorzugte Mitglieder der sogenannten guten Gesellschaft unter diesen Entarteten des menschlichen Geschlechts befinden, man unterhielt sich darüber ganz offen und zeigte mit Fingern auf diese und jene vornehmen Herren, die dem geheimen Laster ergeben waren. Aber damit hatte es sein Bewenden, und wenn die Polizei wirklich einmal zugriff, so waren es ganz gewöhnliche Sünder, die man vor den Richter schleppte. So geschieht es ja auch häufig, nicht allein bei Ihnen, sondern allerwärts in der Welt, daß angesehene Leute, die Diebstähle begangen haben, als Kleptomanen — mit der Stehlsucht Behaftete — freigesprochen werden, während der gewöhnliche Spitzbube seine Schuld büßen muß. Verübt ein einflußreicher Mann einen Mord, so sucht man die That durch „zeitweiligen Irrsinn" zu entschuldigen; kurzum, die hehre Göttin Justitia wird in solchen Fällen stark in Versuchung geführt, nicht eines, sondern beide Augen zu schließen. Mit verbundenen Augen wird die Göttin der Gerechtigkeit ja auch stets bildlich dargestellt, um anzudeuten, daß sie ohne Ansehen der Person urtheilt. Angesichts der zweifachen Deutung dieser Blindheit hat jetzt ein hoher deutscher Gerichtsbeamter in allem Ernst vorgeschlagen, die Justitia mit offenen Augen auf Denkmälern usw. abzubilden, ein Vorschlag, der bereits bei dem Bau eines Gerichtsgebäudes Berücksichtigunug fand, indem die über dem Eingang thronende Themis, mit der Waage und dem Schwert in den Händen, keine Binde vor den Augen trägt. —

Viel besprochen wird die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm nach seinem Besuche beim Onkel Eduard noch einige Wochen in stiller Zurückgezogenheit als Privatmann auf der Insel Wight verbringen will. Er leide an einem Halskatarrh, den er auf dieser Insel loszuwerden hoffe, die um diese Jahreszeit noch ein sehr mildes Klima habe. Auch soll aus letzterem Grunde der Besuch in Amsterdam und im Haag bei der holländischen Königin ausfallen. Darob allerwärts große Verwunderung und erwünschte Gelegenheit zum Kannegießern. Die Holländer meinen, der Kaiser sei über irgend etwas verschnupft, weil er nicht zu ihnen kommen wolle. Aber niemand weiß etwas Gewisses, und die Erkältung des Kaisers muß daher als Ursache der Absage des Besuchs gelten. Wie es übrigens heißt, soll der Kaiser durch die jüngsten Enthüllungen im Moltke-Harden Prozeß und durch die dadurch hervorgerufenen Zeitungsartikel so hochgradig erregt sein, daß er auf dringendes Anrathen seiner Leibärzte schon aus diesem Grunde sich eine Weile eine gänzliche Enthaltung von den Geschäften gönnen muß. Der Kaiser leidet seit Jahren an Schlaflosigkeit und Nervenüberreizung, und man kann daher wohl verstehen, daß die Hofskandale, die in der ausländischen Presse, besonders in der englischen und französischen mit Behagen und Schadenfreude besprochen werden, nicht dazu beitragen, seine nervöse Verstimmung zu mildern. Wenn die Harden'schen Enthüllungen etwas Gutes hatten, so ist es zum wenigsten dieses, daß die Offizierkorps mit eisernem Besen von den unsauberen Elementen gesäubert werden, die sich sittlicher Verfehlungen im Sinne des § 175 schuldig gemacht haben oder stark verdächtig sind. Uebrigens soll das fragliche Laster im französischen und italienischen Heere gang und gäbe sein, daß sich die dortigen Tugendbolde nicht allzu sehr zu rühmen brauchten.

Mitten in einer sehr anregenden Lektüre, erhielt ich eine Einladung zur Treibjagd, die ich zu meinem Bedauern schwach genug war, anzunehmen. Ich bin kein Jäger von Beruf, und nehme an einer Jagd mehr des Vergnügens, in Feld und Wald herumstreichen zu können, als der Wildtödterei wegen theil. Und dann am Abend das vorzügliche Jagdessen in einem guten Gasthause, wobei die Herren Nimrode aufschneiden, daß die Balken krachen! Früh Morgens ging es bei 1 Grad Kälte in den neblichen Tag hinein, im offenen Wagen, etwa zwei Dutzend Herren im Jagdanzug, die Pfeife oder Zigarre im Munde und den Gürtel voll Patronen, um den armen Rehen und Hasen das Lebenslicht auszublasen. Der Herr Oberförster als Jagdherr, unterstützt von zwei Förstern, die uns die Plätze anwiesen. Vor uns in einer Art Schützenlinie die Treiber, Bauernbursche aus den benachbarten Dörfern, mit wohlgefüllter Schnapsflasche und mit Klappern und Stecken in den Händen. Stelldichein (Rendezvous auf Deutsch) am Nachmittag nach Schluß der Jagd im „Goldenen Löwen". Ich war als der Erste zur Stelle; „natürlich", meinte mein Freund, der Oberförster, „hast Du Dich wieder zeitig gedrückt." Jagdbeute: 5 Rehe, 27 Hasen und 1 Fuchs. Einen Langohr hatte ich selbst zur Strecke gebracht, ich brauchte mich daher als Drückeberger nicht allzu sehr zu schämen, sintemalen einige der größten Jäger vor dem Herrn überhaupt nicht einmal zum Schuß gekommen waren, oder gar, was sie natürlich nicht verriethen, gepudelt hatten. An der Tafel ging es dann hoch her, sowohl im Essen und Trinken wie im Jägerlatein. Wo sie Alle aufschnitten, da konnte ich beim besten Willen nicht zurückbleiben. Meine Bärenjagden in Kalifornien, die ich nie mitgemacht, gefielen sehr, und es fehlte nicht viel, so hätte ich sie selbst geglaubt. Aber der Gutsbesitzer R — — ich darf leider seinen Namen nicht nennen — schlug mich doch um einige Pferdelängen. Er war einmal in seiner Jugend als sogenannter böser Bub, der sich drüben die Hörner ablaufen sollte, in Amerika, und was er den Jagdgenossen von seinen Abenteuern mit Indianern in Wiskonsin und mit allerlei wildem Gethier in Illinois und Indiana zu erzählen wußte, na, das macht ihm so leicht Keiner nach. Dabei rief er mich gewissermaßen als Kronzeugen auf, ich muß gestehen, daß ich aus Freundschaft für den Lügenbold nicht anders konnte, als seine tollen Geschichten kopfnickend zu bestätigen. Das nächste Mal werde ich es aber nicht wieder thun, sonst glauben die Leute meine eigenen Erzählungen nicht mehr, ist ferner Heinrich R— doch als der größte Lügner im ganzen Regierungsbezirk bekannt.

Nun habe ich meine Flinte wieder an den Nagel gehängt und mich in das Studium uralter vergilbter Schriften vertieft, die bei dem Abbruch eines mehr als dreihundert Jahre alten Gebäudes aufgefunden wurden. Es befinden sich darunter Gemeinderechnungen aus den Zeiten des 30jährigen Krieges, die über die Brandschatzungen von Franzosen, Schweden und Reichstruppen Auskunft geben. Schon damals zahlten die Leute nicht gern Steuern; denn in jedem Quartal finden sich im Gemeindehaushalt=Memorandum Vermerke von Strafmandaten und Einquartierung von Exekutionstruppen, die in jenen Zeiten vom Landesherrn zur Beitreibung der Abgaben ausgeschickt wurden. Die Juden bezahlten eine besondere Kopfsteuer: 1 Reichsthaler 20 Albus jährlich; sie waren Schlächter und Handelsleute, — Hausirer — und gegen eine besondere Abgabe vom Kriegsdienst befreit. Ein Theil des Gehaltes der Geistlichen und Beamten bestand in Wein, wie auch besondere Dienstleistungen mit Wein abgelohnt wurden. Der Rebensaft muß damals reichlich vorhanden gewesen sein, sonst würde man ihn nicht in solchen Mengen abgegeben haben. Der Zinsfuß betrug in den Jahren 1603—10 — also vor dem 30jährigen Kriege — im Kurfürstenthum Trier, wie auch in den benachbarten Ländern, nur 4 v. H. Während des großen Krieges scheint niemand Geld ausgeliehen zu haben, erst um 1655 findet sich wieder ein Zinsvermerk von 5½ v. H. Auch im 18. Jahrhundert konnte man zu 4 Prozent Geld leihen, was darauf schließen läßt, daß man sich damals, trotz der vielen kriegerischen Verwickelungen in den Reichslanden nicht so übel befand, wie in vielen anderen Ländern des Deutschen Reiches.

Ich selbst besitze eine Anzahl bemerkenswerther Erinnerungszeichen an vergangene Zeiten, darunter ein Tagebuch eines meiner Ur=Großväter, das aus den ersten Jahren der französischen Revolution stammt, und den Geburtsschein eines Großvaters, der unter französischer Herrschaft 1801 geboren wurde. Das Schriftstück beginnt mit den Worten: „Liberté, Egalité, Fraternité" und besagt, daß mein Ahne im 9. Jahre der Republik geboren sei, also 1801. Um jünger zu erscheinen, hatte mein Großvater in späteren Jahren das Jahr 1807 auf dem Schein als Geburtsjahr vermerkt, statt 1801; als ich ihn auf diesen Irrthum als geschichtskundiger Gymnasiast aufmerksam machte, nahm er mir das Schriftstück aus der Hand und rief entrüstet: „Dummer Junge, ich muß doch wissen, wie alt ich bin?"

Wenn man älter wird, möchte man ja so gern noch jünger erscheinen, als man ist, und man freut sich schon, wenn jemand sagt: „Sie sehen aber noch sehr gut aus für Ihr Alter!" Noch, verehrte Leser.

„Ich kann noch ohne Brille sehen,
Und ohne Stock spazieren gehen",

wie in einem Lustspiel ein alter Herr sagt, der gern den Jugendlichen spielte, aber es schmerzlich empfand, daß das Wörtchen noch den Ausnahmefall feststellte. Das Alter hat ja auch seine, wenn auch sehr kärglichen Freuden; aber schön ist nur die Jugendzeit, die nimmer wiederkehrt.

Lokalbericht.

Die böse Stiefmutter.

Als solche wird Frau Elisabeth Leicht von ihren Stieftöchtern hingestellt.

Unter der Anklage der Mißhandlung ihrer elfjährigen Stieftochter Ivey stand heute die 33jährige Handwertersfrau Frau Elisabeth Leicht, 326 Milwaukee Ave., vor Richter Himes im Stadtgerichtshof an der West Chicago Avenue. Die Frau behauptete, Ivey sei am Sonntag Abend, als sie sich schlafen legte, gegen das eiserne Bettgestell gefallen; das hatte sie auch Dr. C. F. Brinterhoff, Milwaukee und Nord Halsted Str., gesagt, den sie am Montag hatte rufen müssen. Der Arzt sagte aus, daß das Kind eine zolllange tiefe Wunde am Kopf und andere Wunden am Körper hatte. Ivey bestritt die Angaben der Stiefmutter, und ihre achtzehnjährige Schwester Elsie erklärte die Aussagen der Frau Leicht ebenfalls für unwahr. Eine dritte, sechzehn Jahre alte Schwester der beiden Mädchen, Bessie, war vor vierzehn Tagen von der Stiefmutter aus dem Hause gejagt worden, nach Angabe der Schwestern, aus keinem Grunde, nach Angabe der Frau Leicht, weil sie sich bis spät Abends herumgetrieben habe. Am Sonntag Nachmittag holte Bessie, die jetzt bei einer Nachbarsfamilie wohnt, in der Abwesenheit der Stiefmutter ihre Kleider, und weil Ivey sie in's Haus gelassen hatte, wurde das Kind angeblich Abends von der heimkehrenden Stiefmutter ins Schlafzimmer gezerrt, erst mit den Händen und dann mit einem Schuhabsatz geschlagen, bis es blutüberströmt zusammenbrach. Elsie bestätigte die Angaben, und der anonym in Kenntniß gesetzte Kinderschutzverein leitete darauf das Strafverfahren gegen die Frau ein. Auf Ersuchen der letzteren wurde die Verhandlung schließlich auf acht Tage verschoben, damit ihr in Michigan arbeitender Gatte heimkommen und vernommen werden kann.

Entscheidung bestätigt.

Gastwirth und Brauerei durften nicht gemeinsam verklagt werden.

Der Appellhof hat heute die im Prozeß Hedlund gegen Geyer vor Richter Carpenter gefällte Entscheidung bestätigt, daß der Schankwirth Oskar Geyer und die Joseph Schlitz Brauerei-Gesellschaft nicht gemeinsam hätten verklagt werden dürfen, weil sie in keiner Geschäftsverbindung mit einander standen. Die fünf Kinder John Hedlunds hatten Geyer, die Braugesellschaft und zwei andere Wirthe auf Schadenersatz verklagt. Die beiden letzteren starben, aber der Prozeß wurde dann gegen die ersteren betrieben. Geyer besaß eine Wirthschaft in der Nähe von Hedlunds Wohnung und die Brauerei hatte ebenfalls in der Nähe ein Haus in Pacht, in dem sich die Wirthschaft der anderen Wirthe befand. Nach der Appellhof=Entscheidung können die Kläger nicht weiter klagen. Hätten sie gegen Geyer und die Brauerei einzeln geklagt, so wäre es eine andere Sache gewesen.

Entscheidung aufgehoben.

Richter Barnes kündigte heute an, daß er erst am Dienstag entscheiden wird, ob Frau Mary C. McDonald in dem Prozeß gegen den Nachlaß ihres geschiedenen Mannes als Zeugin auftreten darf. Auch über die Einwandsschrift von Frau Dora McDonald wird der Richter erst am Dienstag entscheiden. Frau Dora verlangt, daß die Testamentsvollstrecker die Bestimmungen des Testaments, soweit sie sich auf Frau Mary beziehen, nicht ausführen sollen.

Liste der Erfolgreichen.

Polizeianwärter haben Aussichten auf baldige Anstellung.

Die Zivildienst=Kommission veröffentlichte heute die Liste der 428 Leute, die sowohl die körperliche Prüfung im Juli, wie auch die geistige im September für den Polizeidienst bestanden haben. Polizeichef Shippy will sofort 200 der Anwärter in Dienst stellen und die übrigen haben gute Aussicht, bis zum Januar ebenfalls eingereiht zu werden.

Droguen

(Vierter Floor, Dearborn Straße).

Drew's Husten Balsam, 50c Größe, Flasche... 29c

Bell's Pine Tar and Honey, 50c-Größe, Flasche... 29c

Catlin's Emulsion Cod Liver Oil, $1-Größe... 55c

Lowest Prices Our Chief Attractions

BostonStore

STATE, MADISON AND DEARBORN STS

Schleierstoffe

(Main Floor, State Str.)

Ein schönes Sortiment von 18-zöll. Veilings, in schwarz u. allen Farben, einfache Tuxedo und betupfte Maschen, Werthe bis zu 29c, Ausw., Yard.... 15c

Beste Qual. Touristen-Ruching, speziell für Samstag, Yd.... 12½c

Alle Aenderungen kostenfrei gemacht.

Mein Herr, wo anders können Sie wohl solch einen Ueberzieher finden für nur 9.95?

Nirgends sonstwo, sagen wir; und wir sagen dies erst, nachdem wir jeden erster KlasseLaden in der Stadt besichtigt haben. Wir glaubten, daß es die besten seien, wir wollten aber sicher sein, ehe wir eine solche kühne Behauptung machten. Es ist die volle Wahrheit Es sind Ueberzieher von besonderem Werth zu dem Preis, $9.95; Ueberzieher die bedeutend besser sind als die gewöhnlichen $10 Sorten. Ueberzieher die Ihr sicher in der ganzen Stadt nicht unter $15 kaufen könnt. Von feinen schweren reinwollenen Vicunas, in schwarz oder Oxford, reinwollenen Kerseys, in schwarz oder blau, oder reinwollenen schwarzen Beavers gemacht; in der breiten geräumigen Box Facon, mit breiten Schultern, und in den halb Form passenden Facons für sich konservativ Kleidende; Ueberzieher für Männer, die ein hübsch aussehendes Kleidungsstück zu einem wohlfeilen Preis wünschen, durchweg mit Seide genäht, Venetian und Atlas Aermelfutter, beste Qual. Venetian Body Futter, Seidesammet=Kragen, volle Auswahl von Größen. Nur unserer größten Anstrengung ist es zu verdanken, daß Ihr einen solchen Ueberzieher zu einem so niedrigen Preis kaufen könnt........ **9.95**

Feine reinwollene Melton, Kersey und Beaver=Ueberzieher für Männer, in schlichten und fancy Geweben, in schwarz und blau und in mehreren grauen Schattirungen. Diese Kleidungsstück liefern den besten Beweis, weshalb Ihr sie selbst besichtigen solltet. Ausgezeichnet gefüttert, in allen Größen, sie sollten wirklich für $22.00 erkauft werden — einer von unsern vielen Bargains zu nur.................... **$14.75**

Ueberzieher

300 dieser ausgezeichnet gemachten Winterüberzieher für Männer, zu verlockend niedrigem Preise; feine schwarze u. Oxford Cheviots, Venetian Futterstoffe, in allen Größen. Ihr würdet sie für $12 als billig ansehen, ganz speziell verkauft zu **$6.98**

Herbst= und Winteranzüge für Männer, in den neuesten einfach= und doppelknöpfigen Facons, sorgfältig geschneidert in Bezug auf Facon u. Passen; werthvolle, charakteristische Anzüge, reinwoll. Velours, Cassimeres, schwarze Thibets, blaue Serges und fancy Kammgarn, in einer ungeheuren Varietät von hübsch gestreiften Plaid u. Mischung=Effekten, alle Größen, für reguläre, starke u. schlanke Männer, Ihr könnt ähnliche Anzüge anderswo nicht unter $15 kaufen, einerlei wohin Ihr geht, morgen.................. **$9.95**

Männer=Anzüge

Winter=Anzüge für Männer, aus guter Qualität Worsteds und Cheviots, in hübsch gestreiften, karrirten und Overplaid Effekte, gerade passend für Geschäftsgebrauch, in allen Größen. Gewöhnlich für $12 verkauft, Samstag nur **$6.98**

Feine reinwollene fancy Kammgarn=, Cassimere=, Cheviot= und Serge=Anzüge für Männer, in den hübschen einfach= und doppelknöpfigen Herbst= und Winter=Facons, hübsch dunkelfarbig, einschließlich die neuen braunen und grünen Schattirungen. Sorgfältig bei Hand geschneidert, genau im Entwurf und Schnitt sichern Euch perfektes Passen, u. sie werden auch ihre Facon behalten; beste Qualität Futterstoffe, in allen Größen. Wir wissen, Ihr könnt anderswo solch sorgfältig gemachte Anzüge nicht unter $20 kaufen. Eure Auswahl Samstag für............ **$12.75**

2.50 und $3 Männerschuhe, 1.59

(Vierter Floor, State Str.)

Eine Schuh=Offerte von mehr als außergewöhnlicher Güte — 7000 Paar von Welt genähten Männer=Schuhen, in einer hübschen Auswahl von Winter=Facons, für Straßen= oder Dreß=Tracht.

Patent=Leder, Box=Calf, Vici Kid und Kangaroo Calf. **$1.59** $2.50 u. $3.00 Werthe. Lace= und Blucher Facons, vorstehende, mittelschwere und schwere Sohlen.

$2.95 für $4 und $5 auf Bestellung gemachte Schuhe für Männer.

(Main Floor, Dearborn Str.)

Ein Einkauf, bestehend aus 3000 Paar von hochfeinen Männer=Schuhen, mehr als 30 der populärsten Winter=Facons einschließend. Alles hochfeine Ledersorten, jede Größe und jede Facon. Spezielle Aufmerksamkeit wird gelenkt auf die schweren Uebergewicht Rock Oak Sohlen, die Kork Innen=Sohlen, welche die Füße vor Kälte und Feuchtigkeit schützen. Auswahl von diesen ausgezeichneten Schuhen, überall für $4 und $5 verkauft, Samstag (Männer=Schuh=Store, Dearborn Straße), zu.............. **$2.95**

$1.85—$2.45 für $3 und $3.50 Welt genähte Männerschuhe.

Ein Einkauf, der uns in den Stand setzt, die besten Werthe in Chicago in Männer=Schuhen zu populären Preisen zu offeriren. Diese Schuhe sind zufriedenstellend in jeder Kleinigkeit — Passen, Facon, Qualität. Alle Ledersorten, in Schnür=, Knöpf= und Blücher=Facons, 14 verschiedene Formen in Zehen. Passend für Geschäfts= und Dreß=Tracht. Eingetheilt in zwei große Partien, zu $2.45 u... **$1.85**

2,500 Paar Knabenschuhe, mehrere wohlbekannte Fabrikate v. Knaben=, Jünglings= und Little Men's Schuhen, spez. Samstag. $2 Knabenschuhe, Größen 2½ bis 5½, zu nur.. **$1.29**

$1.75 Jünglingsschuhe, Größ. 13½ bis 2, spez. **$1.00**

$1.25 Little Men's Schuhe — Größen 8 bis 13, für morgen markirt zu...... **75c**

Ein großes Danksagungs=Ereigniß!

Außergewöhnliche Vorbereitungen

Morgen und Sonntag Vormittag in unseren zwei Läden.

Wir bringen zum Verkauf eine riesige Auswahl von

Anzügen und Ueberziehern

... für ...

Männer und junge Männer zu

$12.50 und $15.00

andere von $7.50 bis $28.

Kleidungsstücke, die zu einem höheren Preis markirt waren, die wir aber im Preise herabgesetzt haben, weil damit Partien vervollständigt wurden, die während der vergangenen geschäftigen Woche ausverkauft worden sind.

Frei! Ein großer Turkey Frei!

Gondorf Bros.

NORTH AVE., Ecke Larrabee Straße. | Blue Island Ave., Ecke 14. Straße.

E. IVERSON & Co.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Samstag-Spezialitäten

von 8.30 bis 11 Uhr Vormittags.

Wir werden abermals jeden Preis-Rekord der Samstag-Verkäufe brechen — da wir absolut keine Rücksicht auf die Kostenpreise nehmen, ist dieser Verkauf von Interesse für Jeden, der an wünschenswerthen Waaren die Hälfte sparen möchte.

Basement — Fancy Wassergläser—Whiskeygläser—4zöll Glas Beeren oder Frucht Schüsseln, 5c werth—zum Verkauf, Samstag, von 8:30 bis 11 Uhr Vorm.—6 an einen Kunden—Stück.. **1c**

Strümpfe—75 Dutz. wollene gerippte Babystrümpfe, nur in schwarz, sie sind reine Wolle und 15c das Paar werth — Samstags-Verkauf, 8:30 bis 11 Uhr Vormittags.......... **6c**

Schuhe—Schulschuhe für Mädchen und Kinder—Vici Kid u. Box Calf, durchweg solide, Größen 6 bis 2—1.25 werth — Samstag, von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags — Paar.... **69c**

Strümpfe—300 Dutz. baumwollene schwarze Damen- u. Kinderstrümpfe, einfach oder fließgefüttert—die 10c und 15c Qual., alle Größen—Samstags-Verkauf, 8:30 bis 11 Uhr Vorm., Paar... **5c**

Unterzeug — Eine Partie von extra Qual. fließgefütt. Männer-Unterzeug zum Verkauf—nur Hemden—36—44, beste 50c Qualität — Samstag, 8:30 bis 11 Uhr Vorm...... **29c**

Unterzeug—Sehr fein gerippte Damen Vests u. Pants—schwerer Plush Rücken, Jersey gerippt, Größen bis nichts Besseres zu 58c — Samstag, von 8:30 bis 11 Uhr Vorm......... **30c**

Cloaks—Partie Cloaks für Kinder, grauer Astrachan od. weißer Swansdown—mit Bearskin besetzt, durchweg gefüttert 2.50 werth—Samstag, von 8:30 bis 11 Uhr Vorm....... **1.39**

Skirts—Feine reinw. Dreß Skirts für Damen, schlicht schwarz u. fancy Karrirungen, bis zu 3.00 werth — Samstag, von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags.......... **1.39**

Anzüge u. Ueberzieher—Partie Muster-Anzüge u. Ueberzieher f. Männer, große Auswahl Facons u. alle Größen, Werthe bis $8 — Samstag, 8:30 bis 11 Vorm.—Auswahl **4.00**

Knabenanzüge—Schlichtfarbig, auch gr. Auswahl hübscher Mischungen, alle Gr., 2½—11 Jahre, doppelkn. Matrosen- u. russ. Facons, wth. b. 3.50; Samstag, 8:30 bis 11 Vorm., **1.69**

Knaben-Ueberzieher—Ueberzieher f. die lieben Kleinen, 2½ bis 8 Jahre, extra voll, mit od. ohne Gürtel, schlicht blau, Oxford u. Mischungen, $3 Wth. Samstag, 8:30 bis 11 Vorm. **1.48**

Schuhe—Warme gefütterte Schuhe und Juliets für Damen, biegsame Sohlen, niedrige Hacken, Filz-Obertheile, 1.50 werth — am Samstag, 8:30 bis 11 Uhr Vormittag, Paar... **75c**

Comforters — Große Sorte Bett-Comforters, mit weißer Watte gefüllt, beide Seiten mit fancy farb. Sateen überzogen, beste $2 Werthe, Samstag, 8:30 bis 11 Uhr Vorm.. **1.29**

Basement—Eine Partie importirt. Sauce Pans u. Stew Kettles zum Verkauf, weiß und blau oder weiß u. braun email.—Seconds der 35c Qual.—Ausw. den ganzen Samstag, 8:30 bis 11 Uhr Vorm...... **15c**

Briefkasten.

Alter Leser. — Ihr Eigenthum wird der nächsten Straßenkreuzung wohl näher liegen, als das des von Ihnen angeführten Nachbars, weshalb Ihre Besteuerung auch eine höhere ist. Sofern Sie aber benachtheiligt worden zu sein glauben, steht es Ihnen frei, Beschwerde bei dem „Board of Local Improvements" in der Stadthalle zu erheben.

Stetiger Leser. — Man wird Ihnen im hiesigen Unterschatzamt im Bundes-Gebäude jeden gewünschten Aufschluß geben.

John R. — Es erschien (mag auch jetzt noch erscheinen), in der Stadt Mexiko ein deutsches Blatt unter dem Namen „Deutsche Zeitung."

K. H. — „Ißt" ist richtig.

J. Z. — Der Burenkrieg brach am 11. Oktober 1899 aus, der Boxer-Aufstand im August des Jahres 1900.

Stammtisch. — „Kann ein Ozeandampfer, ganz gleich wie schnell, in 7 Tagen von New York nach Deutschland fahren, oder kann er dies bleiben lassen?" — Die Schnelldampfer legen die Fahrt in weniger als 7 Tagen zurück, allerdings ist es dann nicht gleichgiltig, wie schnell sie fahren. Ob der Dampfer „es bleiben lassen kann" hängt ganz von den Instruktionen ab, die sein Kapitän erhalten hat.

Frisch Eingewanderte. — Arizona oder Neu-Mexiko würde in dieser Beziehung wohl Ihren Zwecken entsprechen. — Mit der Kenntniß des Deutschen ist es bei Mayor Busse, der seine Kanzlei in der Stadthalle hat, betrübender Weise sehr spärlich bestellt.

O. K. — Wir können Ihnen die genauen Größen- und Raumverhältnisse jener Schiffe nicht angeben.

E. F. — Zusammenkleben läßt sich eine gebrochene Bernsteinspitze überhaupt nicht.

J. K. — Geschichtsforschung müssen Sie schon selber betreiben, wir haben zu derartigen Quellenstudien keine Zeit.

Frau K. — Es mag noch eine kleine Dividende abwerfen, Sie müssen aber die Ankündigung des Masseverwalters abwarten.

E. Sch. — Man wird Ihnen in der Münzenhandlung von Stevens & Co., 69 Dearborn Str., sagen, welchen Werth jene Münze hat.

Hattie. — Sie finden alle hiesigen Geschäfte jener Art unter „Embroideries" auf Seite 2756 des „City Directory" angeführt.

R. S. — Der Agent jeder Dampferlinie wird Ihnen mit Freuden einen solchen Ueberschlag machen.

P. Sch. — Eine Silberschmiede-Gewerkschaft gibt es hier nicht. — Anzeigen werden schwerlich von Erfolg begleitet sein, Sie müssen sich persönlich umthun.

Unglücklich. — Sie können nichts Besseres thun, als den Unmenschen wegen grausamer Behandlung auf Scheidung zu verklagen. Er wird dann im Gericht gezwungen, wöchentlich eine angemessene Summe für Ihren und der Kinder Unterhalt zu zahlen. Laufen Sie ihm einfach davon, so braucht er nichts zu zahlen. Wenden Sie sich wegen Einreichung der Klage an einen Anwalt. Der Mann kann auch gezwungen werden, Ihre Anwaltskosten zu bezahlen.

Alte Leserin. — Der Mann ist verpflichtet, in seinen Verhältnissen angemessener Weise für Frau und Kinder zu sorgen, aber er ist nicht verpflichtet, der Frau seinen gesammten Arbeitslohn einzuhändigen. Ob in Ihrem Falle die $10 per Woche eine angemessene Versorgung sind, hätte, wenn es darüber zum Streit kommt, das Gericht zu entscheiden. Wollen Sie, daß der Mann gezwungen werde, Ihnen mehr zu geben, so ist das Countygericht die Stelle wohin Sie sich zu wenden haben. — Gewohnheitsmäßige Trunkenheit ist gesetzlicher Scheidungsgrund in diesem Staate. Es genügt dazu in der Regel schon der Beweis, daß der Beklagte auch nur einige Male im Jahre betrunken war.

G. K. — Die Gasröhren, welche Sie als Miether in das von Ihnen gemiethete Haus haben legen lassen, gelten als Theil des Hauses, und Sie haben kein Recht, die Röhren nach Ablauf des Miethsvertrages wieder abnehmen zu lassen. Schädigt der Miether durch Entfernung der Röhren das Haus, so ist er dem Hauseigenthümer haftbar für den Schaden.

A. B. — Das gewünschte Hasenpfeffer-Rezept folgt an einem der nächsten Sonntage in der Küchenspalte der „Sonntagpost."

J. W. — Sie haben offenbar scherzliebende Leute unter Ihren Stammgästen.

J. C. — Das Verbandshauptquartier der Grubenarbeiter des Staates Illinois befindet sich in Spring Valley. Adressiren Sie: Secretary State Federation of Mineworkers, Spring Valley, Ill.

A. M. — Eine derartige Badeanstalt finden Sie auf der Nordwestseite nur an der Milwaukee nahe Ashland Ave.

J. P. — Die Ihrer Wohnung nächstgelegene öffentliche Abendschule befindet sich an Ashland, Ecke Wabansia Ave.

Alter Abonnent. — Tragen Sie Ihre Beschwerde dem Postinspektor Stuart vor, dessen Büro sich im Hauptpostamt befindet.

F. K. — Die Ihrer Wohnung nächstgelegene deutsche Gemeindeschule ist die der lutherischen Zions-Gemeinde, Nr. 743 Union Ave.; eine deutsche katholische Schule wird in Ihrem Stadttheil von der St. Franziskus-Gemeinde, an Newberry Ave. nahe 12. Straße betrieben.

L. W., Rockford. — Wenden Sie sich an die Herausgeber („Publishers") der Zeitung „Hrvatska-Zastava", 579 S. Centre Ave.

A. F. — Ihre Fragen machen den Eindruck, als ob sie nur gestellt seien, um die Briefkasten-Redaktion unnöthig zu belästigen, und das verstimmt.

B. B. 338. — Eine Reitschule befindet sich an der N. Clark, nahe Goethe Straße. — Ihnen Adressen von Leuten zu geben, die Reitknechte benöthigen, ist die „Abendpost" nicht in der Lage.

* * *

Rechtsanwalt **Fred Plotke**, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Leser. — Hat ein Handwerker eine Sache reparirt, so gibt ihm das Gesetz ein erstes Pfandrecht (Lien) auf die Sache; er kann sie behalten, bis seine Forderung voll bezahlt ist. Will er die Sache verkaufen, auf die er ein „Mechanics' Lien" hat, so muß ein gehöriges Verfahren im Stadtgericht eingeleitet werden, nachdem dem Eigenthümer gehörig Nachricht gegeben worden.

G. P. L. — Die bloße Thatsache, daß ein Geldschein der Ver. Staaten theilweise zerrissen ist, entwerthet den Schein nicht; die Anbietung solchen Scheines ist gesetzliche Zahlungsleistung und muß angenommen werden. Doch schreibt das Gesetz vor, daß die Nummer des Scheines lesbar sein muß und nicht verstümmelt sein darf.

A. J., N. Clark Str. — Nach dem Tode einer verheiratheten Frau geht ihr Grundeigenthum ohne Weiteres auf ihre Kinder über, unterworfen den „Dower"- und Heimstätterechten des Mannes. Hat jedoch der Mann bei Lebzeiten der Frau Verbesserungen an dem Eigenthum seiner Frau vorgenommen und sind diese Verbesserungen stets als eine für die Frau gemachte Auslage angesehen worden, so kann er, außer vorbesagten Rechten, auch den Ersatz der besagten Auslagen fordern. Wurden jedoch die Auslagen als ein der Frau gemachtes Geschenk angesehen, so gilt diese Regel nicht.

Euer Dankfagungs-Bedarf wird am besten gedeckt bei

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Männer-Anzüge u. Ueberzieher

zu $8.50 und $15

$8.50 — $15

Die Ueberlegenheit unserer Kleider zu diesen Preisen ist bei der Besichtigung sofort erkennbar. Sie sind verschieden von den von Anderen zu diesen Preisen offerirten Anzügen und Ueberziehern. Die Anzüge sind gemacht von feinen Worsteds und Cassimeres und in jeder Hinsicht korrekt gemacht. — Die Ueberzieher sind tadellos geschneidert von feinem Kersey, Cheviots, Friezes und Vicunas—44- bis 48zöll. Längen—schwarz, blau oder grau—neueste Modelle. Ihr könnt keine bessere Gelegenheit finden, Euren Anzug oder Ueberzieher zu kaufen als jetzt und an jedem $2½ bis $7½ zu sparen.

$2.98 Ueberzieher und Reefers für die Kleinen — schlicht oder mit Gürtel — Kerseys, Cheviots, Vicunas und Meltons — $4.00- und $5.00-Werthe zu........ **$2.98**

Coats, Skirts und Pelzwaaren von dem Bankerott-Lager von Spero, Kujavski & Spero

Sonst bekannt als „The Perfect Cloak Store" und gelegen an 905 Milwaukee Ave. Wir kauften dieses Lager von Richter Bethea und geben Euch eine ungewöhnliche Gelegenheit Eure Danksagungskleider zu einer großen Ersparniß zu kaufen.

50-zöll. Kersey Coats für Damen, nur in schwarz, 54 b. 46, $10 Wth.,	Mädchencoats, crush. Plüsch, Astrakhan od. Cheviot, $5 Werth,	Walking Skirts für für Damen, Wolle, wth. $5, zu	Caracul Jackets für Damen, Venetian gefüttert, $10 Werth,	50-zöll. Coats für Damen — voll od. halb anschließend, $15 Wth., zu	Dopp. Opossum Scarfs—m. Schwänzen u. Ornamenten besetzt, $5 Werth,
$5.00	$2.00	$3.00	$3.00	$7.50	$2.48

$3 Männer- und Damen-Schuhe, $2.40 das Paar

$2.40 Eine weitere außerordentliche Danksagungs-Offerte! Feines Schuhwerk für Männer und Damen.—Pat. Cot, Velour, Box Calf und Gunmetal Calf, Schnür-, Knöpf- und Blücher-Facon, Mat Calf Tops, Goodyear Welt Sohl., alle Größ. u. Weiten, **$2.40**

48c per Paar für Männer-Gummischuhe — alle Größen, werth 75c. | Kinder-Musterschuhe—Pat. Leder u. Kid, 5 bis 8, $1 u. $1.25 Werthe, **69c**

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bergmann, Wilhelmine, 69 J.; 2590 W. Polk Str.
Dahl, James A., 21 J.; 19 Station Str.
Discher, Carolina, 67 J.; 341 Oakwood Blvd.
Doster, Elizabeth, 42 J.; 3303 Leavitt Str.
Engel, Richard E., 38 J.; 328 Sunnyside Ave.
Goltz, David, 10 J.; 94 Chicago Ave.
Haß, Florence, 5 J.; 508 Addison Ave.
Heyder, Mary, 66 J.; 56 Fremont Str.
Koehler, Hermann, 81 J.; 835 Roscoe Str.
Leisch, Josephine, 72 J.; 264 Hirsch Str.
Loeb, Theresa, 73 J.; 314 Oakwood Blvd.
Mulder, John, 2 J.; 211 Wood Str.
Niemann, William, 38 J.; 677 W. 19. Str.
Paul, Henry, 31 J.; 566 Carroll Ave.
Plath, Carrie, 45 J.; 4827 Throop Str.
Raab, Ida H., 24 J.; 30 Cullom Ave.
Schaab, Bertha, 52 J.; 994 Central Park Ave.
Schart, Joseph, 1 J.; 92 Orchard Str.
Stroband, Maria J., 7 St.; 638 School Str.
Wilder, Johanna, 78 J.; 3603 W. 54. Place.
Wittenberg, Henrietta, 51 J.; 730 Wolfram Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office

Edwin Rich, Mary Quam, 38, 24.
John F. Blazek, Rose Weiner, 25, 18.
Andrew Opatkiewicz, Weronika Weiner, 25, 19.
Charles C. Stanley, Louisa King, 48, 40.
Samuel Laser, Lillie Aickelin, 25, 23.
Wilhelm Krieger, Emma Krieger, 19, 17.
Emil Clausen, Marie Petersen, 68, 60.
William A. Scheller, Jane Walters, 27, 27.
Wilhelm Buslap, Thusnelda A. Steinke, 29, 27.
Harry G. Smeeten, Delia A. Taylor, 39, 32.
Tomas Keclik, Maria Kridera, 27, 27.
Calvin Winkler, Ellen E. Peterson, 22, 20.
John R. Jameson, Margaret Ibach, 29, 22.
Fred Karlson, Nellie Canty, 22, 19.
Jay W. Burgman, Helen Jennings, 21, 18.
H. Newton, Olive Underhill, 33, 42.
Eugene Kelly, Cecilia White, 34, 18.
Henry Bingle, Ada Allen, 41, 30.
Henry Sommer, Natalia Rebst, 24, 20.
Stefan Ciesielski, Annie Jednoralska, 28, 27.
Jerome J. Murphy, Eva Carrion, 25, 23.
James Rudaitis, Petronela Ramanouskaite, 22, 19
W. Wasiokas, Franceszka Krainczinnutke, 25, 27.
Jan Karsztek, Anna Flis, 27, 19.
A. Randall, E. Rumsey, 35, 26.
Jacob Urban, Mary Dornecke, 24, 20.
Philip Dick, Sarah Schönfeld, 23, 21.
Sophus E. Richards, Hattie L. Geils, 21, 22.
Herman W. Kruger, Minnie Ewert, 23, 19.
Joseph Jakaites, Anna Czesbariczuite, 29, 29.
Adolph Schaefer, Mildred Regal, 33, 34.
Clifford R. Healey, Cora F. Penner, 21, 24.
John Osonski, Anna Osonski, 34, 26.
William P. Schmidt, Sarah Stephens, 36, 22.
Henry Kaecker, Hilda Kurchel, 24, 24.
Giuseppe Cerafield, Concetta Cajomen, 26, 23.
Lloyd Payne, Mary Grampp, 21, 27.
Lester C. Fish, Edna Schofeld, 25, 20.
Joseph Szilers, Jozepha Danyoczikt, 22, 20.
James Condello, Minnie Holz, 21, 18.
Gilbert Van Strigt, Sara Jansen, 24, 25.
Max Huber, Louania Little, 38, 30.
James P. Weckering, Margaret Schmalen, 22, 19.
Herman Kleinau, Lena Hartung, 23, 20.
Ole Pettersen, Annie Hansen, 25, 24.
Jesse Grither, Anna Gallagher, 28, 19.
Jozef Delinski, Bronislawa Grzondzinzki, 22, 20.
Herman A. Klank, Theresa Fischer, 23, 21.
James L. Duffy, Emily R. Swenson, 21, 18.
John A. Swansson, Alfreda M. Swansson, 32, 32.
Arthur Wilson, Dora Ludwig, 27, 20.
William C. Christianson, Hazel Deloff, 21, 19.
John Knippier, Maggie Lynch, 42, 37.
Philip Alioano, Minnie Cugno, 24, 22.
George T. Schwartz, Lizzie Mensky, 22, 19.
Eugene M. Peters, Frieda Kreusler, 28, 22.
Michael Makat, Marie Scherikis, 28, 24.
Manuel Conteras, Margaret Mullen, 40, 30.
Frank Dine, Anatalia Napoleone, 46, 29.
Charles May, Lydia Ayers, 21, 18.
Russell S. Marsh, Helen F. Candee, 21, 18.
Johan A. Lundin, Clara Lind, 39, 40.
Nicholas DeHahn, Louise Lueble, 20, 21.
Charles Buchman, Elizabeth Hunt, 21, 21.
Timothy C. Hardin, Margaret C. Ryan, 26, 28.
G. John Gates, Therese Laird, 24, 19.
Alfred Moler, Gertrude Laird, 24, 18.
Nicholas F. Mauer, Louise F. Braesch, 37, 33.
Uriano Pocelti, Jole Maccari, 21, 22.
A. Kalinowskas, Magdalena Zemkavicute, 24, 21.
George Willer, Minnie Rettke, 23, 19.
Martin Balcer, Zofie Wierkus, 22, 20.
Arthur Lowitzki, Frances Spoltman, 22, 18.
L. Lloyd Brown, Anna Pruter, 25, 22.
John Brennan, Annie Carroll, 26, 20.
William Welsh, Catherine Sykora, 27, 25.
William Lemen, E. Jean Scott, 21, 18.
Fred A. Schroeder, Emma Vogel, 26, 21.
Claude Black, Bertha Strockmann, 26, 21.
Burton R. Boß, Marion E. Keough, 26, 23.
Baruch Zimmermann, Sadie Schwartz, 23, 19.
Richard Weidnaar, Jennie D. Wiedema, 26, 23.
William Munkler, Margaret Geßler, 19, 18.
Peter Wacha, Marie Hornik, 51, 49.
Jerome F. Fish, Bessie Locke, 31, 22.
Charles H. Oechsle, Annie Ward, 24, 21.
Jozef Pteizeffer, Teresia Markfteiner, 21, 18.
Andreas Hauptmann, Lina Remmerle, 25, 18.
Soren Reiter, Hilma M. Peterson, 25, 19.
Clarence G. Harden, Helen Maß, 30, 29.
Bragolgut Pokonich, Petra Kovacevich, 22, 21.
James A. McAndle, Nellie Conway, 21, 18.
Jacob Olsen, Katherine Gilbarson, 25, 21.
Frank Herron, Elizabeth Phillips, 25, 25.
John Rizlon, Christine Bbaha, 27, 23.
Jakob Czewenke, Karolina Mueller, 29, 21.
Cassius C. Chaney, Florence M. Groves, 22, 20.
William A. Evans, Ida M. Wildberger, 21, 18.
Martin Zbankus, Anna Glacas, 35, 22.
Jerry De Vries, Renstje Alting, 50, 36.
Florhan Cichocki, Felikfa Pelotorska, 28, 19.
Fred W. Middleton, Martha Markle, 34, 33.
Sarafino Deangelis, Vennera Garbo, 22, 18.
Virgil Crone, Mary Keiper, 35, 20.
Michal Julia, Rosie Columbo, 22, 17.
John Bargman, Hattie aBrgman, 38, 35.
August Nystrom, Mary Grenstadt, 59, 39.
Jacob Goldberg, Rosie Cocoshea, 31, 25.
Peter Monson, Agda Johnson, 30, 31.
Antonio Capongno, Vitonnia Abrosio, 21, 19.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Frank S. Erickson, Anna Ohde, 28, 23.
Edwin D. Johnson, Hulda Larson, 23, 22.
Edward J. Tojeck, Marie Krivanek, 26, 20.
Arlington E. Gregg, Margareth Naughton, 22, 21.
Frank Holloway, Bertha A. Hibbits, 29, 26.
Henry Dettmer, Minnie Blaesing, 30, 24.
Joseph L. Moß, Ida Erfurth, 23, 22.
Herman A. Bierma, Gertrude Verwey, 29, 29
Joseph McCusker, Julia Scharlow, 27, 26.
Ira Bingham, Alice Adams, 46, 40.
William J. Wilson, Bertha Laquam, 23, 21.
Harry Samms, Alice Moore, 21, 18.
Thomas J. Murphy, Minnie Campbell, 32, 25
Edwin D. Clarabut, Sarah B. Hatton, 41, 26
Bohus Husl, Emma Hodny, 24, 22.
Peter Dommersmuth, Gertrude Schnell, 24, 21
John L. Gurney, Anna Barrett, 22, 20.
Edward J. Boelke, Anna Kriesant, 25, 26.
Charles Mahoney, Henrietta Siniger, 42, 43.
William Barbee, Sarah J. Stockney, 35, 33.
John S. Strickman, Pauline Jacobs, 28, 22.
Thomas A. Ryan, Catherine Smith, 36, 26.
Alexander C. Smith, Florence S. Gabriel, 29, 20.
Louis A. Carris, Fannie Levy, 36, 34.
William Stask, Annie Enright, 40, 30.
Joseph T. Hollenbach, Pauline Du Valle, 30, 24.
John Kameco, Anna Kish, 23, 20.
Charles Lippincott, Jessie Forrester, 40, 39.
Russel S. Ulmer, Mary M. Hicks, 23, 19.
Joseph Kostal, Mary Kubal, 25, 24.
John E. Kenney, Elsie M. Bunegar, 26, 20.
Frank M. Pascoe, Margaret McNally, 21, 21
Will Kinslor, Jennie Keorham, 21, 20.
Frank Dosedlo, Hilda Prochaska, 30, 27.
John Oetting, Martha Kliebsadel, 22, 22.
Wojciech Czernowska, Katarzhna Swietontowska, 25, 21.
George Krewer, Annie Mrowinska, 21, 21.
Angelo Bara, Angelina Rio, 21, 18.
Joseph Kurland, Wanda Piotrowski, 26, 19.
Kas. Kalenkiewicz, Applonia Dobiesz, 25, 22.
Andrew W. Wall, Mary Stuart, 58, 32.
Emil Levy, Edith Meyers, 26, 20.
Edward Anderson, Maggie Owens, 28, 30.
Will Pust, Mary Roach, 25, 23.
William F. Goertner, Irene Ewert, 25, 20.
Harmon Edwards, Ruth P. Bretsnyder, 21, 18
Henry Schulze, Minnie Grinat, 35, 27.
John Formanek, Katarina Spinka, 27, 24.
Walter Bryant, Orian Whitens, 32, 19.
Emil Duwe, Bella Lillie, 28, 30.
Marcus H. Tompkins, Maude Berlman, 23, 22.
Isaac Mentch, Minnie Parks, 51, 36.
Theodor Mathews, Amalie Hinkelmann, 26, 21
Jacob Rau Jr., Hertha Gilbe, 24, 21.
Josef Stalmach, Rozalia Krus, 26, 26.
Anton Furnsin, Agnes Svoboda, 23, 21.
Adam Von Kotowicz, Celina Scigowska, 34, 22.
Vincenzo Chiaro, Carmela Abducci, 41, 43.
John J. Barry, Innes Leslie, 21, 18.
George Schoenig, Marie Roesler, 30, 26.
John Wernsing, Nina Bair, 28, 27.
Fred Olander, Mary Bogren, 29, 24.
Edward H. Wernsing, Lillian Zorn, 28, 22.
John Matousek, Jennie Dvorasek, 25, 20.
Josef F. Dvorak, Mary Koska, 46, 32.
Frank Lewandowski, Konstancya Murawska, 22, 19.
Michael Brijak, Anna Kluska, 22, 19.
Carmelo Lacognata, Angela Shembare, 24, 18
Leiser Levin, Sara Gutner, 64, 52.
David Dishman, Blumie Wolfehuk, 27, 22.
Adolph Loew, Kathryn Day, 52, 42.
Christian Koesler, Caroline Wesley, 23, 23.
Bert Stout, Tenna Peters, 24, 20.
Gerson Robitz, Lena Slecky, 24, 22.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Evergreen Str., 342 F. südl. von Lincoln Place, Ostfront, 100 bei 180 u. a. Grundeigenthum; Bukeley Wells an David M. Ball, $2950.
Addison Str., 48 F. östl. von Leavitt, Südfront, 48 bei 125; Chas. Autwander an Wm. Tempel, $6000.
Buena Ave., 250 F. östl. von Clarendon, Südfront, 25 bei 134; H. J. Beet an Helen W. Husser, $3125.
Lakewood Ave., Nordwestecke Catalpa, Ostfront, 50 bei 123; W. A. Hinkins an Margaret Woltz, $3000.
Oak Grove Ave., 25 F. östl. von Racine, Nordfront, 25 bei 125 8-10; L. Johnson an Alice McAuliff, $2600.
Paulina Str., Südwestecke Glenlake Ave., Ostfront, 25 bei 162; J. W. Ries an Nicholas Prussing, $9000.
N. 47. Ave., 216 F. südl. von Hutchinson Str., Ostfront, 25 bei 183½; A. W. Dickinson an John A. Kueft, $2000.
Fullerton Ave., Nordwestecke Ballou Str., Südfront, 55½ bei 125; P. M. Summer an Covenant Evang.-Luther. Kirche, $7600.
Hamlin Ave., 151 F. nördl. von Dunning Str., Westfront, 65 bei 125; P. L. Linder an H. J. Liebman, $8500.
Dayton Str., 125 F. nördl. von Garfield Ave., Westfront, 20 bei 125; R. Schultz an John E. Janch, $4200.
Wieland Ave., 417 F. nördl. von Schiller Str., Ostfront, 25 bei 102; F. Massalski an Amanda Massalski, $2000.
Cottage Grove Ave., 118 F. nördl. von 29. Str., Ostfront 23 bei 90; W. H. Dent u. And., durch M. in Ch., an Martha J. Boardman, $2925.
Nrn. 3810 und 3812 Elmwood Court, 43 bei 115; Mrs. Catharina Schwahn an Margaret A. McCormick, $13,750.
Drexel Ave., 395 F. nördl. von 65. Str., Westfront, 50 bei 132; C. Dunlap an Clinton E. Thomas u. And., $6500.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Distriktsgericht nach:

Norman C. Love — Verbindlichkeiten, $781.05; Bestände, $76.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

John F. gegen Georgie Wilson, Verlassen; Edna gegen Fred M. Miller, grausame Behandlung; Jennie gegen Horatio B. Albott, Verlassen; Emma gegen Emil Herman, grausame Behandlung; John P. gegen Emily Walburg, Verlassen; Jeanett gegen Eldo Puck, Ehebruch; Louise gegen Fred. C. Spoerer, Verlassen; Stella gegen Peter Androdi, Trunksucht; Niles gegen Anna Jensen, Verlassen; John gegen Lilly Lau, Verlassen; Mary gegen Frank Merrman, grausame Behandlung; Bessie gegen Morris Johnson, grausame Behandlung; Helen gegen Bert B. Bronddus, grausame Behandlung; Josephine gegen Peter Chick, grausame Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

4495 N. Clark Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, N. J. Sandberg, $6000.
2418 N. Oakley Ave., 2-stöck. Backstein-Anbau, Charles Hill, $3000.
118 Montrose Blvd., 2-stöck. Frame-Anbau, Ernst Barthel, $1700.
1017 W. Eddy Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, Mrs. M. Hoff, $2000.
866—868 N. Springfield Ave., zwei 1½-stöck. Frame-Cottages, J. W. Hurst, $4500.
361 Kedzie Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, R. Luchesi, $5000.
5400 Stewart Ave., zwei 1-stöck. Backstein Shops, Pennsylvania and Fort Wayne Eisenbahn, $15,000
5901—09 State Str., 1- und 2-stöck. Backstein Laden- und Officegebäude, Isabella Curran, $27,500.
2204 W. Madison Str., zwei 1-stöck. Backstein Ladengebäude, Mrs. H. Dunn, $2100.
8626—30—40 Carpenter Str., drei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, F. W. Cox, $14,100.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Washington Blvd., 602 F. westl. von Campbell Ave., Nordfront, 28 8-12 bei 125, A. J. T. Pehlke an Adeline Lansing, $7,000.
Wilcox Ave., 25 F. westl. von S. 42. Ave., Südfr., 25 bei 121, J. Hillard an Charles H. Goutwenier, $8,000.
Winchester Ave., 188 F. südl. von 23. Str., Westfr., 24 bei 100, H. M. Moß an John Ewert und Frau, $1,200.
Winchester Ave., 221 F. südl. von Augusta Str., Ostfr., 25 bei 125¼, H. Aevermann an Wilhelm Hadart und Frau, $2,100.
Wood Str., 168 F. nördl. von North Ave., Ostfr., 24 bei 122, Ida Schulz an Antoni Plucinski und Frau, $6,250.

— Bitter. — Protz: „Glauben Sie, die Ausbildung meines Sohnes hat mich 100,000 Mark gekostet?" — O, die Nullen merkt man ihm noch an!"

Marktbericht.

Chicago, den 22. November 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 94⅝—95⅝c; Nr. 3, roth, 92⅞—94⅝c; Nr. 2, hart, 95⅞—98⅝c; Nr. 3, hart, 92⅞—96⅝c.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, 94⅝c—$1.04.
Mais, Nr. 2, 59c; Nr. 2, weiß, 60½—60¾c; Nr. 2, gelb, 61c; Nr. 3, 57½—59c; Nr. 3, weiß, 53c; Nr. 3, gelb, 60¾c; Nr. 4, 57c.
Hafer, Nr. 3, weiß, 46—50c; Nr. 4, weiß, 45—47¼c.
Mehl. — Winter-Patents, $4.40—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.40; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.00—$5.20; besondere Marken, $6.20.
Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $13.00—$13.50; Nr. 3, $11.00—$12.50; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.00; geringere Sorten, $9.00—$10.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 91½c; Mai, $1.00⅝; Juli, 95⅞c.
Mais, Dezember, 55c; Mai, 55¾c; Juli, 55⅝c.
Hafer, Dezember, 46⅝c; Mai, 50⅛c; Juli, 45c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 25,000, von Mais auf 169,000, von Hafer auf 160,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 22,225 Bushels Weizen, 74,792 Bushels Mais und 151,171 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.67½; Mai, $7.70.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.50; Mai, $12.80.
Rippchen, Januar, $6.77½; Mai, $6.90.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Terpentin	0.50
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.14
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.52

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$6.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$6.00; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.75.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.50—$4.70 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.60—$4.90; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.80—$5.00; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$4.50; gewöhnliche „Throw-outs", $3.00—$4.00.
Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $4.50—$5.15; gute bis beste Schafe, $4.00—$4.75; „Range Lambs", $5.75—$6.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$6.60.

Molkerei Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$0.28
Nr. 1, das Pfund	0.24	—0.25
Nr. 2, das Pfund	0.22½	—0.23½
„Dairies", extra, das Pfund		0.24
Nr. 1, das Pfund	0.22	—0.23
Nr. 2, das Pfund	0.20	—0.21
Packwaare, das Pfund	0.18	—0.18½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15	—0.18
do., (Kisten eingeschlossen)	0.15½	—0.18½
„Firsts", das Dutzend	0.22	—0.24
„Extras", das Dutzend		0.26
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.12½
„Daisies", das Pfund		0.13
„Young America", das Pfund	0.13½	—0.14
Brick, das Pfund	0.11	—0.14
Schweizer, das Pfund		0.15½
Limburger, das Pfund	0.15	—0.15½

Geflügel, Wild und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.07½
„Springs", das Pfund		0.08
Hähne das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15
Gänse, das Dutzend	6.00	—8.50
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.08	—0.08½
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.14
Hähne, das Pfund		0.07
Gänse, das Pfund	0.05	—0.10
Wild—		
Bekassinen, das Dutzend	1.75	—2.00
Regenpfeifer, das Dutzend		1.50
Bärenziemer, das Pfund		0.15
Kaninchen, das Dutzend	1.25	—1.50
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$2.00	—4.00
Kronsbeeren, das Faß	7.00	—9.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—5.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—4.75
Bananen, Jumbo, das Bund		2.00
Ananas, das Faß	2.00	—5.00
Trauben, 8-Pfund Korb	0.15	—0.23
Birnen, das Faß	3.00	—4.00
Kraut, die Kiste	0.75	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—1.00
Kopfsalat, der Kübel	0.40	—0.50
Blattsalat, die Kiste	0.10	—0.12
Champignons, die Schachtel	0.25	—0.40
Rothe Rüben, 100 Bündchen		1.50
Mohrrüben, 100 Bündchen		1.50
Zwiebeln, der Bushel	0.50	—0.90
Tomaten, die Kiste	1.25	—1.75
Sellerie, die Kiste	0.40	—3.00
Spinat, der Kübel	0.40	—0.50
Rüben, der Sack	0.50	—0.65
Rettige, hiesige, 100 Bündchen		1.00
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, der Korb	0.40	—1.20
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.15	—0.20
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.10	—0.12½
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Schachtel	1.50	—3.00
Wachsbohnen, die Schachtel	0.90	—2.00
Trockene Bohnen, auserlesen		2.15
Rothe Nierenbohnen	2.10	—2.15
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.60
Kartoffeln, der Bushel	0.50	—0.87
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	3.00	—3.25

— Begründung. — „Sie sind also von den verheerenden Wirkungen des Alkoholismus überzeugt — warum wollen Sie aber nicht unserem Temperenzler-Verein beitreten?" — „Dann dürft' ich ja keine Trinkgelder mehr nehmen!"

Leute, denkt an Euch selbst!

Jetzt ist die Zeit gekommen, wo Ihr an Euch selbst denken müßt. Die Zeiten waren gut; Ihr verdientet viel Geld, aber Ihr wußtet nicht, wo damit hinzugehen. Die meisten Leute gingen blindlings und dachten nicht daran, wo und von wem sie kauften. Die Folge war, daß sie für die gekauften Waaren drei Mal so viel bezahlten, als sie werth waren. Herr Lipman gibt diesen bessere Waaren für ein Drittel des Preises, den sie anderen bezahlten. Lipman's Kleider sind besser als die, welche in den besten Fabriken gemacht werden, und Lipman garantirt seine Kleider, so lange Ihr sie tragt. Herr Lipman ist ein ehrlicher Mann. Wenn Ihr etwas von Kleidern versteht, so werdet Ihr sicherlich zugeben, daß dies kein Schwindel ist. Kommt und untersucht. Tausende von Leuten freuten sich, weil sie bei Lipman kauften. Weshalb ergreift Ihr nicht auch die Gelegenheit und freut Euch?

Wenn Ihr einen Check habt, wir nehmen ihn als Zahlung an.
Laßt Euch nicht am Wege aufhalten. Geht direkt zu Lipman!

785-787 Milwaukee Ave.

Hier sind einige unserer Preise:

Auf Bestellung gemachte Ueberzieher, $35.00 werth, in diesem Verkauf zu....... **$16.98**
Ueberzieher, von anderen für $7.00 und $8.00 verkauft, in diesem Verkauf zu...... **$3.45**
Ueberzieher, von anderen für $14.00 verkauft, — verkauft — für....... **$8.90**
Schafsfell-Röcke, von anderen für $4.00 verkauft — in diesem Verkauf zu......... **$2.49**
Männeranzüge, mehrere Entwürfe und Farben, Werthe $20—$35, in dies. Verkauf **$14.98**
Männeranzüge, mehrere Entwürfe und Farben, von and. Läden zu $18 verkauft, in dies. Verk. **$8.75**
Arbeitshosen, von anderen für $1.00 und $1.25 verkauft, unser Preis.......... **59c**
Gute Hosen, von anderen für $3.00 verkauft, in diesem Verkauf zu.......... **$1.75**
Die besten Hosen, schwarz oder gestreift, $5.00 werth, in diesem Verkauf zu...... **$2.98**

Eine vollständige Auswahl von Ausstattungswaaren, Hemden, Unterzeug, Hüten und Schuhen für Männer und Knaben zu den niedrigsten Preisen.

Mit jedem Einkauf von $9.50 oder mehr geben wir einen hübschen **Turkey frei.**

Wenn es Euch behagt, könnt Ihr den Turkey gegen ein anderes werthvolles Geschenk umtauschen.
Ueberhosen, Pelzwaaren, Gummischuhe und Filzstiefel, Mufflers, Winter Kappen und Handschuhe, Pelzkappen und viele andere Sachen, die hier nicht angegeben sind, zur Hälfte des Werthes.

L. LIPMAN,

785—787 Milwaukee Avenue, nahe Cleaver Straße.

☞ Bringt diese Anzeige mit und wir gewähren Euch $1 Rabatt an Eurem Einkauf von $10.00 oder mehr.

Die Radiumbestrahlung der Edelsteine.

Man schreibt der Frankfurter Zeitung: Die Nachricht, die vor einigen Tagen durch die Presse gegangen ist, daß es gelungen sei, den Korund durch Radiumbestrahlung in einen Saphir und Rubin zu verwandeln, erweist sich, wie schon kurz berichtet, bei näherem Studium der Mittheilung, die Herr F. Bordas der französischen Akademie der Wissenschaften unter dem Namen: „Contribution à la synthèse des pierres précieuses" gemacht hat, als vollkommen falsch, wie auch aus einer diesbezüglichen Notiz im „Temps" hervorgeht. Die Berichterstatter, welche die sensationelle Nachricht über eine derartige Transmutation in die Welt geschickt haben, sind offenbar durch den Titel der Mittheilung irre geführt worden. Thatsächlich werden der Rubin und der Saphir durch Radiumbestrahlung entwerthet; im besten Falle tritt nur eine geringe Aenderung der Färbung ein. Ein blauer Saphir schlägt ins grünliche über; durch länger andauernde Bestrahlung wird er gelb. Dasselbe Endresultat ist beim Rubin konstatirt worden. Setzt man ihn der Einwirkung des Radiums aus, so wird er zuerst violett, dann blau, grün und schließlich gelb. Mit einem Worte, aus einem kostbaren Edelstein wird ein werthloser gelblicher Korund. Auch farbloser Korund wird unter der Einwirkung der Radiumstrahlen gelb, d. h. zum Topas. Das ist aber keineswegs als eine Veredlung des Rohmaterials zu bezeichnen, in Anbetracht einerseits des niedrigen Preises, den dieser Halbedelstein erzielt, andererseits der 400,000 Franks, die das Gramm Radium kostet, soweit es überhaupt frei von Verunreinigungen dargestellt werden kann. Nun legt die Umwandlung des Rubins und des Saphirs in gelblichen Korund natürlich die Frage nahe, ob nicht auch der umgekehrte Vorgang möglich sei. Denn Korund, Rubin und Saphir sind alle miteinander nichts weiter als verschieden gefärbtes (aber nicht durch Metalloxyde, wie man früher annahm), kristalisirtes Aluminiumoxyd, und beim heutigen Stande der Wissenschaft ist vieles möglich; immerhin ist die Wahrscheinlichkeit einer derartigen Transmutation keineswegs durch die Experimente des französischen Gelehrten bewiesen worden. Vorläufig also brauchen die Herren Juweliere sich vor einer möglichen Konkurrenz des natürlichen Rubins durch radiumbestrahlten Korund nicht zu fürchten. Bedeutsamer in ihren Resultaten sind die Forschungen des Herrn Bordas für die Mineralogen und Chemiker. Man kann z. B. sehr wohl annehmen, daß sämmtlicher Korund ursprünglich roth, d. h. Rubin gewesen und unter dem Einflusse der Radiumbestrahlung farblos geworden ist. Hat diese Hypothese eine Berechtigung, so darf man kein Radium in jenen Theilen der Erdkruste suchen, wo noch Saphire und Rubine vorkommen. Dagegen müßte es in der Nähe von Korundlagern reichlich vorhanden sein.

Die ersten Briefmarken.

Auf die Frage nach den ersten Briefmarken wird man, auch von kundigen Philatelisten die Antwort bekommen, daß 1840 das Geburtsjahr, England ihre Heimath und Rowland Hill ihr Vater sei. Aber daß sie, wenn auch anders gestaltete Vorfahren gehabt haben, erzählt uns der Sekretär des internationalen Bureaus des Weltpostvereins Krains in seinem Werke „L'union postale universelle". Der König Ludwig XIV. verlieh 1653 dem Bittschriften-Referenten im Staatsrath Velayer das Privileg, in den verschiedenen Stadtvierteln von Paris Briefkästen anbringen und für die Einwohner der Stadt bestimmte Briefe durch Boten gegen eine Gebühr von einem Sou vertheilen zu lassen. Wer Briefe aufgeben wollte, mußte kleine Blätter kaufen, die an den Briefchen zu befestigen waren und den Aufdruck über Bezahlung des Portos mit Tag und Monatsangabe enthielten. Als Erfinderin dieser Neuerung wird eine Hofdame, Frau v. Longueville, genannt. Aber trotz der Unterstützung vom Hofe scheint Velayers Unternehmen kein langes Leben gehabt zu haben. Von einem neuen Versuch, die Gebühr für Nachrichtenbeförderung auf eine für den Unternehmer wie den Benutzer bequeme Weise einzuziehen, hört man nun lange nichts. Erst im Jahre 1819 treten im Königreich Sardinien eine neue Art Freimarken ans Licht; sie hatten den Werth von 15, 25 und 30 Centimes, bestanden aus weißen Blättern Stempelpapier und dienten gleichzeitig als Briefumschläge. Sie hielten sich bis zum Jahre 1830. In diesem Jahre wurden sie auch in England eingeführt, aber durch die noch heute üblichen Briefmarken bald ersetzt.

Ein Mammuthfund in Galizien.

In Starunia bei Solotwina wurde in der Tiefe von 14 Meter ein Mammuthskelett ausgegraben, welches sehr gut erhalten ist, wahrscheinlich infolge des Umstandes, daß das ganze Terrain mit Mineralöl, Wachs und Naturgasen durchtränkt ist. Bisher wurden zwei etwa 6 Fuß lange Zähne, Backenknochen, Theile der Wirbelsäule, 3 bis 4 Meter Haut, auf der sich noch die Haare in frischem Zustande befanden und Knochen des Thieres herausge[illegible].

— Verdächtig. — Ich glaube, du willst dich bald verheirathen. — Warum denn? — Du liest in der letzten Zeit immer so viel im Kochbuch.

Schiffs-Karten.

$20 hat ausgespielt, Krieg vorbei und Preise steigen. Tausende von Passagieren warten auf Beförderung und können keinen Platz bekommen. **Ich habe mir aber für die nächsten 4 Wochen genügende Plätze für meine Passagiere reservirt und erhält Jeder seine extra Schlafstelle und garantire für prompte Beförderung.** — Passagiere, die Anzahlung gemacht haben, müssen Ihre Billete sobald als möglich abholen; werde jeden Tag die Office bis 10 Uhr Abends offen haben und Sonntags bis 3 Uhr Nachmittags.

$10 jezt von Chicago nach New York.

Ich befördere Passagiere seit 36 Jahren nach und von Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Havre, Paris, Wien, Budapest, Triest-Fiume, Temesvar, Basel, Luxemburg, Riga, Libau und allen anderen Hauptstädten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland und allen anderen Himmelsgegenden. — Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Eisenbahnbillete nach New York, Philadelphia, Boston, Montreal u. s. w.

Laßt Euch nicht irre führen und kauft Billete von mir und Ihr spart

„Geld" „Muehe" „Aerger"

Schneidet diese Anzeige aus und hebt sie auf, denn sie ist Geld werth.

Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt.

Näheres bei **Anton Boenert,**

General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

Man beachte: **203 Süd Clark Straße,**

im neuen Gebäude der Commercial National Bank, nahe der Haupt-Postoffice.

Office ist offen jeden Tag von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends und Sonntags von 7 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags. Wer Sonntags kommen will, beliebe recht früh zu erscheinen, um den späteren Andrang zu vermeiden. Telephon: Central 4770.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — Nat Goodwin in wechselndem Spielplan.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Talk of New York."
College Theater. — „Jane Meredith."
Illinois. — „The Follies of 1907."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Tempel. — „On Parole."
Studebaker. — „The Man from Home."
Garrick. — „Fascinating Flora".
International. — Italienische Oper.

(Eingesandt.)

Auf dem Holzwege.

Herausgeber der „Abendpost!"

Man kann zur Zeit kaum eine deutsche Zeitung und auch keine „Abendpost" in die Hand nehmen, ohne auf Wörter wie „Mucker", „Heuchlerbande" und sonstige kräftige Ausdrücke zu stoßen, mit denen ohne Zweifel Leute gemeint sind, die nicht das Saufen befürworten, sondern ein christlich-anständiges, ruhiges Leben führen. Solcher Deutschen gibt es aber Tausende in Chicago, die nicht am Biertisch zu finden sind. Ist es nun anständig, daß Leute, die Anspruch auf Bildung machen, Andersdenkende mit Schimpfnamen belegen oder über deren Religion sich lustig machen? Oder ist die „Abendpost" nur für den Bier-, nicht aber für den Familientisch bestimmt? Tausende deutscher Familien lesen jetzt englische Zeitungen, die sich solcher unanständigen Ausdrücke niemals bedienen und höflich in ihrer Sprache sind. Die deutsche Zeitung ist schon oft aus einem Heim gewiesen worden, in dem sie hätte bleiben können, wenn die rohen Ausdrücke und der Hohn Andersdenkenden gegenüber nicht gewesen wären. Mit Ausdrücken wie „Mucker", Fanatiker", „Heuchler" richtet die deutsche Presse nichts aus, denn gebildeten Leuten steht es schlecht an, sich solcher Sprache zu bedienen. Auch Andersdenkenden sind wir Achtung schuldig. Will die deutsche Presse besseren Erfolg haben, so muß sie sich einer anständigeren Sprache befleißigen, dann wird sie auch auf dem christlichen Familientisch Platz finden und auch im Wirthshaus nichts verlieren.

Achtungsvoll J. Steiner.

Chicago, 21. Nov. 1907.

* * *

Der deutschen Presse im Allgemeinen und der „Abendpost" im Besonderen wird von dem Herrn Einsender ein ganz unverdienter Vorwurf gemacht. Sie bezeichnet als Mucker, Heuchler und Fanatiker nicht die Leute, die ein christlich anständiges, ruhiges Leben führen wollen und nicht am Biertische zu finden sind, sondern die Eiferer, die ihre eigenen Ansichten allen Andersdenkenden mit dem Polizeiknüppel aufzwingen wollen. Mit sehr wenigen Ausnahmen hat die deutsch-amerikanische Presse die größte Hochachtung vor der wahren Religion und den nur sie pflegenden Kirchen. Auf der andern Seite hat sie der wüsten Schwelgerei und Völlerei sicherlich noch nie das Wort geredet. Sie glaubt aber, daß Mäßigkeit und Tugend nur durch ordentliche Erziehung gefördert werden können, und daß durch Zwangsmaßregeln nicht allein die Freiheit gefährdet, sondern auch die Heuchelei und die Auflehnung gegen die Gesetze hervorgerufen wird.

Verlor den Zopf.

Unter der Anklage, heute zu früher Morgenstunde den 64jährigen Chinesen Tim Sem in dessen Speisewirthschaft, Nr. 189 N. Clark Straße, derartig den Schädel verbeult zu haben, daß dem Mißhandelten im Passavant-Hospital seines Einspruchs ungeachtet der Zopf abgeschnitten werden mußte, befinden sich der 30jährige John Schumacher und der um ein Jahr jüngere Ralph Sprague in der Bezirkswache an Chicago Ave. in Haft.

Die Beiden waren in der Wirthschaft in Streit gerathen. Als Tim Sem sich zwischen die Kampfhähne warf, fielen sie angeblich mit vereinten Kräften über ihn her und schlugen ihn windelweich. Man befürchtet, daß er auch einen Kieferbruch erlitten hat.

Ueberfahren und getödtet.

An Albany Ave. wurde gestern Abend auf den Geleisen der Northwestern-Bahn die Leiche eines von einem Zuge überfahrenen aMnnes gefunden. Nach Papieren in seiner Tasche zu urtheilen scheint es der 35 Jahre alte Peter Pershan, ein Plumber in Melrose Park, gewesen zu sein.

Eröffnungsfeier.

Heute Abend beginnt die Feier zur Eröffnung des neuen prächtigen Gebäudes des „Illinois Athletic Club", 145 Michigan Ave. Bau und Einrichtung haben $1,000,000 gekostet. Die Feier, mit der allerlei athletische Vorführungen verknüpft sind, soll morgen fortgesetzt werden.

— In der Schule. — Lehrer: Dem Gesetz der Schwere zufolge fallen alle Körper ohne Ausnahme zur Erde. — Fritz: (meldet sich.) — Lehrer: Was willst du denn, Fritz? — Fritz: Ich weiß doch eine Ausnahme. — Lehrer: Und das wäre? — Fritz: Der Luftballon.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter, einer der Lunch zubereiten versteht. Saloon, 56 Wells Str.

Verlangt: Mechaniker zur Leitung eines mechanischen Theaters. Mozart Halle, 245 Clybourn Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Bartender, nur zuverlässiger Mann braucht vorzusprechen. 53 Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co.

Verlangt: Lediger Mann an Bäckerwagen und Pferd zu besorgen. 440 Webster Ave., nahe Lincoln.

Verlangt: Ein Porter, der etwas bartenden kann. 477 Milwaukee Ave., Saloon.

Verlangt: Barbier, stetige Arbeit. 249 Wabansia Avenue, Ecke Hermitage.

Verlangt: Aushelfer an Cakes. 901 E. Belmont Ave., Ecke Perry Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher, ledig, sofort. 654 E. Belmont Avenue.

Verlangt: Junge für Orders und im Store zu helfen, Meat-Market. 857 Otto Str., Ecke Perry.

Verlangt: Porter. 290 E. North Avenue.

Verlangt: Zuverlässiger, erwachsener Junge für leichte Beschäftigung. 586 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 145 Larrabee Straße.

Verlangt: Ein Porter. 1234 Clark Str., Basement.

Verlangt: Junger deutscher Milchmann im Alter von 16—20 Jahren, muß ehrlich, reinlich und ein wenig englisch schreiben. Anzufragen Nachmittags oder schreiben an H. Diedrichsen, 638 W.Kensington Ave., La Grange, Ill.

Verlangt: Agent, der englisch spricht, für Weine und Liköre an Familien-Kundschaft, auf Kommission. Adr.: P. O. Box 618.

Verlangt: Ein Porter im Saloon, der sein Geschäft versteht. 213 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann, der bartenden und Porterarbeit verrichten kann und keine Arbeit scheut, kann sofort vorsprechen, 1652 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Konditor oder Bäcker zum helfen an Cakes. 90 Nord Clark Str.

Verlangt: Schneider auf neue und alte Arbeit, guter Platz. Halvorsen's, 194 East Madison Str.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher für Reparatur. 464 Garfield Avenue.

Verlangt: Junger Mann, womöglich von der Westseite, der englischen Sprache und Schrift mächtig, für Bureau-Arbeit. Adr.: U. 989 Abendpost.

Verlangt: 1 oder 2 junge Leute zum Korn abpflücken, sofort. Fahrt wird vergütet. Rossow, Shelby, Indiana. frsa

Verlangt: Ein Saloonporter, der am Tisch aufwarten kann. 2045 N. Halsted Straße.

Verlangt: Einige Leute für einträgliche dauernde Stellungen in allen Branchen, auch Kaufleute, Ingenieure u.s.w., mit guter Gelegenheit Englisch zu erlernen. Näheres 270 Ost North Ave., Zimmer 5 (auch brieflich).

Verlangt: Ein deutscher junger Mann als Porter im Saloon, muß auch mithelfen an der Bar. 905 35. Straße. frsa

Verlangt: 20 Carpenters für Eishaus zu bauen in Fox Lake, Illinois. Anzufragen: The Franklin Marling Co., Division und N. Branch Str. frsaso

Verlangt: Für Möbelfabrik, mehrere Maschinisten und Heizer, auch frisch gelandete oder ältere deutsche stetige Männer, die einfach rechnen und schreiben können, um das Bedienen von Arbeitsmaschinen zu erlernen. Wochenlohn von $15 bis $28. Antwortet Deutsch mit Angabe Eures Alters und des früheren Arbeitsfaches. Agenten verbeten. Adr.: L. 665 Abendpost.

Verlangt: Kollektoren und Agenten für Kranken-, Unfall- und Sterbeversicherung. Guter Verdienst und dauernde Stellung. Vorzusprechen Vormittags Zimmer 704 Schiller Bldg. 19nv1w

Verlangt: Agenten für neue, leicht verkäufliche Prämienbücher in allen Sprachen, Zeitschriften, Kalender, Weihnachts- und Neujahrskarten, für Chicago und Umgegend. Lohnender Verdienst. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 17nv1wX

Verlangt: Schneider, Rockmacher und Bushelmen. Stetige Arbeit. 53 — 31. Str. midofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Polsterer, 6 Monate im Land, sucht irgendwelche Beschäftigung in seinem Geschäft oder als Hausmann. 79 Wisconsin Str. Weisenbach.

Gesucht: Intelligenter Mann, verheirathet, 37 Jahre alt, von Fach Gutsverwalter, versteht auch Gärtnerei, sucht auf diesem Wege Platz. Kauschow, 37 Grace Straße. frsa

Gesucht: Schuhmacher sucht stetige Arbeit. 76 Willow Straße.

Gesucht: Ein deutscher Junge sucht Stelle an Brot und Rolls in Bäckerei, hat Erfahrung. 184 Willow Str., hinten.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker sucht Stelle. 64 N. State Straße.

Gesucht: Mann (28), Deutscher, guter Austernöffner, sucht Stelle, war ein Jahr Lunchman in großem Geschäft, und machte vorher Porterarbeit; geht auch als Porter, scheut keine Arbeit. Adr.: U. 982 Abendpost.

Gesucht: Junger, gebildeter, eingewanderter deutscher Kaufmann, spricht etwas englisch, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: U. 906 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. N. A., 4854 Fifth Avenue.

Gesucht: Junger Deutscher, 20 Jahre alt, mit schöner Handschrift, sucht Stellung in Fabrik oder Store. Versteht auch etwas englisch. Adr.: U. 990 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Junge sucht Stelle als dritte Hand in der Bäckerei zu arbeiten. Brenner, 4535 Lowe Avenue.

Gesucht: Deutscher Painter sucht irgendwelche ins Fach schlagende Arbeit. Gute Arbeit garantirt. — Adr.: U. 998 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann in mittleren Jahren sucht als Janitor oder Hausmann Stellung. Adr.: R. 732 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann, der das Räuchern von allerhand Wurst gründlich versteht, sucht Stellung. Reinhold Schöttle, 387 Clybourn Ave.

Gesucht: Erfahrener Porter wünscht Beschäftigung in Saloon. 73 W. Lake Straße.

Gesucht: Butcher, Wurstmacher, frisch eingewandert, spricht englisch, sucht Stellung. Werner, 1523 N. Artesian Avenue. frsa

Gesucht: Ein zuverlässiger Bartender wünscht Stelle; würde auch mit etwas Geld als Partner eintreten. 3725 Indiana Avenue. frsaso

Gesucht: Deutscher Elektrotechniker sucht Stelle als Metallwalzmeister oder Stricker. 3434 Butler Str.

Gesucht: Zwei deutsche suchen irgendwelche Beschäftigung im Haus, Saloon oder sonstiges. K. B., 381 Clybourn Avenue.

Gesucht: Wiener Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls, etwas Cakes. 5058 May Str.

Gesucht: Erster Klasse deutscher Porter und Arbeiter sucht Stellung. Telephone North 4349. midofr

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz als Vormann an Brot, Rolls und Biscuits. H. Haffner, 143 Dearborn Avenue. dofr

Gesucht: Junger Buchbinder, 25 Jahre, in jeder Branche bewandert, sucht dauernde Stelle. J. Horyna, 552 West 20. Str. dofrsa

Gesucht: Erster Klasse Schuh- und Uppersmaker sucht Arbeit. Baranarco, 292 Grand Ave. dofrsa

Gesucht: Selbstständiger Brot- und Biscuit-Bäcker sucht stetige Arbeit. Fritz Kurbjun, 208 Oak Str. dofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Von Wien frisch eingewanderter tüchtiger erfahrener Masseur, Bademeister, Hühneraugen-Operateur, sucht baldigst irgendwo unterzukommen, am liebsten im türkischen Bad. Bonn, 5233 Ashland Avenue. frsaso

Gesucht: Ein deutscher Lunchmann, kann auch kochen und an der Bar helfen, am Tische aufwarten, sowie Porterarbeit verrichten, hat Empfehlungen, sucht Stelle. Bitte selbst vorzusprechen. J. Schultz, 85 Wells Str.

Gesucht: Junger Mann, Wiener, hat Erfahrung an Cakes, sucht Stelle als dritte Hand. 573 Elston Avenue.

Gesucht: Schneider wünscht Arbeit als Bushelmann. 515 Armitage Ave., Phone Humboldt 3172.

Gesucht: Bartender, ehrlich und nüchtern, verrichtet auch Porterarbeit, sucht stetigen Platz. R. Gump, 122 Wells Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle am Elevator, versteht ein wenig von der Bäckerei, Gärtnerei, oder in der Fabrik. F. Plenck, 137 Fremont Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter, guter Brotbäcker sucht Stelle. 4427 Wentworth Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht stetige Arbeit. 1010 West 19. Straße, 3. Flat.

Gesucht: Deutscher Mann, Carpenter, sucht Arbeit. J. Riffer, 445 Sedgwick Str. frsa

Gesucht: Junger deutscher Mann, 3 Jahre im Land, sucht stetige Arbeit. 1945 N. Albany Ave.

Gesucht: Schuhmacher sucht Stelle, spricht deutsch und englisch. 77 High Straße.

Gesucht: Junger Mann, gelernter Carpenter, sucht Arbeit im Innern, ist willens auch andere Arbeit zu thun. Andrew Schmidt, 746 Wolfram Str.

Gesucht: Ein junger Deutscher sucht Stelle, das Schneidergeschäft zu erlernen. 88 Mohawk Straße.

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung sucht die Bäckerei zu erlernen. 238 Vine Straße.

Gesucht: Deutscher, frisch eingewandert, der sich mit Kellnerei befaßte, sucht Stelle als Porter oder dergleichen. Daselbst ein Barber sucht stetigen Posten oder Aushilfe. 22 Burling Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsch-ungarischer Mann, der das Fleischeintheilen versteht und sich anders nützlich machen kann, sucht Stelle. 242 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, versteht mit Dampfheizung umzugehen. 179 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle auf Farm, versteht Farmarbeit, ist guter Melker, kann Pferde gut besorgen. Nachzufragen bei Frau Klein, 84 Evanston Avenue.

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle für Haus- oder Fabrikarbeit, spricht deutsch und slavonisch. 684 Fulton Straße.

Gesucht: Von älterem, deutschen, alleinstehenden Mann (60), leichte Arbeit, ist ehrlich, reinlich und nüchtern. John Buchman, 6108 S. State Str.

Gesucht: Junger Mann, Schuhmacher, sucht Arbeit in Fabrik oder Hausarbeit. 125 Ruble Str. frsaso

Gesucht: Ein Cakesbäcker sucht Stelle als zweite Hand oder selbstständig. Adr.: U. 970 Abendpost. frsa

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle als dritte Hand an Cakes in Bäckerei. Bitte vorzusprechen 553 Nord Halsted Straße, unten.

Gesucht: Ein junger Mann, kräftig, 25 Jahre alt, von Gewerbe Schreiner, spricht deutsch, slawisch, ungarisch und böhmisch, etwas englisch, sucht passende Stellung, scheut keine Arbeit, geht auch als Porter, auch auswärts. Zu erfragen: 362 Sedgwick Straße, im Zigarrenladen. frsa

Gesucht: Bartender sucht Stellung, auch auswärts, beste Empfehlungen. Telephon Seeley 2481.

Gesucht: Elektromonteur, deutsch, selbstständig in Licht- und Kraftanlagen von 210—50,000 Volten, sucht Stellung. J. Rein, 669 W. 20. Str.

Gesucht: Junger, starker Cakesbäcker sucht Stelle als dritte Hand. Hilpert, 197 E. North Ave.

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre alt, sucht Stelle, ein Handwerk zu erlernen. 4435 Shields Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, Frau für Hausarbeit und Mann für allgemeine Arbeit. Henry G. Weber. 4160 Ridge Blvd., Rogers Park. 22nv1wX

Verlangt: Mädchen oder Männer als Finishers in Schneider-Shop, auch für Hand Knopflöcher, stetige Arbeit, guter Lohn. Kanter, 621 S. Sangamon Straße. 17nv1wX

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht irgendwelche Beschäftigung, geht auch auswärts. 79 Wisconsin Str., hinten, oben.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Forelady, die englisch spricht. 1100 Milwaukee Avenue. frsa

Verlangt: Junge Frauen, um Taschentücher zusammen zu falten in Fabrik. 220 E. Adams Str., 7. Floor. Elevator an Franklin Str.

Verlangt: Gutes Mädchen im Grocerystore, muß etwas Erfahrung haben. Vorzusprechen Nachmittags, 110 Sheffield Avenue.

Verlangt: Mädchen von etwa 15 Jahren, für Perlen-Arbeit. Jewel Bead Co., 102 Catalpa Court, nahe Logan Square.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 930 12. Str., im Store.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 5728 Ashland Avenue.

Verlangt: Waschfrau, Samstag schruppen, Montag waschen. 3220 Wallace Str.

Verlangt: Aeltere Frau, ohne Anhang, die kochen kann, einem Wittwer den Haushalt zu führen, keine Wäsche. Lauter, 74 Willow Str.

Verlangt: Wittfrau für Hausarbeit. 772 Nord Halsted Straße. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 710 W. Division Str. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Waschfrau ins Haus oder Wäsche nach Hause zu nehmen. 816 W. North Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Bernstein, 403 Jackson Blvd. frsason

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, ein Diningroom-Mädchen und ein Zimmermädchen. Guter Lohn. Nachzufragen: C. Moor, 101 Plummer Ave., Hammond, Ind. Phone 2 Hammond.

Verlangt: Wirthschafterin, anständige, saubere Frau, ohne Anhang, mittleren Alters, findet gute Stelle bei Wittmann mit Geschäft, um kleinen Haushalt zu führen. Gute Köchin, gutes Heim. — Adr.: U. 904 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner amerikanischen Familie. Guter Lohn und gutes Heim. L. H. Baldwin, 2174 Gladys Ave. frsa

Verlangt: Aeltere Frau um bei Hausarbeit in kleiner Familie zu helfen. 489 Dearborn Avenue, Flat 8.

Verlangt: Eine deutsche Frau, kann auch ein Kind haben, zur Hilfe im Haus, eine Stunde außerhalb der Stadt. Zu melden bei Aug. Buje, 1801 Nord Oakley Avenue. frsa

Verlangt: Stetiges Mädchen in Flat mit Dampfheizung. 90 Catalpa Court, 1 Block südlich von Logan Square Hochbahnstation. Mrs. Weiß. frsa

Verlangt: Reinliches Mädchen oder Frau für Hausarbeit; Vier in der Familie; muß waschen und bügeln können und etwas vom kochen verstehen. 49 Wilmot Ave., Ecke Hoyne Ave. dofr

Verlangt: Eine ältere, saubere Kinderfrau, bei zwei 6 Monate alten Knaben. 1830 Oakdale Ave., 3. Flat. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Küche und Restaurant, gute Behandlung. Nachzufragen im Restaurant, 48. Ave. und 26. Straße. do—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien, in Flat mit Dampfheizung. Lohn $5 die Woche. Erster Klasse Empfehlungen erforderlich. Anzufragen: 1801 Lexington Str., 1. Flat. Mrs. Lyons. dofrsa

Verlangt: Aeltere Frau den Hausstand zu führen für zwei ältere Leute. Keine Wäsche. 100 Orchard Straße. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Flat. Brecher, 814 Wilson Ave. midofrsa

Verlangt: Sauberes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das gute Behandlung zu schätzen weiß. Anzufragen 1437 Galt Ave. W. P. Miller. 18nv1wX

Verlangt: Kindermädchen. Nachzufragen 63 Buena Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Dattelbaum, 5485 Jefferson Ave. midofrsa

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer zu Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Mädchen für allgem. Hausarbeit, bester Lohn. 4739 Indiana Ave. 29 1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Aeltere Frau, um bei einer kranken Frau aufzupassen. 776 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 192 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen bei ältlichem jüdischen Ehepaar in kleinem dampfgeheizten Flat. Gutes Heim, Lohn und wenig Arbeit. 3549 Grand Blvd., 1.Flat.

Verlangt: Alleinstehende Frau unter 35 Jahren, den Hausstand zu führen. 405 Larrabee Str., 2. Fl.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder junge Frau, um auf eine alte Dame zu achten und leichte Hausarbeit zu verrichten. Gutes Heim für die richtige Person. $5 per Woche. Bringt Referenzen. 4856 Champlain Ave., 2. Flat.

Verlangt: Lunchköchin. 122 La Salle Str., Z. 5.

Verlangt: Kindermädchen oder Lady, gutes Heim, leichter Platz. 280 Wells Str.

Verlangt: Aeltere Frau, die willens ist in Hausarbeit ein wenig behilflich zu sein, findet gutes Heim bei alleinstehender Frau nebst $1.00 die Woche. Zu erfragen: 367 Wells Str., Store.

Verlangt: Haushälterin. Ernst Fricke, 914 Nord Winchester Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1168 Perry Straße.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. A. Newman, 2940 Wentworth Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 272 E. North Ave., Flat 2.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, leichte Wäsche. Salamson, 1022 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 335 Lincoln Ave., oberes Flat.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 178 Fremont Straße.

Verlangt: Haushälterin in Wittwer-Familie, $4; 20 Mädchen $4—$6. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Jones, 178 Howe Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 254 Ost North Ave. frsa

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden Mann in Grocery-Geschäft. 388 Ward Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3649 Prairie Avenue. frsason

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges, frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, am liebsten auf Westseite. 276 Ogden Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 727 W. 14. Str. Morvitz.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche-, Bügel- und Scheuerplätze. 802 W. 21. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. 248 Wells Str.

Gesucht: Ein starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 4804 Laflin Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze. 4837 Laflin Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, 2 Monate im Lande. 4817 Justine Straße.

Gesucht: Junge Wiener Köchin, verheirathet, ist in allen häuslichen Arbeiten gut bewandert, sucht Arbeit während des Tages. 573 Elston Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarische Wittwe, 28 Jahre, tüchtige Geschäftsfrau, von guter Erscheinung, sucht passende Beschäftigung. Burton, 359 Wells Str, Top Flat.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem älteren Herrn. 899 Kimball Ave., nahe North Ave.

Gesucht: Erster Klasse österreichisch-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stellung. 531 Nord Halsted Straße. M. frsa

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Platz, kann kochen, waschen und bügeln. 328 W. 46. Straße.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stellung für Haushalt zu führen. 215 N. Marshfield Avenue. sasomo

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz als Wirthschafterin. 1021 Süd Oakley Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin oder Küchenarbeit. Hansen, 52 E. 33. Place.

Gesucht: Deutsches 16-jähriges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht englisch. Bitte persönlich vorzusprechen, 240 Southport Ave., nahe Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen von 19 Jahren sucht stetigen Platz. Bitte selber vorzusprechen, 240 Southport Avenue.

Gesucht: Deutsche gute Köchin sucht gute Stelle. Bite wenn möglich selber vorzusprechen, 81 Southport Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze in besseren Familien, Dienstag oder Donnerstag. Sasula, 739 Clybourn Ave., oben, hinten.

Gesucht: Ein 15-jähriges deutsches Mädchen sucht Stelle. Bitte selber vorzusprechen, 202 Vine Str., nahe North Ave., unten, vorne.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 34 Mohawk Str.

Gesucht: Business-Lunchköchin sucht Stelle. 24 Burling Str.

Gesucht: Junges Mädchen, 15, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 367 Larrabee Straße.

Gesucht: Gute Businesslunch-Köchin sucht Stelle. Adr.: K. W. 247 Center Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 79 Mohawk Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 261 Larrabee Straße.

Gesucht: Waschfrau sucht Waschplätze, kann auch gut bügeln. Persönlich vorzusprechen. 52 Vine Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Geschirrwaschen oder zum Reinmachen. 99 Rees Str., unten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 139 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Vorhänge zu waschen. 1037 George Straße.

Gesucht: Jüdisches Mädchen sucht Arbeit bei jüdischer Familie. Feldheim, 193 W. 12. Str.

Gesucht: Eine anständige, zuverlässige Haushälterin sucht Stelle. 5407 Shields Ave., hinten, oben. frsa

Gesucht: Frau sucht Arbeit als Lunch-Köchin in Saloon oder zweite Köchin in Restaurant an Nordseite. M. K., 521 N. Halsted Str.

Gesucht: Junge Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. 580 N. Ridgeway Avenue.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht von 8 bis 4 Beschäftigung. Restaurant oder Haushalt. 419 Süd California Avenue.

Gesucht: Zwei deutsch-ungarische Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 78 Southport Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 181 Dayton Straße.

Gesucht: Junge, saubere Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 110 Willow Str., vorne, oben.

Gesucht: Tüchtige Frau mit Jungen sucht Business Lunch zu kochen. 64 N. State Straße.

Gesucht: Anständige, ehrliche deutsche Wittwe mittleren Alters sucht Beschäftigung. 337 Fullerton Ave., nahe Western Ave., 2. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie. 575 West 17. Straße.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brumliks echte deutsche Gesundheits Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Fabrikation: 250 Clybourn Avenue. 22nv1wX

Backstein- und Steinmaurer aufgemerkt! Nomination der Beamten, Richter und Delegaten zur Konvention, am Dienstag Abend, den 26. November. Peter Shaughnessy, Präs. Wm. Stamm, Sekretär.

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str. Zimmer 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 9ok,1m

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 5nv1mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationels. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6novX*

Zu verkaufen: Mehrere Sattler- und Schuhmaschinen. 322 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: Geschichte von 8 Nationen Europas, 6 Bände, und eine Denkschrift von Napoleon, 4 Bände, in englischer Sprache, Bücher sogut wie neu, billig. John Ziel, 1646 Fillmore Str. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Eine gut erhaltene Meat Market-Einrichtung. H. Tobler, Crete, Ill. dofrsa

Zu verkaufen: E. C. Atkins 5 und 6 Fuß Crosscut Saw — garantirt. $1.25 jede. S. Izenstark, 363 Clark Str. 20nv,1wX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.

$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeinen und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.

350	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
357	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
325	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner-Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15 werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25 werth Möbel, Zahlungen	.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150 werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300 werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Scherereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto. Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave. 4sp*X

Zu verkaufen: Möbel für 8 Zimmer, wegen Abreise, spottbillig, zusammen oder stückweise, auch auf Abzahlung. Wohnung zu vermiethen. 694 Wells Str., 2 Treppen hoch. frsa

Zu verkaufen: Kinder-Bettstelle, Statue Heiliges Herz, große eiserne Bettstelle. 60 Wisconsin Str., 7. Flat.

Zu verkaufen: Stahl-Range, wie neu, sehr billig, wenn gleich genommen. 88 Hill Str., Flat C.

Muß binnen 3 Tagen zu irgend einem Preise verschleudern: Prachtvolles Parlor-Set, Rugs, Couch, Tische, Stühle, Messingbetten, Eßzimmer-Einrichtung, Nähmaschine, hochfeines Piano, Bilder, Spiegel, Gardinen, alles erst kurze Zeit benutzt. Privatfamilie. 643 Ost Fullerton Ave., nahe Orchard Straße. 22nv1w

Zu verkaufen: Gänsefedern. 8 St. Michaels Court.

Zu verkaufen: Möbel, Bettfedern. 124 E. North Avenue.

Zwei Parloröfen, einer fast neu, werden zu irgend einem Preise verkauft. 2552 N. 40. Ave., 1½ Blocks nördlich von Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Möbel, billig, verlasse Stadt. — Cote, 1228 Sheridan Road.

Elegante echte Leder-Couch und Fancy Stuhl zu verkaufen, sehr billig. 1263 Rokeby Str., nahe Addison Ave., 1. Flat. frsa

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 428 Larrabee Straße. 18nv1w

Kauft Eure Oefen im Wholesale, bezahlt keine Retail-Preise. Großes Lager von Heizöfen und Herden zur Auswahl. Sprecht vor und seht sie. Marvin Smith Stove Works, 128 Ost Ohio Straße. 13nov1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß binnen 3 Tagen zu irgend einem Preise verschleudern: Prachtvolles Mahogany Upright Piano, wenig benutzt, sowie sämmtliche Möbel. 643 Ost Fullerton Ave., nahe Orchard Str. 22nv,1w

Verschleudere prächtiges Piano sofort. 117 S. California Ave., nahe Madison Str.

Verschleudere prächtiges Piano sofort. 455 North Ave., nahe Milwaukee und Robey Str.

$115 kaufen schönes Emerson Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str. 18nv1w

Prachtvolles, hochfeines Mahagoni Upright Piano, beinahe neu, sehr fein, ebenso sehr feine Möbel von 12 Zimmern, müssen sofort billig verkauft werden. 2432 Rhodes Avenue. 17nv1wX

Muß verkaufen: Prächtiges Mahagoni Upright Piano, fast neu, sehr billig, Bargain. 117 S. California Ave., nahe Madison Str. 17nv1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Geschirr und Fancy Laundrywagen. 426 S. Morgan Str., hinten. Fym. frsaso

Zu kaufen gesucht: Ein Arbeitspferd für Cash. Kohlenoffice: Ecke Ashland Ave. und 22. Str.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 3847 State Str. Grocery. frsa

Zu verkaufen: Dachshunde (mit Pedigree). 822 W. Le Moyne Str. mifrsa

Sind billig zu kaufen: Leichter Stationwagen, Familien-Surrey und Stanhope, habe keinen Gebrauch dafür. 3636 Prairie Ave. frso

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Wagen, gut für Wäscherei oder sonst irgend ein Geschäft verwendbar. Machen Sie Ihren eigenen Preis 1385 Nord Clark Straße. dofr

Zu verkaufen: Gutes starkes Pferd. 727 N. Paulina Str. midofr

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2a*X

Geld!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504
Zweig-Office, 4662 State Straße, Ecke 47. Str. 15ok*

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat.
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.),
Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 9oklmX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.
$20 zahlt $3.00; $50 zahlt $6.75; $ 80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25; $60 zahlt $8.00; $ 90 zahlt $11.75;
$40 zahlt $5.50; $70 zahlt $9.25; $100 zahlt $13.00.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15jl*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 28mz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$100 kaufen Grocery, Bäckerei, Confectionery, 3 schöne Zimmer. 287 West Diversey Ave.

Gute Gelegenheit für zuverlässige Leute zur Eröffnung eines Lunchroom verbunden mit Buffet. Küche und Diningroom vollständig ausgestattet fürs Geschäft. Anzufragen: 28 Custom House Place, gegenüber Monadnock Gebäude. Chas. McKinzie. frsa

Gutgehender Candy- und Notion-Store wird krankheitshalber verkauft für $150; gutes Leben für kleine Familie. 712 West 21. Straße. 22nv1wX

Wer schnell gute Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-Stores, überhaupt alle Arten Geschäfte kaufen oder verkaufen will, komme: 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit. 2504 Wentworth Avenue. frsaso

$350 kaufen sofort Delikatessen-, leichten Grocery-, Bäcker- und Zigarren-Store. Gutes Leben garantirt, letzter Eigenthümer 2 Jahre, 3 hübsche Zimmer mit Store nur $15 Miethe. 179 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Vier Kannen Milch-Route, billig. 344 West Belmont Avenue. frsaso

Zu verkaufen: Mein Barber-Shop, billig, wegen Verlassen des Landes, passend für jeden Barbier. Adr.: L. 684 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Cash-Grocery und Market; tägliche Einnahme von $700. Feine Fixtures, billige Miethe; tausche für bebautes Grundeigenthum. Anzufragen: John Warner, S. Peterson Co., 124 W. Randolph Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei und Ice Cream-Geschäft, 3 Wagen, 5 Pferde, Teigmixer, Gasmaschine, $750 Wocheneinnahme. Miethe sehr billig. Adr.: L. 694 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Drei Regulation Kegelbahnen mit Pin Spotters und allem Zubehör, billig. 5517 Süd Halsted Straße. dofrsa

Zu vermiethen und verkaufen: Mehrere gut gelegene auswärtige Saloons, billige Lizens. Adr.: U. 966 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Eine gut etablirte Real Estate Office, mit einer großen Liste von Grundeigenthum-Bargains und Käufern, nebst gutem Feuerversicherungsgeschäft, wegen Verlassen der Stadt: niedrige Miethe. Adr.: H. 183, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant und Boarding Haus, 25 möblirte Zimmer. 207 Grand Ave. midofr

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Store, gegenüber neuem Park. 388 Noble Straße. 18nv1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner. Verkäufer mit einigen tausend Dollars für Import-Geschäft, hoher Gewinn.— Adr.: U. S., 236, Abendpost. mifr

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3 große Zimmer und Bad. $8. Erwachsene. 2312 N. Kimball Avenue.

Zu vermiethen: Heller passender Shop, früher Printing Office. 491 N. Hermitage Ave.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer. 349 Belmont Avenue.

Zu vermiethen: 5-Zimmer Wohnung, modern, eichene Fußböden und Finish, Furnaceheizung. 85 Nord Albany Avenue.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Wohnung. 251 Clybourn Avenue. frsa

Zu vermiethen: Store und Zimmer, Barn und Basement. 1475 Armitage Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Eck-Laden, mit Wohnung, $15 monatlich. 26 Maud Ave., nahe Sheffield Ave. frsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarder in deutsch-ungarischer Familie. 304 W. 18. Straße. frsaso

Zu vermiethen: Zimmer mit Board. 27 Bissell Straße. frsason

Zu vermiethen: Ein helles, warmes Zimmer, mit separatem Eingang, Telephon. Verbindung mit allen Cars und Hochbahn. 154 E. North Ave., 1. Flat. frsa

Zu vermiethen: Schön möblirtes Front- und Schlafzimmer. Auf Wunsch auch Küche. 347 Milwaukee Ave. Wolf.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer für 2 Herren bei anständiger Frau. 322 West Randolph Str. frsa

Elegante Zimmer zu vermiethen. 2045 N. Halsted Straße. frsaso

Zu vermiethen: 5 neu möblirte Zimmer für Haushaltungen oder einzeln, billig. 2139 Archer Ave. frsaso

Zu vermiethen: Zwei Zimmer; Telephon im Hause; keine Kinder. 139 Evergreen Ave. dofr

Zu vermiethen: Zwei Zimmer, möblirt oder unmöblirt. $5 monatlich. Mrs. Berg, 570 Wells Str., 2 Treppen vorne. midofr

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer, $1.00 aufwärts. 430 West Van Buren Str., oberes Flat. bimidofr

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Platz für Schuhshop. Adr.: U. 984 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anfangs Dezember 1 oder 2 leere Zimmer in ordentlichem anständigen Hause, Nordseite. Mattisson, 826 Otto Straße.

Zu miethen gesucht: 2 unmöblirte Zimmer, $6 oder $7 monatlich. Kinderloses Ehepaar. Nur Westseite. Adr.: U. 926 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft 6-prozentige erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum, es gibt keine sicherere und vortheilhaftere Geldanlage. In beliebigen Summen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. 22nv*X

Zu verkaufen: Erste Mortgages auf verbessertes Grundeigenthum, in Beträgen von $500 aufwärts, bringen 6 Proz. Zinsen, sind die besten Sicherheiten, welche unter Eurer direkten Kontrolle stehen. Sparbankbücher angenommen. Schreibt wegen Liste Wm. F. Tempel & Co., 175 Dearborn, Ecke Monroe. 16no,1wX

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Straße. 16sp*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6jn*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee, Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8nv*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str. Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

M. J. Huß, Deutscher Advokat. 50 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 22ok*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Neue 2-stöckige Framegebäude, 7 Fuß Brick-Basement, Ofen- und Furnace-Heizung — Haus 22 bei 52, Lot 35 bei 125, an Addison Str., nahe Hoyne Ave. gelegen, nur 3 Blocks von Lincoln Ave.-Cars und Hochbahnstation. August Peters, Ecke Lincoln Ave. und Grace Straße.

Zu verkaufen: Neues zweistöck. Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer, mit hohem 7 Fuß Brick-Basement, Ofen- oder Furnace-Heizung, Eichen-Fußböden und Holzverkleidung; Lot 29 bei 125 Fuß; Addison Str., nahe Hoyne Ave., drei Blocks von der Hochbahnstation und Lincoln Ave.-Cars gelegen; Umstände halber billig zu verkaufen. August Peters, 1516 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Zweistöckiges 6—6-Zimmer Steinfronthaus, Dampfheizung, 30 Fuß lang. 1110 Maple Square Avenue. nv22,23

Großer Bargain! N. Robey Str., südlich von Irving Park Blvd.; 2-stöckiges Eck-Steinhaus, 4 Wohnungen, Ofenheizung, hohes Basement, bestem Zustande, Lot 33x125, nahe Northwestern-Hochbahn. Anzahlung $4500, Restgeld $5000 zu 5 Proz. Untersucht.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee
Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. frsa

Kommt heraus nach Ravenswood irgend einen Tag und seht unsere prächtigen, neuen und modernen Cottages und 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, $100 bis $200 Baaranzahlung, $10 bis $15 monatlich. J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und Oakley Avenue.

$600, ein Drittel baar, kaufen Lot an Oakley Ave., nahe Straßenbahn. Adr.: U. 912 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein 2-stöckiges fast neues Framehaus. Preis $2000: Miethe $18 monatlich. Eigenthümer, 44 St. Michaels Court, nahe Menominee.

$3400 kaufen 2-stöckiges Framehaus, Cottage hinten, an Burling Str., $30 Miethe. Zu erfragen: 816 Barry Ave., beim Eigenthümer.
ok25,26nv1,2,8,9,15,16,22,23,29,30

Zu verkaufen: Billig, 22-Zimmer Haus und Stall; zwei Lotten; Miethe $165 den Monat; muß schnell verkaufen. 409 Orchard Str. dofrsa

Großer Bargain! Zu verkaufen:
Modernes 3-stöck. Brickgebäude, nebst großem Stall hinten, Lot 50 bei 125, an Cleveland Ave., nahe Webster Ave., Preis nur $9200. midofr
August Torpe, 147 East North Avenue.

Zu verkaufen: Wegen Erbschaftsvertheilung, spottbillig, modernes 3-stöck. Brickgebäude mit 3—8 Zimmer-Wohnungen, nahe Clark u. Menominee Str., nur $8000. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. midofr

Zu verkaufen: 150.00 Baaranzahlung kaufen sehr schöne 5-Zimmer moderne Cottage, Konkretbasement, 30 Fuß Lot, Rest gleich Miethe. Eine Untersuchung wird Euch befriedigen. Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue. 17nv1wX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 12ok*X

Nordwestseite.

Habe Baar-Käufer, keine Checks, für verbessertes Eigenthum auf der Nordwestseite, polnischer Distrikt. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: $3900 kaufen großen Store an Geschäftsstraße mit 6 und 4 Zimmer-Flats, Stall für 3 Pferde, Rente $600. Teofil Stan, 694 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Prachtvolle Humboldt Park-Residenz, passend für Doktor, Dampfheizung, Lot 50 bei 125, nur $4500. Teofil Stan, 694 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Neue moderne Brick-Cottage, West North Ave., Lot entwickelt sich rasch als feiner Geschäftsplatz. Nur $2600. Schaefers, 1286 W. North Avenue.

Spezieller Bargain in 30 Fuß Lot an Sawyer Ave., ein Block von Logan Square, nur $1050. — Peterson, 1523 N. Sawyer Avenue. frsa

Diese Anzeige gut für $10.00.
Die billigsten Lotten in Chicago.
Nur $200.——————28X127 Fuß.
Abstrakt mit jeder Lot.———$25.00 Anzahlung,
—und $5.00 monatlich.—
Frederick W. Alfe, 3130 Milwaukee Avenue.
Offen jeden Nachmittag.
Ebenfalls Häuser auf monatliche Abzahlungen. frsa

$300 Anzahlung, $30 monatlich, Zinsen eingerechnet, kaufen ein neues 2-stöck. Haus, zwei 5-Zimmer Wohnungen, heißes und kaltes Wasser, Waschständer, Badewanne, Gas, China Closets u.s.w. Miethe $30 — eine Wohnung leer. Besitztitel garantirt. Otto Dobroth, Elston, Belmont u. California Ave. frsa

Zu verkaufen: Gelegenheitskauf, modern, neues 2-stöckiges Steinfront, best gebautes, Preis niedriger denn irgend eins am Logan Square. Kommt, Ihr werdet dies als Wahrheit finden. Office offen an Wochen- und Sonntage bis 9 Uhr. John Martens, 1889 Milwaukee Ave., 2. Flat, Ecke California Ave. (Wonder Store). momifrsa

Südseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot billig, 5 Zimmer. 2811 Emerald Ave. frsa

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eigenthum, Südseite, Store mit Einrichtung, 10 Zimmer, geeignet für Market, Grocery oder Saloon. $5000. $1000 baar, der Rest wie Miethe. Von 10 bis 1 Uhr beim Eigenthümer in E. Meyer's Office, Z. 50, 70 La Salle Str. 16no,1w

Südwestseite.

Zu verkaufen: Bargain, Cottage, Bad, Gas, Hartholz-Finish, Straße gepflastert, Zement-Seitenweg, neu angestrichen, $2150. Eigenthümer verläßt Stadt. Anzufragen: 2110 25. Place. dofr

Vorstädte.

Lots! Chicago Heights wird die größte Fabrikstadt der Welt innerhalb 5 Jahren sein. Es ist nun die Zeit, Lots von $300 aufwärts zu kaufen, unter leichten Bedingungen. Exkursionszüge täglich um 12:45 Uhr. Chas. Schlote, c. o. Gast Wine Co., 576 N. Clark Straße. frsason

Zu verkaufen: Haus und 2 Lots in West Pullman, für $2400: Miethe $24 monatlich. 9026 Dobson Ave., West Pullman, bei Mr. Merkel. di—sa

Farmländereien.

Bewässerungsland am Rio Grande. Jetzt noch sehr billig. Kleine Anzahlung wenn gewünscht. Ernte zahlt für das Land in kurzer Zeit. Herrliches Klima, Seeluft, semi-tropische Vegetation. Wasserbedarf garantirt, daher große Ernte garantirt. Schreibt sofort an F. Holt, San Benito, Texas. 17nv2wX

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland, nahe Higgins Lake, Michigan, $300; $20 Anzahlung und $10 den Monat; keine Zinsen.— Sprecht vor oder schickt nach Karte und seht Proben von Frucht und Gemüse. Zirkulare frei in deutscher Sprache. Exkursion: 3. Dez.; Rundfahrt $7.50. O. J. Willer & Co., Eigenthümer, Zimmer 37, 90 La Salle Straße. 28sp3mX

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, verbesserte Farmen, 5 Dollars der Acre und aufwärts; tausche gegen Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 12nov,1mX

1000 Männer verlangt, um Regierungsland anzuwerben im fruchtbaren Baco County, Colo.; auch Farmen mit oder ohne Deed billig zu verkaufen im Texas County, Oklahoma. Nähere Auskunft durch Jacob Simonis, 701 Nord Halsted Str. 12nv2wX

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Michigan, Indiana und Wiskonsin Farmen.
——Brodsuehrer——
Zimmer 509, 84 LaSalle Straße. 5nov,X*

Verschiedenes.

—Lots!—Lots!—Lots!—
Sehr billig auf leichte Abzahlung, in der besten Gegend der Stadt, 2 Straßen von der Hochbahn und 3 Straßen von der Straßenbahn, mit wenig Anzahlung und den Rest nach Eurem Belieben.
Derby & Co., 184 La Salle Straße. 22nv,frsaso*

Zu verkaufen: 3-Flatgebäude, Brick und Frame, Miethe bringt 12 Prozent am Kapital ein. Adr.: L. B. 300 Abendpost.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottage, modern, eine oder zwei Lots, macht Offerte. Adr.: L. B. 294 Abendpost.

$8000, Hälfte baar, kaufen Antheil in sechs Apartmenthaus. Jährliche Miethe $2640. Adr.: L. 672 Abendpost.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co. 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2302. Haupt-Office: Washington, D. C. 2maimifrson*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nationale Sprachschule, 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. (Hochbahn). Aelteste, Bestgarantirte, Beliebteste und unstreitig Allerbilligste deutsch-amerikanische Schule für Englischen Gemeinschafts- und Einzelunterricht; Tags u. Abends; Sonntags von 9 bis 12. Keinerlei bindende Vorauszahlungen! Unbemittelte Stellungslose völlig kostenfrei! Besucht uns oder schreibt sofort um weitere Auskunft! nv17—4dj,X

Gründlicher Unterricht ertheilt im Malen auf Porzellan. 244 Clybourn Ave. mifr

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Z. 32. 20o3moX

Der Weihnachtsmann eröffnet das Spielwaarenreich am 3. Floor Samstag

Doppelte Siegel Stamps bis 12
Dann einfache Stamps bis Schluß

In dem neuen Prämien-Saal findet Ihr hunderte von Andeutungen für Weihnachts-Geschenke.

SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE — Chicago's Economy Center

Männer-Ueberzieher

Das ganze Lager von einem der besten Fabrikanten der Welt kommt Samstag zum Verkauf

Es war eine Bedingung des Abschlusses, daß wir den Namen des Fabrikanten in unseren Anzeigen nicht erwähnten, aber er steht auf dem Label eines jeden Rockes. Beste Stoffe, Schnitt und Arbeit. Dieser Einkauf und Verkauf sind die Folge der Geldknappheit, die die Fabrikanten veranlaßte, ihre Lager ohne Rücksicht auf Herstellungskosten zu verschleudern. Die Ersparnisse sind ohne Gleichen.

16.50 und $20 Männer-Ueberzieher, 11.75

11.75 — Hübsche Ueberzieher in allen populären Längen der Saison. — Hochfeine Stoffe in schlichtem schwarz und Oxford grau. Sowie eine große Reichhaltigkeit von neuen Novelty Mischungen. Solche Werthe wurden nie vorher in dieser Jahreszeit offerirt. Alle Größen von 34 bis zu 46, — zu 11.75.

25.00 Männer-Ueberzieher zu 14.75

14.75 — Ueberzieher von der größten Güte. Die feinsten Stoffe von den besten ausländischen und einheimischen Webstühlen. Jedes Kleidungsstück ist bei Hand geschneidert. Eine nahezu unbegrenzte Auswahl von hübschen Mischungen und schlichten Farben. Alle Größen von 34 bis 46 — in diesem Samstag-Verkauf zu 14.75.

Speziell für fette Männer — Ein großer Einkauf von Kleidern in Extra-Größen, in allen Größen von 38 bis 50. Anzüge, die für 17.50, 20.00 und 25.00 verkauft werden sollten, alle in einer großen Partie, Samstag, für $11

Lange lose Cravenettes für Männer in grau und schwarz, $15

25.00 bis 30.00 Anzüge für Männer zu 18.50

Hochfeine Anzüge. Von den besten Wholesale-Schneidern der Welt gemacht, solche wie die Stein-Bloch Company von Rochester, New York. Die Anzüge sind von den feinsten Stoffen, große Auswahl neuer Novitäten und in schlichtfarbig. Extreme od. konservative Modelle. Alle Größen. Anzüge, die im Retail für $25, 27.50 u. $30 verkauft werden sollten. Morgen $18.50

Spezialitäten für Jünglinge

$5.00 und $6.00 Reefers für Knaben, zu 3.95.

Hübsche schlichte Farben, auch große Varietät in modernen braunen und grauen Mischungen. Sämmtlich in den modernen Facons der Saison. Größen 5 bis 12. $5 und $6 werth, für 3.95

Riesige Menschenmassen

strömen nach der Ecke von

MILWAUKEE und CHICAGO AVENUE

Um sich die größten Kleider- und Ausstattungs-Bargains zu sichern, die seit Jahren in Chicago offerirt wurden — verursacht durch den Ankauf des ganzen hochfeinen Lagers von Maas, Baer & Co. durch Yondorfs zu 60c am Dollar und sofort verschleudert, um Platz für die Renovirung jedes Theiles des Ladens zu gewinnen.

Verkauf wird morgen fortgesetzt

Zu Eurer eigenen Bequemlichkeit rathen wir Euch, wenn möglich schon am Morgen zu kommen, um das riesige Nachmittags-Gedränge zu vermeiden.

Männer-Anzüge und Ueberzieher verschleudert wie folgt:

$10 und $12 Werthe **$6.75** — $15 Werthe **$8.75**

$20.00 Werthe **$11.75** — $25 Werthe **$14.75**

Alles in Knaben-Kleidern und Herren- und Knaben-Ausstattungswaaren und Hüten wird zu ebenso bedeutenden Preisherabsetzungen losgeschlagen.

Yondorfs

Milwaukee und Chicago Ave.

Offen Samstag Abend bis 10:30 und Sonntags bis Mittag

Aus Königin Viktorias Briefwechsel und Tagebuchblättern.

Eine ebenso politisch bedeutsame wie nach der persönlichen Seite hin interessante literarische Veröffentlichung bietet ein kürzlich erschienenes Buch: „Königin Viktorias Briefwechsel und Tagebuchblätter". Auf Veranlassung S. M. des Königs Eduard VII. herausgegeben mit Einleitung, geschichtlichen Ueberblicken und Anmerkungen usw.— Die zwei starken Bände, deren Inhalt zunächst nur bis 1861 reicht — weitere Veröffentlichungen werden aber wohl sicher folgen — enthalten werthvolles geschichtliches Material. „Die Königin Viktoria verfuhr, so entnehmen wir der Einleitung, mit ihren Schriftstücken von Anbeginn in ganz methodischer Weise: sie gewöhnte sich frühzeitig daran, ihre Privatbriefe aufzuheben, und nach ihrer Thronbesteigung wurden alle ihre amtlichen Schriftstücke ebenso behandelt und in Bänden geordnet. Der Prinzgemahl richtete ein ausgearbeitetes System sachlicher Zusammenstellung ein und bezeichnete und registrirte viele der Dokumente mit eigener Hand. Das Ergebniß war, daß die gesammelten Papiere eine Sammlung von Staatsdokumenten bilden, die wahrscheinlich einzig in der Welt dasteht. Die Papiere, die sich auf das Leben der Königin bis zum Jahre 1861 beziehen, sind in chronologischer Reihenfolge gebunden und umfassen zwischen 500 und 600 Bände. Sie bestehen zum großen Theil aus Briefen von Ministern, welche die Vorgänge im Parlament darstellen, und aus verschiedenen politischen Memoranden, die sich mit der inneren, der auswärtigen und der Kolonialpolitik beschäftigen; darunter befinden sich Entwürfe zu Antworten Ihrer Majestät. Viele Bände betreffen die Angelegenheiten von fast jedem europäischen Lande, andere betreffen die Geschichte Indiens, die britische Armee, die Zivilliste, die königlichen Besitzungen und den ganzen komplizirten Mechanismus der Monarchie und Verfassung. Da sind Briefe von Monarchen und königlichen Persönlichkeiten, ferner ist da eine ganze Reihe von Bänden, die sich mit Sachen beschäftigen, an denen der Prinzgemahl ein besonderes Interesse nahm. Einige sind chronologisch geordnet, andere ihrem Inhalt nach.

Mit Genehmigung des Verlages bringen wir einiges aus dem lesenswerthen und in jeder Beziehung fesselnden Buche zum Ausdruck, zunächst solche Briefe und Aktenstücke, die uns vornehmlich interessiren, wobei wir uns vorbehalten, später auch auf anderes noch zurückzukommen.

Der bevorstehenden Verlobung der Prinzeß Royal Viktoria mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen geschieht zum ersten Male Erwähnung in einem Schreiben des Prinzgemahls Albert an den Earl of Clarendon, datirt: Balmoral, 21. September 1855:

„... Ich will Ihnen streng vertraulich mittheilen, daß Prinz Friedrich Wilhelm uns gestern mit Genehmigung seiner Eltern und des Königs von Preußen seinen Wunsch nach einer Verbindung mit der Prinzeß Royal zu erkennen gegeben hat. Wir haben diesen Antrag, soweit er uns persönlich berührt, angenommen, haben aber gebeten, daß das Kind nicht vor seiner Konfirmation damit bekannt gemacht werden solle, die im nächsten Frühjahr stattfindet, wo er es dann selber mit ihr ausmachen und von ihren eigenen Lippen die Antwort entgegennehmen möge, die nur von Werth ist, wenn sie von der hauptsächlich betheiligten Person ausgeht. Eine Ehe würde nicht möglich sein, ehe die Prinzessin ihr 17. Lebensjahr vollendet hat, was nach zwei Jahren der Fall sein wird. Die Königin ermächtigt mich, Ihnen zu sagen, daß Sie dies Ereigniß Lord Palmerston mittheilen möchten, wir bitten aber, daß es unter den obwaltenden Umständen streng geheim bleibt. Was die Welt darüber sagen mag, dem können wir nicht abhelfen."

Einen Tag später (22. September) schreibt die Königin selbst darüber an ihren innigstgeliebten Onkel Leopold I., König der Belgier, der ihr jederzeit Vertrauter und Rathgeber und Freund gewesen ist:

„Am Donnerstag, 20., nach dem Frühstück, sagte Fritz Wilhelm, er wolle gerne mit uns über einen Wunsch reden, dessen seine Eltern, wie er wisse, niemals gegen uns Erwähnung gethan hätten, nämlich zu unserer Familie zu gehören. Es sei lange sein Wunsch gewesen, er habe die Zustimmung und die Billigung nicht nur seiner Eltern, sondern auch des Königs erhalten — und da er Vicky „so allerliebst" finde, könne er nicht länger warten, seinen Antrag zu stellen. Ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, mit welcher Freude wir unsererseits seinen Antrag annahmen. Aber das Kind selber soll nichts davon vor ihrer Konfirmation wissen, die nächste Ostern stattfinden wird; dann wird er wahrscheinlich herüberkommen, da er ihr selber seinen Antrag zu stellen wünscht, den sie — ich habe wenig oder vielmehr keinen Zweifel — freudig annehmen wird. Er ist ein lieber, vortrefflicher, reizender junger Mann, dem wir unser liebes Kind mit vollem Vertrauen geben können. Was uns so sehr an ihm gefällt, ist, daß er wirklich von Vicky entzückt ist."

Im Juni 1856 will Leopold von Belgien mit seiner Tochter Charlotte (der späteren unglücklichen Kaiserin von Mexiko) der englischen Königsfamilie einen Besuch abstatten. Königin Viktoria lehnt diesen Vorschlag mit schwerem Herzen, aber offenem Freimuth ab. Der Zeitpunkt sei nicht gelegen, das Haus sei überfüllt, und noch „ein anderer Grund" mache den Besuch nicht rathsam. Das Schreiben der Königin (Buckingham Palast, 7. Juni 1856) sagt über diesen anderen Grund:

„... Während Fritz Wilhelm hier ist, ist jeder freie Augenblick, den Vicky hat (und ich habe, denn ich muß das Liebespaar chaperoniren, was viel von meiner kostbaren Zeit wegnimmt) ihrem Bräutigam gewidmet, der so in sie verliebt ist, daß er, selbst wenn er mit ihr spazieren fährt oder geht, nicht befriedigt ist, und meint, er habe sie nicht gesprochen, wenn er sie nicht auf eine Stunde für sich haben kann, wobei ich natürlich verpflichtet bin, sie zu chaperoniren. Unter diesen Umständen kann ich wirklich sagen, daß die liebe Charlotte wenig Vergnügen haben würde; sie würde sehr wenig von Vicky haben, ich könnte mich nicht um sie bekümmern, und ich fürchte, es würde sehr wenig angenehm für sie sein. Fritz Wilhelm würde außerdem unglücklich sein, wenn ich ihm Vicky noch mehr wegnehmen wollte, als ich es schon thue; während er also hier ist, würde es, denke ich, für Charlotte nicht rathsam sein, zu kommen."

Kurz vor der Hochzeit, die am 25. Januar 1858 stattfand, schreibt Königin Viktoria an Leopold:

„Es war eine Zeit großer Thätigkeit und Aufregung. Ich fühle, daß es entsetzlich ist, sein liebes Kind fortzugeben, und ich fürchte mich sehr vor der kommenden Zeit und vor der Abreise. Aber es freut mich, Vicky wieder ganz wohl zu sehen, und unberufen, sie ist ihre Erkältung los und ganz munter. Aber seit Januar 1857 hat sie eine Aufregung und einen Abschied nach dem andern gehabt, was für jede sehr angreifend ist, aber noch mehr für ein so junges Mädchen mit so starken Empfindungen. Sie hat sich in der Beherrschung geübt und ist so klug (ja ich kann sagen auffallend klug) und so verständig, daß wir alles mit ihr besprechen können; und daher werden wir sie ungemein vermissen. Aber wir wollen nicht darüber grübeln und daran denken, denn ich bin überzeugt, es ist besser, es nicht zu thun und uns schon vor der Zeit aufzuregen, sonst wird sie wie wir fassungslos, und das darf nicht sein."

* * *

Die jungvermählte Prinzeß Royal, nunmehr Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen, hat ihren Einzug in Berlin gehalten. Die Königin Viktoria schreibt darüber an Leopold:

„Mein liebster Onkel! ... Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank für Ihren so gütigen und liebevollen Brief vom 4. entgegen, der so freundlich von unserem theuren Kinde spricht, das so dankbar für Ihre Güte und Zuneigung war, und von dessen herzgewinnender Art und bewunderungswerthem Auftreten — das natürlich und doch würdevoll war — wir die begeistertsten Berichte haben ... Sie befindet sich sehr wohl und ist nicht ermüdet. Aber die Trennung war entsetzlich, und das arme Kind war ganz trostlos, besonders als es von ihrem treuesten, geliebtesten Papa Abschied nahm, den sie vergöttert. Ich kann gar nicht ausdrücken, wie sehr wir sie vermissen, und da ich seit 13 Jahren nie länger als 14 Tage von ihr getrennt war, bin ich in beständiger Unruhe und Ungeduld, alles und jedes zu erfahren. Es ist eine große Prüfung für eine Mutter, die mit solcher Sorgfalt Tag für Tag über ihr Kind gewacht hat, es so weit von sich zu wissen — auf sich selbst angewiesen! Aber ich setzte das größte Vertrauen in ihren gesunden Menschenverstand, ihren klugen Kopf, ihr gutes Herz, in Fritzens vortrefflichen Charakter und seine Zuneigung zu ihr, sowie in den treuen E. Stockmar, der ihr ganzes Vertrauen besitzt. Die Leere, die sie hinterlassen hat, ist sehr, sehr fühlbar.

Am 27. Januar 1859 wird der Königin der erste Enkel, der jetzige Kaiser Wilhelm II., geboren. In einem Schreiben aus dem Buckingham-Palast vom 2. Februar heißt es darüber:

„Liebster gütigster Onkel!... Nehmen Sie meinen wärmsten Dank für Ihren lieben Brief vom 28. entgegen. Ich wußte, wie Sie sich über das Wohlbefinden unserer lieben Vicky und die Geburt unseres ersten Enkels freuen würden. Alles geht aufs beste; Vicky erholt sich wohl ebenso schnell wie ich früher, und der liebe kleine Knabe nimmt zu und entwickelt sich ... Die Freude und das Interesse daran ist hier fast ebenso groß wie in Preußen, und das freut mich."

* * *

Ueber die Königskrönung zu Königsberg schreibt Kronprinzessin Viktoria u. a. ihrer Mutter:

„... Der König und die Königin waren gestern äußerst gütig zu mir; der König gab mir ein entzückendes kleines Medaillon für sein Haar und — man denke, es wird Ihren Ohren außerordentlich thöricht und unglaublich klingen — machte mich zum zweiten Chef des zweiten Husarenregimentes! Ich lachte herzlich, weil ich das für einen Scherz hielt — es sieht so sonderbar für eine Dame aus; aber die Regimenter haben es besonders gern, Damen zu Chefs zu haben! Die Königin und die Königin-Wittwe haben Regimenter, aber ich glaube, ich bin die erste Prinzessin, die in dieser Weise geehrt ist ... Fritz wollte sich selber bei Ihnen für die lieben Briefe bedanken, aber er ist in der Universität, wo sie ihn zum Rector Magnificus gewählt haben, und wo er eine Rede halten muß ..."

* * *

Von hohem politischem Interesse ist ein amtlicher Bericht des englischen Botschafters Lord Clarendon an die Königin Viktoria aus Berlin vom 5. November 1861, der ein bezeichnendes Licht auf die Regierungsgrundsätze König Wilhelms I., nachmaligen Kaisers, wirft. Dabei ist die Form der Anrede zu beachten und die Art, wie Clarendon von sich selbst in der dritten Person spricht. Der Bericht lautet wie folgt:

„Ihre königliche Hoheit ist über die Lage der Dinge hier sehr beunruhigt und, wie Lord Clarendon glaubt, mit Recht, denn der König hat sich zu einem bestimmten, von ihm einzuschlagenden Weg entschlossen. Er sieht in jedem Körnchen Widerstand gegen seinen Willen Demokratie und Revolution. Seine Minister sind reine Bürogehilfen, die sich damit begnügen, die Verordnungen des Königs niederzuschreiben, und es gibt niemanden, bei dem Seine Majestät Rath suchte, oder der überhaupt fähig wäre oder den moralischen Muth hätte, ihn zu ertheilen. Der König wird stets fromm sein Wort halten und niemals die Institutionen, deren Aufrechterhaltung er beschworen hat, beseitigen, sie sind ihm aber so greulich und stehen so im Widerspruch mit seinen Gewohnheiten und Ansichten und eingewurzelten Anschauungen über die Rechte der Krone, daß Seine Majestät niemals — wenn er es vermeiden kann — die Folgeerscheinungen einer Volksvertretungs-Regierung annehmen oder überhaupt zugeben wird, daß sie eine solche sei. Das ist allgemein bekannt, und in den mittleren Klassen der Bevölkerung bringt es eine ungemüthliche und grollende Gesinnung hervor; so wie Lord Clarendon beurtheilen kann, liegt keine Gefahr einer Revolution vor — da die Armee zu stark ist und die Erinnerungen an 1848 zu frisch sind, um die Gewaltthaten zu erlauben. Lord Clarendon hatte am Sonntag die Ehre einer Audienz beim Könige. Seine Majestät war sehr freundlich und gütig, aber augenscheinlich unwohl und reizbar. Lord Clarendon hielt es daher weder für klug noch nützlich, ihm manches zu sagen, was die Königin gewünscht hatte, daß es der König von Lord Clarendon hören möchte. Er berührte die Sache der konstitutionellen Regierung, und Seine Majestät sagte: „Ich habe geschworen, unsere Institutionen aufrecht zu erhalten, und ich erkläre Ihnen und ich wünsche, daß Sie Ihre Regierung davon benachrichtigen, daß ich sie aufrecht erhalten will."

* * *

Sehr zur rechten Zeit kommt angesichts der auch jetzt nicht ruhenden Deutschenhetze der Londoner „Times" die Veröffentlichung des folgenden Briefwechsels:

Königin Viktoria an Viscount Palmerston.

„Windson Castle, 25. Okt. 1861.

Die Königin hat lange mit tiefem Bedauern die fortwährenden Bemühungen der „Times", welche die übrige Presse anführt, gesehen, alles Deutsche anzugreifen, in den Schmutz zu ziehen und zu beleidigen, besonders alles Preußische. Diese Zeitung hat seit Jahren dieselbe schiefe Richtung verfolgt, aber seit der Macdonald-Angelegenheit im letzten Jahre (es handelte sich dabei um einen von preußischen Beamten in Koblenz sehr unhöflich behandelten englischen Unterthanen) hat sie einen giftigen Ton angenommen, der nicht verfehlen kann, die größte Entrüstung beim deutschen Volke hervorzubringen und schrittweise die Gefühle unseres Volkes Deutschland zu entfremden. Da Lord Palmerston wahrscheinlich keine deutschen Zeitungen liest, auch wohl keine persönlichen Beziehungen mit diesem Lande hat, kann er kaum gewahr sein, wie weit das Unheil schon um sich gegriffen hat, obwohl er mit der Königin übereinstimmen wird, daß Nationalhaß zwischen diesen beiden Völkern für beide ein wirkliches politisches Unglück wäre. Die Königin hat oft die Absicht gehabt, darüber an Lord Palmerston zu schreiben und ihn zu fragen, ob er nicht im Geiste seiner Pflicht der Oeffentlichkeit gegenüber handeln würde, wenn er versuchte—wenigstens soweit es in seiner Macht liegt — den Machern der „Times" (welche ihre Macht zum Theil dem draußen verbreiteten Glauben verdankt, daß sie mehr oder weniger die Ansichten der Regierung vertritt) zu verstehen zu geben, wie großen Schaden sie dadurch den besten Interessen unseres Landes zufügt. Sie hat sich indessen bisher enthalten, dies zu thun, da sie auf eine Aenderung in ihrem Tone hoffte und meinte, Lord Palmerston werde sich nicht gern auf eine Erörterung mit den Herausgebern der „Times" einlassen.

Die Königin glaubt, daß Lord Palmerston die einzige Person ist, die einigen Einfluß auf Mr. Delane ausüben kann; und sollte der auch nicht groß sein, so wäre es doch wesentlich, daß dieser Herr das Unheil erkennen lernt, welches sein Thun hervorbringt, und daß die Regierung das aufrichtig beklagt."

Lord Palmerston, der berühmte „Lord Feuerbrand", der kein Deutschenfreund war und insbesondere Preußens Aufblühn mit Neid betrachtete, erwiderte auf dieses Schreiben der Königin u. A. folgendes:

Das Einkommen aus einer Zeitung rührt von den Insertionsgebühren her, und je größer die Zahl der Inserate, desto größer das Einkommen. Eine langweilige Zeitung wird bald aufgegeben. Und da die Leute, wie sie einmal sind, mehr Vergnügen darin finden, Kritiken und Aufdecken von Fehlern zu lesen als Lobeserhebungen, weil es der persönlichen Eitelkeit so schmeichelt und sie sich einbilden läßt, daß der Leser klüger geworden sei, als diejenigen, über die er liest, so kritisirt die „Times", um ihre Verbreitung aufrecht zu erhalten, frisch jeden und jedes besonders Ereignisse und Personen und Regierungen draußen, weil solche kritischen Bemerkungen zu Hause weniger Feindschaft erregen, als heftige Angriffe auf Parteien und Personen in unserem Lande.

— Unangenehm. — Mehrere Studenten kommen in bierseliger Stimmung in ein Restaurant. Nachdem sie eine Zeitlang weiter gezecht, stößt Süffel seinen Freund Spund an. „Du," sagt er zu ihm, „der Herr dort drüben fixirt dich bereits eine geraume Zeit." — „Welcher?" fragt Spund. — „Der dort allein am Tische sitzt!" — Ohne sich den Betreffenden näher anzusehen, taumelt Spund auf ihn zu und schreit ihn an: „Mein Herr, Sie haben mich fixirt, ich bitte um Ihre Karte!" Der Herr erhebt sich und sagt freundlich lächelnd: „Ah, das ist schön, Herr Spund, daß ich Sie hier treffe, ich bin nämlich Schneidermeister Müller, und Sie sind mir für den vorigen Winter-Ueberzieher noch sechzig Mark schuldig....

„Kein Mann ist verloren,
denn es gibt eine sichere Heilung für jeden geschwächten Mann."
Dr. G. H. Bobertz.

Schreiben Sie mir im Vertrauen und ich werde es Ihnen beweisen. Sämmtliche geheimen Schwächezustände des Mannes, besonders Verlust der Manneskraft, Hindernisse des Eheglücks, Nervenschwäche, Energielosigkeit, unnatürliche Verluste, Schwindelgefühl, Kopfweh, Rückenschmerzen, Nieren- und Blasenleiden, Gedächtnißschwäche, Gehirn- und Rückenmark-Erschöpfung, gründlich und dauernd geheilt. Ungläubige mögen zweifeln, ja spotten, aber jeder vernünftige Mann kann sich selbst leicht überzeugen. Briefliche Behandlung, vollständig geheim und leicht durchzuführen, ohne Abhaltung von der Arbeit. Ehrliche Rathschläge und praktische Winke von größtem Werth für jeden, der wirklich geheilt sein will kostenfrei, wenn diese Zeitung genannt wird.

Dr. G. H. Bobertz,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.
Deutscher Nervenarzt.
Etablirt in Detroit seit 1890.

Kurirt in 5 Tagen Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen. Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- u. Nierenkrankheiten leidet. Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
41 So. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 4 Nachm.

Männer geheilt $10.

Ehrliche Behandlung

Schnelle Resultate

Ihr bezahlt mich nur für Resultate. Die Behandlung von chronischen Nerven-, Blut- und Privatkrankheiten war seit Jahren ausschließlich meine Spezialität. Geheilte Patienten bestätigen gern meinen Erfolg, Geschicklichkeit und Ehrlichkeit. Ich heile nachhaltig Krampfaderbruch, Bruch, Hindernisse, Prostatis, Blutvergiftung, Nervenschwäche und alle Schwächen und Krankheiten, die den Männern eigenthümlich. Wenn in den Anfangsstadien, für nur $10 behandelt.

Dr. Camp Medical Offices
Stunden: 8 Vm. bis 8 Abds. Sonntag, nur von 10 bis 3. 323 State Str., Chicago, Ill.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts. — Leibbinden für vor und nach Operationen. Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufwärts — Gummistrümpfe von $1½ aufw.—Geradehalter, künstliche Beine u. s. w.—Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

The Wolferß Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Lucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof. Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. — Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:35 Vm
Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:25 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

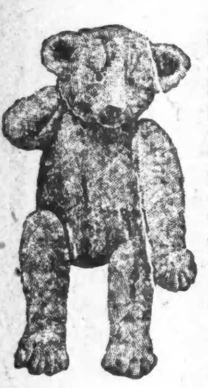
*Täglich. **Ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost".

LAKE VIEW MERCANTILE CO.

H. C. STRUVE, Pres.
Lincoln und Belmont Avenue.

Samstag-Bargains.



„Teddy" Bären, wie die Abbildung, alle Größen, von...	25c bis 1.50
Weißer Cambric, Fabrik-Rester—werth bis zu 15c....................	6¾c
Golf-Handschuhe für Damen—werth bis zu 50c....................	19c
Seide-gefütterte Cashmere-Handschuhe für Damen....................	19c
Schwere gefließte Union Suits für Damen—für nur....................	39c
Weiße Perlmutter-Knöpfe, Dutzend zu....................	1c

Gummischuhe für Damen und Kinder — hohe und niedrige Sorte..........	39c	Comforters — in voller Größe u. mit weißer Watte gefüllt, für..........	79c
Arrow Marke Kragen, — reine Waaren — beste Facons.......	9c	Gardinen-Strecker — volle Größe....................	49c
Shawls für Damen—Muster-Partie — 2.00-Werthe.....	98c	Bett-Blankets — volle 10-4 Größe, Paar..............	49c
Feine Ruching — die Yard....................	6c	Zwetschen, reguläre 8c-Sorte....................	5½c
Coats für Mädchen, alle Sorten, bis $6 werth, für...	1.98	Maze ganze Corn Flakes, 10c-Packet für..................	7c
Gestrickte Toque-Kappen, 25c werth, nur..............	10c	Swifts Waschpulver, 4 Pfund-Packet für..............	16c
Ueberzieher für Knaben — $3.00-Werthe, Größen bis zu 6 Jahre, für..............	1.98	Richelieu Rosinen in Packeten — das Packet für nur....................	13c

10-Quart verzinnter Wasser-Eimer, zu.............. 8c

„Savory" Roaster

wie die Abbildung, ist durchaus der beste im Markt und in jeder Hinsicht garantirt—zu.................. 98c

Danksagung-Verkauf!

Frei! Frei!

Ein feiner Turkey oder eine Gans

mit jedem Anzug oder Ueberzieher von **$10.00 oder mehr.**

Eine feine Ente

mit jedem Anzug oder Ueberzieher von **$7.50 oder mehr.**

Morris & Goldschmidt

773 bis 781 S. Halsted Str.,
zwischen 19. und 20. Str.

Kleider, Hüte, Ausstattungen und Schuhe.

Woolf's Furniture House

12. Strasse und Ogden Avenue

Nehmt Ogden Ave.-Car direkt von der „Loop", oder irgend eine westlich fahrende Car. Transferirt an 12. Straße.

Wir verkaufen Euch irgend einen

Damen- oder Herrn-Anzug

im Hause, ohne jede Anzahlung, zu

50c die Woche

Damen- oder Herren-Suit $7.50 aufwärts.

Wir führen eine vollständige Auswahl von sämmtlichen Sachen, die für den persönlichen und Heim-Komfort berechnet sind, auf Kredit.

Bringt diese Anzeige mit und wir gewähren Euch einen Rabatt von 1.00 an Eurem Einkauf von $10.00 oder mehr.

Offen Abends bis 9 Uhr. Samstags bis 10.

Der Obstbau im preußischen Staat.

Die erste Obstbaumzählung fand in Preußen auf Grund des Bundesrathsbeschlusses vom 8. November 1877 im Jahre 1878 statt, und zwar wurden Angaben über den Obstbau nur da eingefordert, wo er von örtlicher Wichtigkeit war, und die Zählung wurde auf die tragbaren Obstbäume beschränkt. Die Zählung von 1878 blieb daher in mehrfacher Hinsicht lückenhaft. Demgegenüber stellt die Obstbaumzählung vom 1. Dezember 1900 die erste vollständige Ermittelung dieser Art im Deutschen Reiche und zugleich in Preußen dar. Sie umfaßte sämmtliche auf dauerndem Standorte befindlichen Obstbäume. Der Obstertrag dagegen wurde nicht ermittelt, er läßt sich auch auf Grund der Ergebnisse dieser Zählung nicht schätzen, weil die Zahl der tragbaren Bäume bei der Erhebung nicht ausgeschieden wurde. Eine eingehende Darstellung der Ergebnisse dieser Zählung für Preußen gibt Dr. E. Petersilie im neuesten Heft der Zeitschrift des Kgl. Statistischen Landesamtes, die um so werthvoller ist, als sie die erste derartige umfassende Bearbeitung dieses volkswirthschaftlich so außerordentlich wichtigen Zweiges der Bodenbenutzung darstellt. Aus der Fülle des Materials sei hier nur folgendes mitgetheilt:

Der gesammte Obstbaumbestand des preußischen Staates beläuft sich auf 90,388,434 Stück, und zwar Aepfelbäume, 26,897,799 Stück oder 29.76 Prozent; Birnbäume, 12,247,006 Stück oder 13.55 Prozent; Pflaumen- und Zwetschenbäume, 37,419,810 Stück oder 41.40 Prozent; Kirschbäume, 13,823,821 Stück oder 15.29 Prozent.

Der Bestand ist höchst ungleich über die einzelnen Landestheile verstreut. Der Westen hat im Allgemeinen jedoch mit manchen Ausnahmen, wesentlich mehr Obstbäume als der Osten und Norden, namentlich soweit das Gebiet östlich der Oder in Frage kommt. Um nun einen richtigen Einblick in die Vertheilung der Obstbäume zu gewinnen, genügt es nicht, nur die größeren Verwaltungseinheiten, wie Provinzen und Regierungsbezirke, zu berücksichtigen; man muß vielmehr auf die Kreise heruntergehen, die vor den ersteren überdies den Vorzug haben, daß sie untereinander nicht so große Unterschiede im Flächeninhalt aufzuweisen pflegen, daß mithin die für jeden von ihnen ermittelten absoluten Zahlen der Obstbäume viel besser untereinander vergleichbar sind. Der durchschnittliche Obstbaumbestand eines preußischen Kreises ist auf etwa 150,000 Stück anzusetzen.

Vorweg sei bemerkt, daß es außer den eigentlichen Obstkammern, die einen besonders hohen Obstbaumbestand d. h. je mehr als 300,000 Stück haben, noch 90 Kreise gibt, die ebenfalls als obstreich anzusehen sind, da ihr Obstbaumbestand sich zwischen je 200,000 und 300,000 Stück bewegt. Diese Kreise vertheilen sich geographisch in folgender Weise: Im Osten folgen sie fast dem ganzen Laufe der Oder, meist jedoch in einiger Entfernung vom eigentlichen Oderthale, so namentlich in Schlesien, wo sich eine geschlossene Gruppe derartiger Kreise vom Strome aus südlich bis an das Eulen- und Glatzer Gebirge zieht. Ferner sind sie an der mittleren Elbe und bis zum Harz zu finden, durch dessen Höhen das Obstgebiet unterbrochen wird, das sich dann südlich in der Ebene zwischen Harz und Thüringer Wald fortsetzt. Ein drittes, ziemlich geschlossenes Gebiet obstreicher Kreise verläuft längs des Rheins und seiner Hauptzuflüsse, des Mains, der Lahn, der Mosel und der Saar. Im übrigen gibt es nur noch kleinere Strecken gedachter Art; sie liegen im mittleren Westfalen, an der mittleren Weser, der unteren Elbe und, als einziges Obstland des Ostens, an der Weichsel zwischen Thorn und Marienwerder. Ganz fern im Osten liegt noch am Memel ein versprengtes Obstgebiet, der Kreis Ragnit.

Die Zahl der eigentlichen Obstkammern Preußens ist kleiner; es kommen als solche 60 Kreise in Betracht. Davon besitzen 34 je 300,000 bis 400,000 Bäume. Ihrer geographischen Lage nach finden sie sich im wesentlichen in denselben Gebieten wie die vorher genannte Gruppe von Kreisen. Eine größere Zahl von ihnen liegt aber außerdem im südlichen Theil der Provinz Brandenburg, andere befinden sich in Schlesien längs der Oder und in Sachsen längs der Elbe sowie im südlichen Theil dieser Provinz. Der Osten besitzt nur einen derartig obstreichen Kreis, und zwar Schwetz, so daß auch hier in der Weichselniederung ein zusammenhängendes, wenn auch verhältnißmäßig beschränktes Gebiet starker Obstzucht nachweisbar ist. Ferner gibt es noch 12 Kreise, deren Obstbaumbestand je 400,000 Stück überschreitet, indeß noch unter einer halben Million bleibt. Auch diese Kreise vertheilen sich nur über die schon genannten Landestheile, jedoch mit Ausnahme des Ostens. Hauptsächlich finden sie sich ebenfalls längs der Oder und des Rheins, sowie in der weiteren Umgebung Berlins und in der Provinz Sachsen.

Endlich sind noch 14 Kreise zu nennen, in denen der Obstbaumbestand die außerordentlich hohe Zahl von je einer halben Million Stück übersteigt. Die Hälfte dieser Kreise liegt in geschlossener Masse allein im Regierungsbezirk Merseburg; vier weitere ebenfalls geschlossene Kreise liegen unmittelbar bei Berlin und nach Westen hin bis zur Elbe; die drei übrigen finden sich an der Mosel (Trier), am Rhein (Siegkreis) und an der unteren Elbe (Jork). Die beiden obstreichsten Kreise des Staates sind Zauch-Belzig mit 1,368,778 und Jork mit 1,066,392 Obstbäumen. Dabei ist gerade bei diesen beiden der Flächenunterschied wesentlich; denn Jork ist ein besonders kleiner, Zauch-Belzig ein besonders großer Kreis des Staates.

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

2,000 der feinsten Männer-Anzüge und Ueberzieher von einem überladenen Fabrikanten zu 1/3 ab

$18 Anzüge u. Ueberzieher für Männer, 11.50

Nie dagewesene Werthe-Offerten, die jeden sparsamen Käufer von Kleidern in Chicago interessiren sollten. Anzüge von vortrefflicher Qualität, durchweg bei Hand geschneidert, angefertigt aus feiner Qualität reinen Worsteds und Cassimeres, in den neuesten Mustern und Farben. Ueberzieher in den populären Farben in Beaver, Cheviots, Meltons, sowie Friezes, fein geschneidert, in korrektem Schnitt, jedes Kleidungsstück ein guter $18 Werth, Samstag, **11.50**

$35 Auto Ueberzieher für Männer, **$25**—Hübsche englische Tweeds in eleganten Mustern, doppelbrüstige Side-Plaits, 54 Zoll, bis an den Hals zuzuknöpfen, zu **25.00**

$8 Hosen für Männer, zu **4.75** — Feinste Worsteds in dem neuesten gestreiften Effekt für „Dreß"-Zwecke, speziell **4.75**

$5 Hosen für Männer zu **2.85** — Hübsche Streifen, in hellen und dunklen Worsteds, sowie Cassimeres, schottischem Cheviot, Semi-Peg oder in regulärer Facon — zu **2.85**

$25 Männer-Ueberzieher, **17.50** — Ueberzieher, welche korrekt geschneidert sind, extra feine Kerseys und Cicunas in korrekten Winter-Facons, bestes Futter und Besatz, Ueberzieher sind ebenso gut wie solche die anderswo zu $25 offerirt werden, wir ersparen Euch 7.50, **17.50**

$15 blaue Serge Anzüge für Männer, **10.50.** Schwere, reinwollene, echtfarbige Serges für den Winter, in doppel- und einfachbrüstigen Facons—bei Hand wattirte konkave Schultern, feines Serge-Futter, modische, tadellos passende Anzüge, die stets zu $15 verkauft wurden, Samstag zu **10.50**

$7 Knaben-Anzüge, **4.75**—Doppel- oder einfachbrüstige Coats, einfache oder Knicker-Hosen, blaue Serges, fancy Worsteds und Cassimeres, ein riesiges Assortiment von hochfeinen $7 Anzügen, Auswahl Samstag zu **4.75**

$5 Reefers für Knaben zu **2.85**—Größen 3 bis 16 Jahre, in fancy Cheviots, einfachen Friezes und Meltons, einfaches oder fancy Futter, speziell morgen, **2.85**

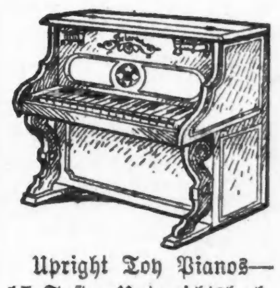
$10 lange Knaben-Ueberzieher, zu **6.50** — Friezes und Meltons, in Schwarz, Blau und Oxford Grau, Cheviots in Grau und Dunkelbraun, Mischungen in schattirten Streifen, neueste halb anschließende Facons, Samstag zu **6.50**

Größtes Spielwaaren- und Puppen-Dept. in Chicago

Wird morgen eröffnet—Jedermann ist eingeladen, dies. wichtigen Ereigniß beizuwohnen, welches selbstverständlich den Kleinen große Freude bereiten wird, welches aber zugleich die Aufmerksamkeit lenken wird auf unser vergrößertes, verbessertes und ungewöhnlich anziehendes Spielsachen-Departement, angefüllt mit wundervollen Spielsachen, Puppen, Spielen und Allem was für die Kinder von Interesse ist. Die speziellen Preise welche wir für diesen Eröffnungs-Verkauf von Weihnachts-Spielsachen angesetzt haben, sind solche, daß sie „frühes" Einkaufen mehr wie je vorher zur Folge haben werden. Alle morgen von Euch gekauften Waaren werden von uns aufgehoben, bis Ihr sie abgeliefert zu haben wünscht.

Angekleid. Puppen, 18 Z. gr., genähte lock. Perrücke, bewegl. Augen, sehr modisch bekleidet, **1.45**

Alle neuen Kinder-Spiele.
Toy in Tow, spez. **50c.**
Tanzende Dunces, **$1.**
Teddy Bär-Target, **10c.**
Toy Town Railroad, **$1.**



Upright Toy Pianos—15 Tasten, Unterrichtsbuch, in schöner Schachtel, wie Abbild., spezieller Feiertag-Bargain, **95c**

Teddy Bären — 14 Zoll Größe, mit Stimme, wie die Abbildung — spezieller Bargain, zu **1.45**

Shooflies, 33-zöll. gebog. Holz-Rockers fancy gepolsterte Sitze, zu **75c**

Hölzerne Wagen mit 4 Räder, für Knaben, Body 15×30 Zoll, Räder 12 und 18 Zoll, **95c**

Upright Steam Engine, 10 Zoll hoch, amerikanisches Fabrikat — Valve Gauge, Pfeife, **$1**

Zusammenlegbare Kinder-Pulte (neu), Hartholz, speziell, **95c**

Eiserne Eisenbahnzüge Lokomotive, Tender und 3 Cars, 25 Zoll lang, **50c**

FREE A TURKEY
WITH A $15 PURCHASE

BENSON & RIXON Co
947-951 MILWAUKEE AVE.

— Verbessert. — „Ist das nicht der Fleischermeister Protzmüller in dem Automobil da, der fuhr doch früher immer im Zweispänner?" — „Ja, der hat seine zwei Pferde mit in die Wurst gehackt, daran hat er soviel verdient, daß er sich einen sechspferdigen Motorwagen kaufen konnte."

— Ein Schwerenöther. — Junge Dame: Herr Leutnant, Sie gingen gestern in der Kaiserstraße an mir vorüber, ohne mich zu grüßen. — Leutnant: Wirklich, gnädiges Fräulein? — bitte tausendmal um Verzeihung, — muß von Ihrer Schönheit ganz geblendet gewesen sein!

— Revanche. — Gauner X.: Der Redakteur vom Tageblatt warnt für das bevorstehende Fest vor Taschendieben, so eine Gemeinheit, das sollten wir doch nicht so ruhig hinnehmen. — Gauner Y.: Nein, das thun wir auch nicht, brechen wir heute Nacht ein bei dem Kerl!

— Erklärung. — Merkwürdig, Fräulein Anna hat schon soviel Herrenbekanntschaft gehabt, und doch bekommt sie keinen Mann. — Das will ich Ihnen erklären. Sie hat auf den ersten Blick etwas Anziehendes an sich, bei näherer Bekanntschaft aber findet man sie zum Davonlaufen abstoßend.